





# Neununddreissigste ordentliche Generalversammlung der Kammgarnspinnerei zu Leipzig.

Unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung soll

**Wittwoch den 10. März d. J.**

im Saale des hiesigen Kramerhauses abgehalten werden. Die Herren Actionäre werden daher eingeladen, sich an diesem Tage im gedachten Vocale einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Aktionen zu legitimiren.

Die Anmeldung beginnt 9 Uhr Vormittags und wird um 10 Uhr das Local geschlossen, worauf die Generalversammlung eröffnet wird.

- 1) Berathung über den Geschäftsbericht, die Jahresbilanz und Ertheilung der Decharge,
- 2) Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinnes,
- 3) Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Wegen etwa zu stellender Anträge verweisen wir auf den Schlussatz des §. 7 der Statuten.

Der gedruckte Geschäftsbericht nebst Jahresbilanz ist vom 1. März d. J. an auf unserm Comptoir und bei Herrn Eduard Sander hier (Tschermanns Haus) zu haben.

Leipzig, den 4. Februar 1875.

**Der Aufsichtsrath der Kammgarnspinnerei zu Leipzig.**  
*Florentin Wehner, Vorsitzender.*

**Mugholzauction.**  
Auf dem ca. 1 Stunde vom Bahnhofe Frohburg entfernten Umwandlungsschlägen in den Abtheilungen 32 und 33 des **Jockendorfer** Reviere sollen Dienstag den 9. Februar von Vormittags 10 Uhr an nachverzeichnete Mugholzsortimente unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden:  
25 eichene Blöcke 20—24 cm. Rar! bis 12 M. lang  
57 " 41—94 " 16 " "  
29 weißbuch. 14—81 " 7 " "  
3 aborne 14—21 " 8 " "  
3 rüsterne 22—26 " 9 " "  
15 birke 23—39 " 10 " "  
53 lindene 18—48 " 10 " "  
35 erlene 20—45 " 10 " "  
6 espene 15—20 " 7 " "  
Zusammenfassung auf dem Schlag in Abtheilung 33 in der Nähe der Eschedeler Vorgruben Altenburg, den 25. Januar 1875.  
Herzogl. Sächs. Forstamt.  
v. Siegesar.

## Heute Auction

von echten Sammet u. Seidenwaren  
echte Wiener Langsamwolle u. Grandsons  
Nicolaistr. 9, I. Stadt London,  
Anfang früh 10 Uhr, Schluss Abends 6 Uhr.  
J. F. Pohle, Auctionator.

Bei der Menage des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 ist die Lieferung von gebrannten Kaffee, Cichorien u. trockenen Gemüsen zu vergeben.  
Refractanten können sich Mittags 12 Uhr zur Einsichtnahme der näheren Bedingungen in der Militair-Damm-Rücke der Kaserne anmelden.

Die Gemüseabsätze und das Spüllicht aus der Menage-Rücke des 8. Inf.-Regim. Nr. 107 sind bis auf Weiteres gegen monatliche Vorabebzahlung an den Meistbietenden zu vergeben.  
Räuber bis 10. u. Mittags 12 Uhr in der Dampfküche.

## Carneval 1875.

Das Fest-Zug-Album  
sowie  
das einzige richtige offizielle Zugprogramm erscheint nur bei  
Oscar Fürstenau,  
Grimm. Steinweg 61, Leubners Haus.  
Preis des Albums mit Programm 1 Mk., Programm separat 25 Pf.

**Für Colporteurs.**  
Sonntags früh erscheint:  
„Carnevalistisches Flugblatt“.  
Hüthel & Herrmann, Sternwartenstraße 18b.

**Carneval.**  
Das Gediegene des diesjährigen Carnevals lieiert der Herausgeber des Vertriebenen u. s. w. von Freitag Nachmittag 3 Uhr an zu haben Markt 14 bei Herrn Weber; Muster bei Herrn Döllinger, Sophiestraße 25, und bei Herrn Böttcher, Brühl 71.

**Für Colporteurs!**  
**Carneval-**

italischer Spekkuchenmonteur,  
Organ für Jedermann aus dem Narrenreiche,  
erscheint Sonnabend Nachmittag. Zu haben  
Wintergartenstraße 7, 3. Etage.

**Kaufm. Praktik:** **Cins. und dopp. ital. Buchführung** leitet gründlich (auch Damen) **Aug. Zeidler**, Kaufmann, Tauchaer Straße 12. Zu sprechen v. 2—5 Uhr.

**Italienischer Abend-Cursus**  
Theaterschüler gesucht. Gef. Adressen unter J. R. Nr. 56. an die Expedition dieses Blattes.

**Französische Stunden**  
von einer Dame aus Genf. Markt 10, 4. Etage.

Ein j. Mädchen kann in anständiger Familie das Nähmaschinennähen erlernen. Zu erfragen im Seifengeschäft Rünenberger Straße Nr. 59.

## Auction.

Erbtheilungshalber wollen die Christian Friedrich Bohland'schen Erben  
Montag den 15. Februar ds. J.

ihre vom Marktwinde nach dem Schiebhausweg belegene, circa vor 6 Jahren erst neu erbaute  
**Garten - Restauration**

mit großem

elegant decorirten Tanzsaal und 5 Gesellschaftszimmern  
im Wege der freiwilligen Versteigerung verlaufen. Dieses Geschäft ist in unserer lebhaftesten Fabrikstadt ein sehr einträgliches und frequenter zu nennen und werden deshalb Schauvortheile, die sich bei solcher Frequenz gern bemühen, als Käufer eingeladen. Die günstigen Bedingungen können zuvor bei dem Alterdormund **Franz Telcher** eingesehen werden.

Seulenkoda, den 25. Januar 1875.

## Die Erben.

### Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Der Geschäftsbericht für 1874 kann vom 5. Februar a. c. ab auf dem Comptoir der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

### Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

## Leipziger Bank.

### Geschäftsübersicht ultimo Januar 1875.

#### Activa.

Bauroträthe	Mt. 13,612,200.	Actien-Capital	Mt. 18,000,000.
Wechsel	= 25,457,900.	Reservefonds	= 1,800,000.
Gombard	= 5,339,200.	Banknoten in Umlauf	= 27,197,300.
Effecten	= 2,200,000.	Giro-Guthaben	= 1,098,600.
Debitoren	= 5,661,500.	Creditoren	= 4,174,900.

## Braunkohlenwerk Borna-Lobstädt.

Diejenigen Herren Actionäre, welche bis jetzt die für die Zeit vom 28. bis 31. December v. J. ausgeschriebene acht Einzahlung mit 15 Pf pro Aktie, abzählig 3 Pf 20 Pf pro Aktie Zinsen, sowie den Umtausch der nunmehr voll eingezahlten Interimscheine gegen Vollactien noch nicht bewirkt haben, werden hierdurch ersucht, die fehlenden Einzahlungen zugleichlich der statutarisch zu verfügenden Vergütungszinsen baldigst im Comptoir unserer Gesellschaft auf dem Karlshachte in Borna entrichten zu wollen.

Borna, den 29. Januar 1875.

### Das Directorium der Braunkohlenabbau-Gesellschaft Braunkohlenwerk Borna-Lobstädt.

R. Knaefel. F. Rumelt.

## Janus,

### Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Grundcapital M. 1,500,000.

Versicherungs-Bestand ultimo 1874:

18500 Lebens-Versicherungen mit 381 Renten und Pensions-Versicherungen mit jährlich	M. 46,150,000.
Prämien-Einnahme in 1874 rund	178,800.
Zinsen	1,680,000.
Für Sterbehilfe sind bezahlt seit Errichtung der Gesellschaft	430,000.
Reservefonds ultimo 1874 rund	9,530,000.
	M. 9200,000.

**Billige Prämien. 16½ % Dividende.**

### Die Direction.

Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Prospekte und Antragformulare gratis bei der unterzeichneten General-Agentur und den Special-Agenten.

### Die General-Agentur für das Königreich Sachsen.

Rostock & Schiele, Leipzig.

Weststraße Nr. 70 (H. 3668.)

**Bayer. Malzucker, Niederlage bei Richard Krüger,**  
Grimm. Straße 28.

### Zur Beachtung!

Als das geeignete Belustigungsinstrument für den bevorstehenden Carneval empfehle ich die am Rhein und in Italien längst eingebürgerte

### Narren-Scheere.

Carl Thieme, Thomasmässchen 11.

Junge Mädchen können das Schneiderin gleichzeitig und praktisch erlernen Gerberstr 23, 3. Et.

Junge Mädchen können das Maschinen-Nähen erlernen Sophienstraße 19 b, Hof 3 Tr. rechts.

**Dr. med. Anton Eckstein,**  
bischer Universitätsstraße 10, 2. Etage, wohnt  
vom 1. Januar 1875

**Barfstraße 8, 1. Etage.**  
Sprechstunden wie bisher. (H. 3569.)

Einfachen häuslichen Bäume, Reinigen, Blümchen u. s. f. führt gewissenhaft aus  
Zahnarzt W. Bernhardt,  
Große Windmühlenstraße 8/9, II.

**Dr. Heinzmann,**  
Sächs. Hofzahnarzt.  
Sprechstunden 9—12 und 2—5 Uhr.  
Brühl 42, II.

Zahnarzt Dr. Lenk,  
Katherinenstraße Nr. 28  
Alle Waage  
Künstliche Bäume u. Mundoperat.

**Kaufvermittlungsbureau**  
Hainstraße 25, Tr. C. I. vermittelt Räume und  
Verkäufe jeglicher Art bei strengster Discretion.  
Sedichte, Tafellieder, Toaste werden  
schnell und schön gefertigt  
Elisenstraße Nr. 19 parterre links.

**Zöpfle** von 1 Mk., Chignons, Uhrketten,  
Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernest  
Schütze, Friseur, Theat.-Pass.

**Zöpfle** von 7½, an Chignons, Uhr- u. Armbänder gefert. Colonnadenstraße 21.

**Zöpfle** von 1 Mark, Chignons, Loden fertigt elegant Otto Hoss,  
Friseur, 21 Kleine Fleischergasse 21.

**Haararbeit** billig, Zöpfle von 7½, an werden gefertigt Markt 16 (Café national) III.

**Haararbeit** wird eleg. und billig, Zöpfle v. 1 Mk. an gefert. Sidonienstr. 47. A. Ebert.

**Damen- und Kinderkleider**  
werden schnell u. billig gefertigt Hainstraße 23, 4. Et.

**Oberhemden** nach Maß sowohl jede Art  
Raberei fertigt, auch wenn Stoffe gel. werden, zu sehr bill. Preis die  
Hemdenfabr. von L. Krausse, 21 Hof Gew.  
Nr. 20 u. d. Fleischhalle. (H. 3568.)

**Bolante und Sträuschen** werden schön und  
schnell gepreßt Nicolaistraße Nr. 40, 2. Etage.

**Handschuh-Wäscherei**  
Weistraße Nr. 17, 1. Etage links.

**Handschuhe** werden in allen Farben schön ge-  
macht, echt schwarz gefert. Petersstr. 3, 3. O. I. I.

**Seidene und wollene Kleider, Tücher, Bänder  
und Teppiche**, sowie auch Pelz-Boote und Feder-  
kronen werden schön gewaschen Neumarkt Nr. 41,  
Große Feuerkügel, 3. Etage rechts.

**Im Möbel-Aufpolieren**  
sowie im Rohrstahlblechen empfiehlt sich  
ein junger Mann  
Sophienstraße Nr. 22, 4 Treppen.

Alte Möbel u. Pianos. wird in u. außer d. Hause  
n. neu aufpol. u. rep. Albertstr. 22 v. E. Thieme.

**Möbel u. Pianos** werden billig auf-  
poliert (repariert) Weistraße 17, 4 Treppen links.

**Möbel und Pianos** werden wie neu aufpoliert Neumarkt 24, 1. links.

**Zum Blechlackiren und Firmenschreiben**  
empfiehlt sich Willh. Bringezu, Theater-  
gasse 4 und Brühl 81.

**Masken-Leih-Anstalt**  
von Agnes Schwieger, Nicolaistraße 29,  
empfiehlt ihr Lager von  
neuen und eleganten Costumes,  
Fledermäuse, Dominos, Mönchsakten, einfache  
und elegante zu billigen Preisen.

Elegante, auch neue Damenmaskenanzüge und  
Fledermäuse sind zu verleihen Brühl Nr. 7.

Ein hübscher Damen-Maskenanzug ist zu verl.  
oder zu verf. Blauencher Hof, Tr. C. IV. Tip.

**Masken-Anzüge.**

Zwei seidene Damenanzüge (Maske) sind zu verleihen oder zu verkaufen Magazingasse 3, I.  
2 Maskenanzüge zu verleihen Georgenstraße 27, II.

Zwei seide Damenmasken (gleich) sind billig zu verleihen Große Windmühlenstraße 11, 2 Te. linke.

2 f. Damenmaskenanzüge zu verl. Neumarkt 42, IV. I.

Ein Maskenanzug (privat), den Frühling darstellend, ist zu verleihen oder zu verkaufen Becher Straße Nr. 47, parterre links.

2 f. Damenmaskenanzüge (privat) zu verleihen Leibnizstraße Nr. 18, 3 Treppen.

Ein eleg. Damenmaskenanzug zu verleihen im Weingartenegeschäft Hainstraße Nr. 22.

2 eleg. Damenmasken (Privat) sind zu verleihen Windmühlenstraße 42, 3 Treppen r.

Neue Damen-Maske-Costüme sind zu dem bevorstehenden Karnevalsfeste billig zu verleihen Hainstraße Nr. 22, 4. Etage.

Zu verleih. 2 hübsche Anzüge, Markt u. Bäuerin, 2 neue Moll-Hedermäuse Petersstr. 24, IV. vornah.

Ein Damen-Maskenanzug, Postillon, einmal getr., billig zu verleihen Alexanderstr. 35, pt. I.

Zum Karneval! Hübsche Städte-graue, bunt bestückte Kästchen sind billig zu verleihen Katharinenstraße 18, 3. Etage. Thiele.

6 elegante flotte Damen-Maske-Anzüge

(privat) sind zu verleihen Kleine Burggasse Nr. 9 beim Bezirkgericht.

1 kleine Jägerin u. 2 flotte Damenmasken (Priv.) sind zu verleihen Magazingasse 17, 2. Et. links.

**Dr. med. Hermsdorf,** Spezialarzt für Darm- und Geschlechtskrankheiten, Nicolaistraße 6, 2. Etage.

**Blumen-Verkauf.**

Pflanzen, Bouquets, Kränze, Palmen, weiße empfiehlt bestens Aug. v. v. Clauß, Brühl Nr. 4, für verschwundene.

Der erste Theil des von uns herausgegebenen Adressbuches über Bank- u. Banquier-Firmen in Berlin, Wien, Frankfurt a. M., Paris u. London mit Angabe der Gründungsjahre ist in unserem Selbst-Verlage erschienen und halten wir folgenden Ende dieses Monats wird der zweite Theil, umfassend die Bank- und Banquier-Firmen in Deutschland mit der Oesterreich-Ungarischen Monarchie u. der Schweiz nachfolgen. — Buchhändlern wird der übliche Rabatt bewilligt.

**Lesser & Liman,**  
Berlin, Frankfurt a. M., Wien.

**Zum Carneval 1875****Zwangloses Album**

von Leipzig.

Für Buchhändler und Colporteurs von Sonnabend den 6. Februar früh 10 Uhr ab in der 1. Etage der Röhrig'schen Restauration zu haben.

**Die Zwanglosen.**

**Leipziger Narren-Klatsche,**

vom Corso-Comité empfohlen, verkauft

**Adalbert Hawsky.**

**Carneval-Sträusschen und scherhafté Attrappen**

zum Werben bei der Umlauf auf dem Corso, der Promenade und dem Festzug empfohlen

der Decorations- und Galanterie-Geschäft von

Karl Gruhle, Markt Nr. 17 (Königshaus).

Apotheker Jessler's „**Brust-Essenz**“ aus „Zwergenrich“ und „Gaud-wurzel“. Soft dargestellt, allgemein bekannte und bevorzugtes Hausmittel gegen Husten, Katarrh, Verschleimung der Brust und Atemnot, soll besonders zur jetzigen Jahreszeit, wo erwähnte Krankheiten so häufig kommen, in keiner Familie fehlen.

Hauptdepot in Leipzig in der Engel-apotheke von R. H. Paulke; Depots in den meisten übrigen Apotheken.

Engl. Patent. Neid-Stärke, feinste Epigen-Stärke, beste Weizen-Stärke, Macaroni, alle Sorten Fäden, Band-potagen, Griess-Rübeln, sowie Linsen, Bohnen, Erbsen, gut lohnend. Alles nur hoher Qualität, empfiehlt billigst **Louis Lauterbach**, Petersstraße 4.

**50 Proc. Ersparnis!** Glanz-Elastik-Stärke zum Kalt- und Warmstärke in Originalpackungen à 75 gr.

für seine Wäsche aller Art ist als das billigste, beste Präparat anerkannt und nur echt zu haben im Magazin von

**Theodor Pfitzmann,** Ende vom Neumarkt und Schillerstraße,

Franz Stuckel, Gerberstraße Nr. 6.

**Narren-Kappen.** Alle Sorten Narren-Kappen, Wolle 12½, W. Shirting 7½, in Papier große Auswahl, für Damen echte schön weiße Elässer à 7½, W. Raten und Masken u. s. w.

J. C. Richter, großer Blumenberg.

# Niederlausitzer Leinen- & Baumwollen-Waaren-Industrie

70. Brühl 70.

Leipzig.

70. Brühl 70.



Mrs. S. A. ALLEN'S  
Haar-Hersteller  
von dem Hamburger Gesundheitsrat geprüft.

Dies ausgezeichnete Präparat gibt dem organischen oder verbliebenen Haar ausnahmsweise nahezu keine Farbe und Schönheit wieder. Der Gebrauch dieses besonderen tonischen Mittels bringt seines überlegenen Eigenschaften und grossen Vortheile gegenüber allen Haarpflegende-Mitteln sofort klar zu Tage. Dasselbe hat sich deshalb bereits seit 40 Jahren in Amerika wie in England, als das von allen beliebteste schätzen. — Preis per Pflocke 2 Thaler. — In Deutschland, Österreich und dem Norden werden nur Flaschen mit reichlichem Umschlag in deutscher Sprache und mit der Bescheinigung des General-Depots verkauft, werauf Käfer aufmerksam gemacht werden, um echte Ware zu erhalten.

Van Dusen & Richards, London, alleinige Eigentümer. General-Depot für Deutschland, Österreich und den Norden in Hamburg bei Gottschalk Voss, 21 Große Johannisstraße und F. F. Samson, Succon, 4 Rosenthal.

Detail-Verkauf beim Hoflieferanten Mr. Richter in Leipzig.

**Schwarze Jaquet-Sammete**

60 und 70 Centimeter breit  
empfohlen von unserem Engros-Lager zu besonders billigen Preisen  
**Lömpe & Rost.**

Die vorzüglichsten Leinen- und Baumwollwaaren sind zu besonders billigen Preisen zu beziehen durch

Sigmund Frank im Großen Blumenberg.

**Laut telegraphischer Depesche**

dauert der  
öffentliche aussergerichtliche  
Verkauf von Leinenwaaren

nur noch bis

Sonnabend Abend 7½ Uhr  
**15 Petersstraße 15**

im goldenen Arm  
mit 50 Prozent unterm Taxpreis.

NB. Für Aussteuer, Hotels und Restaurants die beste Gelegenheit.

**Stearinkerzen**

in allen Qualitäten, sowie Tafel-, Clavier-, Kronen-, Wagen-, Canelli- und die echten Wiener Kerzen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Minna Kunz,  
Reichstraße Nr. 48.

**Schwedische Lederschmiere,** das sicherste Mittel, Schuhwerk, Leder aller Art stets gut und besonders wasserfest zu erhalten, empfiehlt billigst **Louis Lauterbach**, Petersstraße 4.

**Ball-Schmuck,**  
**Masken-Schmuck,**  
**Zinn-Schmuck,**  
**Theater-Schmuck,**  
**Gesichts-Masken,**

sowie  
Perlen, Flitter, Sternchen, Blätter, Glöckchen, Steinchen, und alle anderen Besatz-Gegenstände empfiehlt in reichster Auswahl billigst

Rudolph Ebert,  
D. Thomasgässchen 9.

Scheeren, Scheeren, Scheeren, zu allgemeiner Verwendung während des Carneval, von Holz und leicht zu handhaben in verschiedenen Größen empfiehlt das Stück von 6 Mgr. an  
F. Otto Reichert, Neumarkt Nr. 42.

Preis zu den Verlagen.

Wienfmeier und Zwiedauer Roben offerirt  
G. W. Leyrich, Opernstraße 22.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 36.

Freitag den 5. Februar.

1875.

## Der Krieg.

\*\* Berlin, 3. Februar.

Unser neuliches Mittheilung, daß die Anerkennung der neuen spanischen Monarchie von Seiten Deutschlands durch die Entgegennahme des Notificiationsschreibens allein noch nicht erfolgt sei, sondern erst vermittelst der Erwideration des deutschen Kaisers auf dieses Schreiben und der Beglaubigung des diesseitigen Gesandten in Madrid werde ausgebürtet werden, findet in der heutigen "Provinzialcorrespondenz" ihre Bestätigung. Wenn das ministerielle Blatt dabei bemerkt, daß die Regierungen von Österreich, Russland und Deutschland bezüglich der Anerkennung ein völlig gleichmäßiges Verhältnis beobachten, so dürfte in der Reihenfolge, in welcher die Mächte hier ausgeführt werden, zugleich ein Hinweis auf den Grad der Initiative liegen, der jeder einzelnen dabei zufällt. Die Abberufung des Grafen Rascón, den die "Prov. Corresp." als den „früheren spanischen Gesandten“ bezeichnet, wird dem Vernehmen nach erfolgen, sobald die Neubeglaubigung des Grafen Hayfield vollzogen ist. Wenn ein französisches Blatt sich darin gefällt, diese Abberufung wiederum als eine Niederlage des Fürsten Bismarck darzustellen, welcher sich aus persönlichen Gründen für das Verbleiben Rascón's lebhaft interessirt habe, so ist diesem durchsichtigen Manöver die einfache Thatfache entgegen zu halten, daß der bisherige spanische Gesandte, wie uns von guter Seite verbürgt wird, bis zur Thronbesteigung des Königs Alfonso nicht ein einziges Mal vom Fürsten Bismarck selbst empfangen worden ist, sondern stets nur mit dem Staatssekretär v. Bülow in amtlichem Verkehr gesandt hat.

Der dienmalige Hafsen-Hirtenbrief des Bischofs Ketteler von Mainz trägt von Anfang bis zu Ende den Charakter eines lediglich politischen Atenküls. Von den üblichen Hafsenwörterchen findet sich keine Spur in dem Schriftstück, welches durchweg aus einer in vier Capitel getheilten Ausführung über die Unverträglichkeit der hessischen Kirchengesetze mit dem Weilem der katholischen Kirche besteht. Wenn der Mainzer Bischof kürzlich als der Führer derjenigen Partei im deutschen Episkopat bezeichnet wurde, die den Widerstand bis zum Auferstehen predigt und unter keinen Umständen von einem modus vivendi etwas wissen will, so bestätigt der neueste Ketteler'sche Hirtenbrief diese Annahme vollkommen. Der Bischof erklärt, daß die Kirche in ihrem bisherigen Widerstand „beharrten müsse bis in den Tod“, daß „die Nothwendigkeit dieses Widerstandes unmittelbar aus der Gottlichkeit der katholischen Religion folge.“ Über die Begriffe des Herrn Ketteler von dem Gehortam gegen die Staatsgesetzgebung folgender Passus am Schlusse seines Hirtenbriefs bemerkenswerthen Aufschluß. Dort heißt es in hervortretender Schrift: „Wer an eine von Gott gesetzte Religion, an eine von Gott geoffenbarle Wahrheit, an Gottes Wort glaubt, kann sich nicht umbedingt und schranklos menschlichen Gelehrten unterwerfen.“ Wo die Schranken für diese Unterwerfung zu finden sind, wird, wie immer, so auch diesmal selbstverständlich nicht gesagt, sondern dem souveränen Ermessen der Kirche und ihrer Diener vorbehalten.

Die durch den letzten Dedeinsturz im Reichstage wieder brennend gewordene Frage nach der Erweiterung eines Grundstücks für das definitive Parlamentsgebäude hat trotz des lebhaften Wunsches der Mehrheitsparteien wegen Mangels an Zeit in der abgelaufenen Session nicht mehr zur Entscheidung gebracht werden können. Es herrschte indeß in den letzten Tagen vor dem Schluß bei der Majorität über die zu treffende Wahl kein Zweifel mehr. Der Reichstag wird sich bei den nächst gebotenen Gelegenheiten unbedingt für das Grundstück zwischen dem Brandenburger Thor und der Lennéstraße entscheiden, das nach Lage der Verhältnisse nicht nur als das passendste erscheint, sondern auch am wenigsten Schwierigkeiten für die Erwerbung bietet. Auch die Reichsregierung hat sich dem Vernehmen nach überzeugt, daß keines der anderen Projekte, sei es aus technischen, sei es aus finanziellen Gründen, auf Erfülllichkeit rechnen kann.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Bon Stimmen in der deutschen Presse, welche sich über die neue Banknote aussprechen, haben vor heute eine Betrachtung der "Östl. Ztg." hervor. Bei der Prüfung des fertigen Ergebnisses liegt es der "Östl. Ztg." zufolge auf der Hand, daß es Niemandem zur vollen Erfriedigung gereichen kann. Um den Compromiß zu Stande zu bringen, dessen Frucht das Gesetz bildet, hat jede Ansicht Opfer bringen müssen, und aus dem Gebiet der Gesetzgebung wird selten der Fall eintreten, wo solche Opfer aller Bevölkerungen so lauer werden. Um so höher dürfen wir es anstreben, daß schließlich die Grundzüge des Gesetzes im Reichstage immer geringeren Widerstand finden. Wenn schließlich das Gesetz nicht einstimmig angenommen würde, so lag der Grund wohl bei seinem der Opponenten darin, daß er in dem Gesetze nicht die Grundlage für einen wichtigen Fortschritt gegen die jetzigen Zustände gefunden hätte. Bei der Prüfung, welchen Anteil die deutschen Staatsmänner an der Herstellung der Banknote haben, wird Fürst Bismarck das Verdienst zugeschrieben, daß er gerade durch seine Rückhaltung in einer Sache, die außer-

halb seines eigentlichen Gesichtskreises lag, seine Bedeutung als Staatsmann gezeigt habe. Das Blatt führt dann weiter fort: "Die drei Reichscommissionen, die Minister Camphausen und Delbrück und der Geheimer Rath Michaelis, haben bei dem Bankgesetz in einer Weise zusammengewirkt, wofür uns sonst kein entsprechendes Beispiel bekannt ist und wofür wir nur in dem Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages eine Analogie finden. Damals wurde Delbrück durch den Einfluß der freihändlerischen Bewegung aus einem ursprünglichen Gegner der Handelsvertrags-Bestrebungen ihr eifrigster Förderer; Michaelis aber war dazu berufen, als Repräsentant der freihändlerischen Bewegung im Abgeordnetenhaus den Handelsvertrag in so glänzender Weise zu vertheidigen, daß ihm — mitten in der Conflictszeit — der alte schußösterreiche Handelsminister v. d. Heydt seine volle Anerkennung nicht versagen konnte. Das Bankgesetz ist nur auch in leichter Instanz das Ergebnis der langjährigen Bestrebungen der deutschen Freihandelspartei, die richtige Grundlage für ein solides Geld- und Bankwesen in Deutschland zu finden. Durchaus nicht doctrinaire, wie ihre Gegner meinen, ist die Freihandelspartei dabei zu Werke gegangen, sie hat vielmehr im Anschluß an die Entwicklung der factischen Verhältnisse, ohne dogmatisches Vorurtheil, nach dem besten Wege zu jenem Ziele geführt und ihre eigene Richtung dabei wiederholt geändert. Und wieder war Michaelis als Repräsentant dieser Bewegung dazu in erster Linie berufen, ihrer schlichten Forderung in Bezug auf die Reform des Bankwesens die staatliche Anerkennung zu erteilen. Dies gelang ihm, indem er die Minister Delbrück und Camphausen dafür gewann, von denen der Letztere im Reichstag selbst erklärt hat, daß er anfangs für den Gedanken betreffs der Besteuerung der Banknoten nicht eingetreten war."

Das neue Gesetz über die Wegebauregulation, welches dem preußischen Abgeordnetenhaus vorliegen zugegangen ist, soll in den Provinzen, für welche die Provinzialordnung bestimmt ist, zugleich mit dieser, in der Provinz Westfalen gleichzeitig mit der für diese zu erlassenden Kreisordnung in Kraft und von diesem Zeitpunkte ab an die Stelle aller bisher bestehenden allgemeinen gesetzlichen Vorschriften treten. In der Rheinprovinz und in Westfalen behält es jedoch bei den Bestimmungen des alten Regulativs, soweit es lediglich um Gemeindewege handelt, das Bewenden. Auch bleiben die für einzelne Landesteile erlassenen Regulative und Verordnungen über die Bezirks- und Provinzialstraßen von diesem Gesetze unberührt. Das Bedürfnis einer durchgreifenden Reform des Wegegesetzgebungs, das für die älteren Landesteile der Monarchie unbestreitbar vorliegt, ist für die übrigen Landesteile, insbesondere die in Jahre 1868 mit Preußen vereinigten Gebiete nicht vorhanden. In den Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover besteht ein erst in neuerer Zeit vollständig codifiziertes Wegerecht, welches in der Hauptfache sich praktisch bewährt hat und nur in einzelnen Punkten der Abänderung und Verbesserung bedürftig erscheint. Die Provinz Hessen-Nassau entbehrt freilich einer einheitlichen Wegegesetzgebung, doch ist das Wegebaureglement auch hier im sämtlichen Theile der Provinz, wie schon zur Genüge aus dem guten Zustande der Wege hervorgehen dürfte, nach allen Richtungen hin vollständig geordnet. Während in der ganzen Monarchie durchschnittlich auf die Quadratmeile Flächentraum 1,13 Meilen Chausseeklänge kommen, fallen in der Provinz Hessen-Nassau auf die Quadratmeile 4,08 Meilen. Bei dem Mangel eines Bedürfnisses zu einer gänzlichen Umgestaltung der Wegegesetzgebung in den neuen Provinzen hat aber die Ausdehnung des Gesetzentwurfs auf dieselben um so bedenklicher erscheinen müssen, als gerade der Wegebau so tief in alle Verhältnisse des praktischen Lebens eingreift, daß nicht ohne angewogene Nothwendigkeit an eine Umänderung oder gar eine gänzliche Befestigung der darüber geltenden gesetzlichen Bestimmungen, an welche die Bevölkerung sich gewöhnt hat, herangegangen werden darf. Dem Bedürfnisse einer durchgreifenden Reform der Wegegesetzgebung, wie es in den alten Provinzen der Monarchie anerkanntermaßen vorhanden ist, wird am zweitmöglichen durch Erlass eines allgemeinen, gleichen Reglementen in diesen Provinzen herstellenden Gesetzes bestrebt. Das Gesetz soll an die Stelle des bisherigen allgemeinen, wie der in den verschiedenen Provinzen bestehenden besonderen Gesetze, Ordnungen und Oberdamanen treten; nur einige derselben und die sich auf besondere Rechtsstellen gründenden Rechte und Verbindlichkeiten sollen in Kraft bleiben. Die Wegebaulast soll künftighin vorbehaltlich zu gewährter Unterstützungen regelmäßig den politischen Gemeinden und Kreisen, wo aber ein Wegezoll erhoben wird, den Hebungsberechtigten obliegen. Der Inhalt der Verpflichtungen wird bestimmt, die Handhabung der Aufsicht geregelt, in gleicher Weise werden die Verpflichtungen der Grundeigentümmer in Beziehung auf den Wegebau geordnet.

Den preußischen Landtag wird in dieser Session auch noch ein Gesetz über die rechtliche Stellung der Alt-katholiken beschäftigen. Das Gesetz liegt allerdings noch nicht fertig ausgearbeitet vor, sondern bildet noch den Gegenstand von Berathungen, die im Ministerium des Cultus mit Hinzuziehung von einigen Abgeord-

neten gepflogen werden, welche der alt-katholischen Sache besonders nahe stehen. Dem Entwurf liegen vielfach Bestimmungen zu Grunde, die sich im bayerischen Alt-katholiken-Gesetz bewährt haben. Es soll namentlich den Alt-katholiken im Verhältnis zu ihrer Anzahl ein Anteil an dem Vermögen der betreffenden Kirchengemeinde zugewiesen werden.

Der bayerische Episkopat hat mit seinem Protest gegen das Evidenzgesetz sein Glück gehabt. König Ludwig hat denselben ohne jede weitere Bemerkung dem Ministerium übergeben und dieses wird darauf die richtige Antwort finden. Die Ultramontanen verstehen offenbar die Zeichen der Zeit nicht. Die Einsicht geht ihnen vollständig ab, daß sie mit ihrem Drängen in Dingen, die unabwendbar geworden sind, die particularistischen Regierungen mehr compromittieren als föhlen und schließlich auch da lästig werden, wo sie den Schutzengel spielen möchten. Indes geht dieser Zug durch die ganze römische Politik der Gegenwart. Dieselbe glaubt noch heute steif und fest an die Wunderwirkung des non possumus, weil sie damit Jahrhunderte hindurch stets zum Ziele gekommen ist. Sie über sieht dabei völlig den Umstand, daß sie es heute nicht mehr mit absoluten Herrschern zu thun hat, d. h. einzelnen Persönlichkeiten, welche je nach Laune oder Privatinteresse morgen widerstreben, was sie heute befohlen hatten, sondern mit Regierungen, welche bei allen gesetzgeberischen Handlungen an die Zustimmung der Volksvertretung gebunden sind. Die größte Aufgabe der römischen Politik wäre gewesen, die Erlassung von Gesetzen zu verhindern, welche ihren Anstreichen ein für allemal einen Riegel vorstossen. Stattdessen trieb sie die Regierungen und zwar selbst die gemäßigtesten und die wohlwollendsten durch ungemeine Forderungen und brutales Auftreten dazu, die Unterstützung der Landesvertretung zur geflügelten Regelung der Streitfragen zwischen Staat und Kirche geradezu zu suchen.

Wiener Correspondenz der "Allg. Ztg." und der "Karlsr. Ztg." melden übereinstimmend, daß die österreichische Regierung Alles ausbiete, damit für die nächste Papstwahl Cardinal Rauscher nicht als Kandidat aufgestellt werde, auf den die staatlügner Elemente der römischen Kurie ihre Blicke gerichtet haben sollen. Der Vater des österreichischen Concordats ist natürlich so gut ein in der Wölfe gefürchtert König, wie es nur irgend ein italienischer Cardinal sein könnte. Aber Rauscher gebietet über ein formelles Wesen, das nur wenigen seiner Collegen zugänglich sein dürfte, und hat auch stets einen gewissen Grad politischer Gewandtheit gezeigt, die mit der neuen Jesuiten-Taktik, den Stier an den Hörnern zu paden, nicht zusammenfällt. Gerade deshalb scheinen uns seine Aussichten auf die Tiara nicht sehr groß gewesen zu sein, denn das nächste Conclave dürfte ganz unter der Eingabe des Jesuiten-Generals des schwarzen Unschlubes, handeln und einen sogenannten „energischen Papst“ zum Nachfolger Pio Nono's führen. Die erwähnten Correspondenten erklären die österreichische Parteinahe gegen die Kandidatur Rauschers, der bekanntlich auch Erzieher des Kaisers Franz Joseph war, durch die lokale Tendenz, jeder Trübung des freundnachbarlichen Verhältnisses mit Deutschland vorzubeugen. Man befürchtet nämlich in Wien, daß ein Österreicher im Besitz der Tiara das Misstrauen und den Argwohn Deutschlands heraussöndern könnte. Ob diese Erklärung erschöpfend ist, wissen wir nicht. Vielleicht haben die dynastischen Kreise doch die bange Ahnung, daß ein Rauscher in Rom die literale Sündflut in Österreich bedeute, bei welcher schließlich Mehr als die unerfüllten papieren Zusagen hinweggeworfen werden könnte.

Am 30. Januar, Morgens kurz vor 8 Uhr, fuhr der erste Flügeladjutant des Königs Victor Emanuel, General Medici, zu Garibaldi's, um ihn zum König abzuholen. Garibaldi's Sohn Menotti begleitete den Vater. Als sie am Quirinal ankamen, wurden sie von einer großen Menge, darunter vielen Offizieren, die früher als freiwillige unter Garibaldi gedient hatten, mit begeisterten Eovoivas empfangen. Die Generäle Medici und Denza hielten dem ältern Herrn aus dem Wagen und brachten ihn in einen Saal des Erdgeschosses. Sobald der König von der Anzahl Garibaldis unterrichtet war, eilte er herbei und umarmte ihn herzlich. Als Garibaldi dem König seinen Sohn Menotti vorstellte, sagte Jener: "Wir haben uns schon einmal gesehen. Es war in Brescchia im Jahre 1859. Sie brachten mir eine Depesche von Ihrem Vater ins Hauptquartier." Darauf wurde Garibaldi in das Privatzimmer des Königs geführt, und die beiden blieben lange allein zusammen, während sich Menotti mit den Offizieren des königlichen Gefolges unterhielt. Wahrscheinlich hat der General dem König seine Tiber- und Campagnapläne auseinandergesetzt und ihn um seine Beurtheilung gebeten. Nach einiger Zeit öffnete der König die Thür und rief Menotti, um seinem Vater hinauszuholen, der König führte Letzteren dann selbst bis an die Thür. Dort nahmen ihn die Generäle Medici und Denza in Empfang und bald nach 9 Uhr war Garibaldi wieder in der bescheidenen Wohnung seines Sohnes Menotti in der Via della Copelle.

Über die politische Lage in Spanien sagt das "Journ. des Débats": Der junge König befindet sich heute in der Lage, wo seine Mutter

war, als dieselbe durch eine überstürzte Reactions-politik die ganze constitutionelle Partei gegen sich wendete, die sich damals liberale Union nannte. Die Überlebenden von den Utreitern der Revolution von 1868 sind dieselben, welche die Gegen-revolution von 1875 gemacht haben, und sie sind es, die augenscheinlich die Mehrheit in dem Rat der Krone haben. Nach wiederholten und immer ungünstigen Erfahrungen sind sie in ihre alte Stellung zurückgetreten in der Hoffnung, daß die Lehren des Unglücks und der Verbannung dem Sohn Isabells eine zeitige Klugheit gegeben hätten. Aber die Partei, welche früher die Mutter in das Verhängnis getrieben hat, ruht sich auch schon um den Sohn, und es gilt abzuwarten, wie lange der junge Fürst den Einflüssen widerstehen kann, welche auf seiner Kindheit lasteten. Es scheint, daß von seinem Einzug in Valencia ab er durch die Häupter der Reactionspartei wie in Klausur gehalten worden ist, und daß man ihm stundenlang die Abschaffung der religiösen Freiheiten anmuhtete, die das Land in der letzten Revolution errungen hat. Die alte Umgebung der Königin träumt noch immer von Auferstehung und Rückkehr des verhängnisvollen Einflusses, welcher Isabella vernichtet bat und die in gleicher Weise ihrem Sohne Verderben bringen würden. Bereits werden die Männer, welche heute die Geschäfte besorgen, mit dem Namen „Parlementarier“ und „Revolutionnaire“ belegt. Wie lange werden sie sich noch halten können? Das „Journ. des Débats“ bringt mit diesen Befürchtungen die Rückkehr des Marquess Serrano in Verbindung, der an die Spitze der wiederherstellenden liberalen Union treten soll, da es ohne einen General in Spanien einmal nicht geht. Auch das hauptstädtische Organ der freimaurigen Royalisten, die "Epoca", beginnt sich schon bitter über den „weisen“ Schreden zu beklagen, der eben so verdächtig sei wie der „rote.“

Auf dem spanischen Kriegsschauplatz scheinen die Dinge endgültig zu Gunsten Don Alfonso umzuschlagen. Die Carlisten sind auf der ganzen Linie im Rückzuge begriffen. General Poma hat den Orio überstiegen und am Montag nach der Hauptstadt gemeldet, daß er alle dortigen Stellungen der Carlisten trocken bestanden habe. Auch die Befreiung der Stadt ist sicherlich zu erwarten. Die Carlisten haben ihre Stellungen bei Orio und Guetaria verlassen, sich bis über Aya hinaus zurückgezogen und werden vom General Poma nachdrücklich verfolgt. — General Morettes hat am 2. Februar einen Transport von Aufzügen nach Pamplona hineingebracht. Die Carlisten sind am demselben Tage bei Orla zurückgeworfen worden. — Einige carlistische Führer u. a. Chacón und Belaños, haben sich dem Könige Alfonso unterworfen. — Wie "W. T. B." aus Santander meldet, hat Don Carlos ein Schreiben aus dem Vatican empfangen, welches ihn der fortwährenden Sympathie des Papstes versichert, aber ihm zugleich zu erwägen gibt, ob es sich empfiehlt, den Krieg fortzuführen, da der verlegte Würde der katholischen Kirche jetzt Genüge gelebt sei. — Die deutschen Kriegsschiffe "Augusta" und "Albatross" werden heute, wie es heißt, nach Ferrol in See gehen und wird sich der "Nautilus" binnen kurzem eben dahin begeben.

Nach Meldungen aus China ist der Tod des Kaisers nunmehr amtlich bekannt gemacht worden. Eine Privatdeutsche aus Shanghai besagt, die Gemahlin des Kaisers habe in Folge des Todes desselben Hand an sich selbst gelegt, der neue Kaiser sei erst drei Jahre alt und die Kaiserin-Mutter sei zur Regentin ernannt.

## Deutscher Protestant-Verein.

\* Leipzig, 3. Februar. In den gestern Abend stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Mitgliederversammlung des biesigen Protestant-Vereins sprach Herr Professor Seydel den Entwurf zu dem Statut des Sachsen-Thüringischen Provinzial-Vereandes mit, gleichzeitig auch die für einen speziell sächsischen Verband zu Grunde gelegten Bestimmungen, mit dem Hinzufügen, daß am 16. d. M. in Leipzig eine Konferenz der Dresdner und Chemnitzer Abgeordneten stattfinden werde.

Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Referat des Herrn Professor Seydel über die Leichenverbrennung. Referent führte ungefähr Folgendes aus: Die Bestattung sei zu der Geschichte der Religion in nahe Beziehungen getreten, und es frage sich also, ob die christliche Religion in irgend welcher Beziehung steht mit der Form der Leichenbestattung. Die Frage, ob die Bestattung zur Erde ein tatsächlich christlicher Gebrauch sei, müsse bejaht werden. Innerhalb der christlichen Kirche sei die Bestattung zur Erde dadurch Gebrauch geworden, daß diese Beerdigung bei dem Judentum stattfand, das Christentum aber sei ja innerhalb des Judentums emporgewachsen. Bei den Juden sei die Bestattung zur Erde streng beibehalten und das Verbrennen als ein heidnischer Brauch angesehen worden. Der bei den Juden heimische Familienmann ließ es wünschen, die Körper verschiedener Familienmitglieder auch im Tode noch vereint zu halten, daher der Gebrauch der Erbhälfte. Die rein historische Frage also, ob tatsächlich zwischen der christlichen Religion und der Beerdigung

ein Zusammenhang stattfunde, sei zu bejahen. Ganz anders verhalte es sich mit der zweiten Frage, ob der christliche Glaube seinem Inhalte nach mit der Beerdigung solidarisch verbunden sei? Diese Frage müsse verneint werden. Schon in der pharisäischen Auffassung finde man die Bedeutung, daß in der Auferstehung des Leibes ein verklärter Leib zu verstehen sei, und die Worte Jesu und der Apostel stehen auf derselben Voraussetzung. Der Herr Referent führte auch diese Frage weiter aus und gelangte sodann zu der einzigen Frage, welche Zweifel übrig lasse, der Frage, in welcher es sich um das Pietätsgefühl des Menschen handelt. Die Pietät gegen den Todten fordere vor Allem die Achtung vor seinem letzten Willen. Wenn der Todte eine bestimmte Art der Bestattung gewünscht hätte, so würde es die Pietät erfordern, die Freiheit solchen letzten Willens walten zu lassen. Er, Referent, selbst werde nur der Nothwendigkeit nachgeben, die Feuerbestattung einzuführen, sofern sie aus sanitären Gründen gefordert würde, sonst aber immer die Beerdigung vorziehen. Nach seiner Ausführung lasse er keinen Zweifel übrig, daß die Feuerbestattung zarter sei, denn bei derselben denkt Niemand an die Verbrennung des Leibes in der Erde, dagegen dränge sich bei der Feuerbestattung schon das Einlassen des Sarges in den Ofen als etwas für die Phantasie Unerträgliche auf. Referent bezeichnete die Frage als eine solche, die in letzter Instanz nur vom Standpunkte der öffentlichen Wohlfahrtspflege entschieden werden könne. Sobald erwiesen, daß zur Feuerbestattung einschlagende Gründe vorhanden, so werden wir uns für eine solche entschließen und ein Opfer bringen müssen. Inzwischen halte er, Referent, es für nothwendig, daß die Freilassung in dieser Beziehung das einzige Richtige sei, also Freilassung der Verbrennung, wenn sie befehlt gewünscht werde. In dem Bestreben, allen Seiten gerecht zu werden, habe er im Sinne der entwidmeten Gedanken folgende drei Sätze zusammengestellt:

1. Obgleich die Vorstellungen der christlichen Kirchensele von einer Auferstehung des Leibes sich an die bereits im Judentum die Voraussetzung der gleichen Lehre bildende Sitte der Beerdigung angeknüpft haben, so sind diese Vorstellungen dennoch nicht jährlig im Widerspruch mit anderen Bestattungsformen. Selbst die Verbrennung gestößt nicht die Atom des Körpers, sondern ändert nur die Verbindungen derselben, hält also die Möglichkeit ihrer Wiedervereinigung nicht auf.

2. Eine Unsterblichkeitsansicht, welche nur eine Fortdauer des Seins oder auch eine Neubedeckung derselben lebt, könnte dennoch in der Verbrennung des alten Körpers ein geeignetes funiläres Mittel erblicken, um von dem Gedanken einer leiblichen Auferstehung oder einer Wiederbelebung der alten Atome den Blick hinwegzulenken und zu einer geistigeren und wohrerem Auschauung emporzuheben.

3. Zudem ist die Sprache des christlichen Bewußtseins, sowie Lebensfülle, Freiheit und Kunst der christlichen Völker so innig verwachsen mit der Feuerbestattung, und ist diese letztere so unweichsinnig zarter und edler als das eigene menschliche Handanlegen an das Versteckungswehr, das nur die entscheidenden sanitären Gründe zur gesetzlichen Abstellung des gegenwärtigen Gebrauchs veranlassen könnten. Bis dahin aber ist jedenfalls dem Auf Feuerbestattung gerichteten letzten Willen Abgeschiedener oder dem gleichen Wunsch der Hinterlassenen nachzugeben, sobald eine hinreichend würdige und pietätvolle Form der Feuerbestattung gefunden ist.

Die Debatte eröffnete Herr Prof. Reclam. Prof. Seydel habe über die Sache gesprochen, wie er es vorausgesetzt, gründlich und objectiv, bis auf einen Punct. Sowohl er als alle, die darüber eintreten, wollen die Feuerbestattung nur in facultativer Beziehung eingeführt wissen, d. h. nur für Diejenigen, welche diese Art der Bestattung wünschen, nicht aber die zwangsläufige Einführung des Verfahrens. Es erscheine nicht ungerecht, die Wünsche Derer zu berücksichtigen, welche darauf verzichten, in der großen Todten-Wirthsäserne beigelegt zu werden, denn heutzutage ruhen ja unsere Todten nicht mehr im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern werden nach grauerner Zeit wieder ausgegraben, um anderen Leichnamen Platz zu machen. Die alte Vorstellung, daß die Leichen in der Erde von den Würmern zerfressen werden, sei nicht richtig. Allein die Veränderung, die mit der Erde unter der Erde geschehe, sei geradezu abstrakt. Die Haut werde allmählig frischgrün und zahlreiche Blasen, rothbraune Stellen werden überall sichtbar, der Körper selbst schwollt und nicht selten plaziert Leib und Kopf aneinander. Wer diese Zustände wie der Redner vom medicinischen Standpunkte aus wiederholte, kann zu lernen Gelegenheit gehabt. Dem präge sich unwillkürlich der Gedanke ein, eine pietätvolle Bestattung aufzufinden. Der Anblick, den

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich mein Drogen- und Farbwarengeschäft an Herrn Paul Jungmann faustisch abgetreten habe, welcher dasselbe unter der Firma Ed. Fahlberg Nachl. weiterführen wird, und bitte das mir bewiesene Wohlwollen, für welches ich verbindlich danken, auch auf meinen Herrn Nachfolger gefälligst zu übertragen.

Hochachtungsvoll Ed. Fahlberg.

### Narrenkappen,

vorschriftsmäßig gefertigt, à Duzend 1½ Mark bei L. Bühl & Co., Klostergasse 14.

Neu und originell!

### Carnevals-Zipfelmützen

mit komischen Bildern  
Reichsstr. 55. Stationers Hall.

M. Apian-Bonnewitz.

die Verbrennung bielle, sei kein unüblicher, vielmehr ein erhabener. Stelle man sich das Begegnis so vor, wie es sich Schiller in seiner "Braut von Messina" gedacht, so sei das Pietätsgefühl nicht auf Seite der Feuer-, sondern der Fäulnisbestattung. Die Aenderung einer Volkssitte müsse allerdings von selbst und allmälig kommen, allein man müsse, wenn man etwas Besseres habe, dem Volk das Beste zeigen.

Herr Prof. Dr. Binkau erklärte, daß von einer zwangsläufigen Feuerbestattung nicht die Rede sein könne. Ein großer Theil von Menschen denkt bei der Fäulnisbestattung nicht an die vom Vorredner geschilderten entzücklichen Veränderungen. Gerade dann, wenn man der neuen Form einen recht freien Spielraum lasse, werde sich die neue Form schneller als man glaube einführen. Herr Dr. Binkau schilderte noch die Stellung des Geistlichen während der Feier, während Herr Prof. Reclam noch darauf aufmerksam machte, daß auch der Act der Feuerbestattung ein weibolller sein und in der edelsten und pietätvollsten Weise vor sich gehen könne.

Schließlich erklärte sich die Versammlung mit den aufgestellten Thesen des Herrn Prof. Seydel einverstanden.

### Verein für Familien- und Volks-erziehung.

V.-s. Leipzig, 3. Februar. Gestern hielt Professor Dr. Strümpell im Verein für Familien- und Volks-erziehung (Hotel de Prusse) einen Vortrag, welcher dem Leben und Charakter des Sokrates galt und überaus reich an anregenden und interessanten Zügen war. Der Redner ging von dem Gedanken aus, daß es ein zweijelloses Zeichen der Bildung sei, wenn man die Größe eines bedeutenden Mannes anerkenne; daß diese Bildung aber eine noch größere sei, wenn man sich freue an dem großen Geiste und Verwandtschaft zu ihm fühle, oder — was das Höchste sei — mit der Freude über einen großen Charakter auch die Nachahmung desselben anstrebe. Freilich sei nicht jede Größe so beschaffen, daß man sie als Motiv zur Selbstart ansehen könne (so könnte man z. B. einen Eroberer und Sieger nicht leicht nachahmen); aber wo es als möglich sich erweise, daß ein Menschenherz die angelauten, großartigen Eigenheiten im kleinen Kreise ausprägen könne, da sei der Gewinn ein hoher. Zu den geistigen Größen, in denen tiefe Gedanken niedergelegt waren, die noch jetzt ihre Ablagerungen in der Menschheit haben, gehörte Sokrates. Der Redner schilderte noch dieser Einleitung in kurzen Zügen das Leben dieses wunderbaren Mannes, welcher (nach überlieferten Berichten von Plato, Xenophon etc.) 469 v. Christo als der Sohn des Bildhauers Sophronios geboren wurde, eine häusliche Gestalt, namentlich ein silenus-artiges Haupt, aber zwei große, wie die Sonne stehende Augen hatte. Seine Bildung läßt sich nicht bis auf die Einwirkung von Erziehern zurückführen, er erscheint als ureigener Geist. Als Erwachsener machte er drei Feldzüge mit. Ob er eine oder zwei Frauen gehabt hat, ist unentschieden; sicher ist, daß die Xantippe nicht so schlecht war, wie sie geschildert wurde, und daß wohl Grund hatte mitunter zu großen, da Sokrates höchst selten zu Hause war, Arbeit und Geldverdienst höchst vernäglisch und ihr die Erziehung der drei Knaben ganz allein überließ. Er starb im Jahre 399 als ein Greis von 71 Jahren.

Nach dieser Beleuchtung der Lebensumstände (die freilich immer etwas dunkel bleiben werden, da Sokrates gar nichts geschrieben hat) trat der Redner an die Frage heran, worin die geistige Größe dieses Mannes liege, gab zuerst eine Kennzeichnung der Zeit, in welcher Sokrates lebte, und schilderte die vorgeschrittene Bildung in Kunst und Wissenschaft, das Schwinden des Wölkerglaubens, den Peloponnesischen Krieg, die Sophisterei, die Verführung der Sitten, überhaupt den geistigen Verfall des Volkes. In joller Zeit trat Sokrates auf mit voller Opposition gegen die Krebschäden seines Volkes, und mit tiefer sittlicher Erregung bei Klarem und scharfen Verstande. Er wußte, daß der Staat auf seiner eingeschlagenen Bahn zu Grunde gehen würde, und um ihn zu retten, strebte er eine Reformierung auf dem Wege des Denkens und der Sitten an und suchte die Zeitgenossen für das Wahre, Gute und Schöne zu gewinnen.

Die geistige Größe dieses Mannes spricht sich nun nach drei Seiten aus. Zuerst war er es, der das Denken von äußerlichen Dingen abzog, auf die Innenlichkeit der Menschenart lenkte,

**Carneval 1875.**

Zum bevorstehenden Carneval empfiehlt offizielle Wagen in fl. Wollstoff, Kattun u. Papier, große Auswüste in anderen Kopfsbedeckungen für Herren u. Damen, darunter als neu: Mütze s. 11, Windmühlenmütze u. s. w. Herren Masken u. Nasen, darunter Niesen, Wurst- und Gurkenmaske, Blechslöten, nicht verbotene Masken, Mirlitons, Pritschen u. hauptsächlich Scheeren, die so beliebt aus Holz in 3 Größen, zu bekannt billigen Preisen. F. Otto Reichert, Neumarkt 42.

### Narren-Spitzen!

Alle Narren, welche unsern Prinz VIII. ehren wollen, werden hiermit aufmerksam gemacht, sich von mir die von Sr. Durchdrang anerkannten Narren-Cigaretten-Spitzen zu kaufen. J. C. Kirchner, Großer Blumenberg.

und daß fittliche Bewußtsein zu weden sachte; dann trug er ein so wunderbares Vertrauen auf die Gewalt der Wahrheit in sich, daß er annahm, wer da wisse was eine Tugend sei, müsse sie auch besitzen (so wie Derjenige, welcher wisse, wie Schuhe gemacht werden, ein Schuhmacher sei) freilich verstand er unter diesem Wissen eine tiefinnerste, lebendige Tätigkeit des Geistes. Endlich war seine Sittlichkeit eng verbunden mit der Religiosität; er glaubte sich von Gott beauftragt zu seiner Mission. Den Schlüß der Redner machte eine Schilderung der Anklagen, die von seinen Gegnern ausgingen (er habe die heimathlichen Güter nicht verehrt und die Jugend verderbt), ebenso seiner Vertheidigungsbrede, seiner Verurtheilung, seiner letzten Augenblicke, seiner Gefährde (über die Gesetze, über die Unsterblichkeit etc.), seiner Standhaftigkeit und Rübe im Tode. Der Referent hat lange nicht einen so erhebenden, klaren und fesselnden Vortrag gehabt, wie dieser war, der wahrlich einer größeren Theilnahme würdig gewesen wäre.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 4. Februar. Das siebente Heft des Berichtes des großen Generalstabes über den deutsch-französischen Krieg 1870 bis 1871, dessen wir bereits mehrfach Erwähnung gethan, enthält eine Fülle interessanter Mittheilungen, über die bis jetzt Wenig oder Nichts bekannt war. So erjährt man, wie vom großen deutschen Hauptquartier die Möglichkeit, daß die französischen Truppen nach ihrem Zusammentreffen, entweder bei Sedan in nördlicher Richtung entweichen und auf belgisches Gebiet übertraten könnten, bereits sehr frühzeitig vollständig erworben und danach die Anordnungen getroffen worden waren. Schon seit Eingang der Nachricht über die am 27. August erfolgte Besetzung von Stenay durch französische Truppen hatte der Generalstab Sr. Maj. des Königs Wilhelm die mögliche Lage des Feindes in ihrem ganzen Umfange erkannt und die Überzeugung gewonnen, daß ein weiteres Vorschreiten des deutschen Heeres in nördlicher Richtung aller Wahrscheinlichkeit nach die Armees von Chalons gegen die belgische Grenze drängen werde. Auf Grund einer in diesem Sinne erfolgten Anregung hatte der Bundeskanzler Graf Bismarck am 30. August Nachmittags dem Norddeutschen Ge-sandten in Brüssel telegraphisch den Auftrag ertheilt, die belgische Regierung auf die Möglichkeit einer Überschreitung der Grenze durch französische Truppen aufmerksam zu machen und für diesen Fall die Erwartung einer sofortigen Entwaffnung derselben auszusprechen. Am 30. August Abends 11 Uhr erließ der König Wilhelm an beide Armeen-Commandos einen Befehl, in dem unter Anderem gefragt ist, daß, wenn der Feind auf belgisches Gebiet übertraten und nicht gleichzeitig entwaffnet werden sollte, er ohne Verzug dorthin zu verfolgen sei. In diesem Sinne erließ darauf der Kronprinz von Preußen und der Kronprinz von Sachsen Befehle an die ihnen unterstehenden Truppen. Bekanntlich aber entwickelten sich die Ereignisse anders, die französische Armee wurde im Thalhof von Sedan gefangen genommen und nur wenige versprengte französische Soldaten überschritten die belgische Grenze, wo sie entwaffnet wurden. Einen charakteristischen Vergleich bieten die Armeeschieße, welche am Vorabend der Schlacht von Sedan die deutschen Heerführer und anderseits der Kaiser Napoleon erließen. Dort die klare, ruhige und bestimmt Sprache des von der Bestimmtheit seines Erfolges erfüllten Siegers, bei dem französischen Imperator aber die düstere Stimmung des Verzweifelnden! Der Wortlaut dieser Armeeschieße ist dem siebenten Heft des Generalstabberichts beigegeben.

\* Leipzig, 4. Februar. Die Angelegenheit des Ankaufs des Rosenstock-Klösch'schen Hausesgrundstückes an der Ecke des Naschmarktes und der Reichstraße für die Stadtgemeinde ist endlich zum Abschluß gekommen. Bestimmend für die Vertreter der Stadt, das allerdings sehr teure Grundstück zu erwerben, ist der Umstand gewesen, daß die Frage des Rathaus-Neubaus unbedingt früher oder später unabwendlich an die Gemeinde herantrete und man sich in Zeiten den nötigen Platz dazu suchen müsse. Man hat sich abgütet, wieder in den Fehler von früher zu verfallen, wo der Arealanbau zur rechten Zeit verfaßt worden, wie z. B. bei der Erwerbung der Schneiderberge, der Bodenhausen'schen Felder etc., und für die Stadtkasse dadurch beträchtliche Mehrausgaben erwachsen sind. Wir hören übrigens, daß vom

Rath noch nicht ein einziger Beschluß über die Frage des Rathaus-Neubaus und die Entfernung des dermaligen Rathauses gefaßt worden ist, und daß er bei der ganzen Angelegenheit von dem Grundlage aus gehandelt hat: erst das Areal kaufen und dann die Pläne entwerfen.

\* Leipzig, 4. Februar. Durch die neue Gemeindeordnung sind dem bisherigen Rath eine Anzahl von Polizeiverwaltungs-Geschäften auf dem Gebiet der im Besitz der Stadt Leipzig befindlichen Mittelgüter erwachsen. Der Rath hat sich nun, wie wir hören, mit den Gemeindevorständen von Grasdorf, Portitz, Taucha, Lindenau, Leutzsch, Stötteritz und Cunnersdorf, sowie dem Förster in Grasdorf dřihm geeinigt, daß sie als Stellvertreter bezüglich der obgedachten Gutsvorsteher-Geschäfte gegen Gewährung einer Vergütung bis zu 60 Mark jährlich fungieren.

\* Aus Schönburgischen, 3. Februar. Vor einigen Tagen erfolgte die Verpflichtung des Gerichts-Amtmanns Bollert als Director des Bezirksgerichts Glauchau. Der Fürst von Waldenburg, welcher von den Reichsvermögensbesitzern für diesmal diese Stelle zu besetzen hatte, war durch seinen Hofrat Martini und den Gerichtsamtmann Geler vertreten. Wohlmeintlich hatte man zu diesem Amt die bei dem Glauchau'schen Bezirksgerichte angestellten Knaben nicht mit vorgesehen. Zur Erläuterung mag nämlich bewiesen werden, daß es bei der erwähnten Behörde in Verfolg von Sparhausbürokratie üblich ist, sehr jugendliche Personen, darunter auch solche, die noch in die Schule gehen, als Schreiber etc. in Dienste zu nehmen und in den Räumen des Bezirksgerichts zu placiren. — Von der Untersuchung gegen die Beamtenstochter in Lichtenstein ist als Neues so viel zu erwähnen, daß viele Straffälle vorliegen und das Entwenden auf etwa 300 Mark sich beläuft. Die Untersuchung wird mit derjenigen Schönung und Rückicht geführt, welche der Stand der ungünstlichen Frau und der Beweggrund zu ihrer That zu lassen. Man hört noch, daß auf Niederschlagung der Untersuchung hingearbeitet wird.

\* Aus Chemnitz, 3. Februar, melden die "Chemnitzer Nachrichten": Die vom "Verein der Liberalen" gestern veranstaltete öffentliche Vereinsversammlung, in welcher der bekannte national-liberale Reichstagabgeordnete Dr. Böhl aus Augsburg über die Würksamkeit des Reichstagsreferirte, war außerordentlich stark besucht. Schon eine Stunde vor Beginn der Runde waren die großen Räume von "Stadt London", welche über 1000 Personen zu fassen vermögen, besetzt und gegen 8 Uhr waren die Säle überfüllt, und Hunderte konnten keinen Platz bekommen. Dr. Böhl wurde bei seinem Erscheinen von dem Publikum lebhaft begrüßt, seine ruhigen klaren Darlegungen machten allgemein günstigen Eindruck und wurden von der Versammlung durch stürmischen Beifall ausgezeichnet.

\* Im "Bohl. Anz." wird auf einige Mängel unseres neuen Volksschulgesetzes aufmerksam gemacht. Besonders wird über die unverhältnismäßigen Geldopfer gestagt, die mit der neuen Organisation zusammenhängen. "In wohlhabenden oder industrieichen Städten mag es noch gehen; aber wie sieht es auf dem Lande aus?" Es ist doch nicht zu leugnen, daß unser Vogtland noch sehr an den Folgen des Feudalwesens sowohl physisch als moralisch leidet und dadurch der Gelderwerb gegenüber anderen Gegenden Sachsen bedeutend zurückgesetzt ist und nun heißt es bei uns: "Vielen Kindern — viel Lehrer — viel neue Schulhäuser — und kein Geld!!!" — Es soll der Fall vorgekommen sein, daß in einem stark bevölkerten armen Dorfe des hochgelegenen Vogtlandes, bei einer ungefähr 230 Köpfe starken Schulkinderszahl, die jetzt ein alter Lehrer (über 70) noch allein bewältigen muß, ein neues Schulhaus in Anflug gebracht werden ist, dessen Kosten auf 8000 Thaler berechnet wurden und dazu wollte der Staat 800 Thaler geben. — Das wird nun seelich nicht geben, zumal nach dem neuen Gesetz auch zugleich 2 Lehrer (noch letzter Zeit 3) angesetzt werden müßten. Da, in den derzeitigen Industrie-günstigen Jahrgängen würden die nördlichen Mittel wohl aufstehen; aber sobald eine gesetzlose Periode eintrate, müßte alles Bezahlten ausbrennen. Hier bliebe nur die Alternative: "Gute Gesetze abgeben — oder der Staat muß bezahlen!" — Trotz dieser hier berührten Lebendäume muß es jeder Staatsbürger in Ruhe abwarten, bis sich die neuen Verhältnisse mit den alten ausgleichen werden und das wird in Sachsen bald geschehen."

\* Leipzig, 4. Februar. Die Angelegenheit des Ankaufs des Rosenstock-Klösch'schen Hausesgrundstückes an der Ecke des Naschmarktes und der Reichstraße für die Stadtgemeinde ist endlich zum Abschluß gekommen. Bestimmend für die Vertreter der Stadt, das allerdings sehr teure Grundstück zu erwerben, ist der Umstand gewesen, daß die Frage des Rathaus-Neubaus unbedingt früher oder später unabwendlich an die Gemeinde herantrete und man sich in Zeiten den nötigen Platz dazu suchen müsse. Man hat sich abgütet, wieder in den Fehler von früher zu verfallen, wo der Arealanbau zur rechten Zeit verfaßt worden, wie z. B. bei der Erwerbung der Schneiderberge, der Bodenhausen'schen Felder etc., und für die Stadtkasse dadurch beträchtliche Mehrausgaben erwachsen sind. Wir hören übrigens, daß vom

### Oberhemden,

Nachhemden, Unterbeinkleider nach Maß und Probestück empfiehlt unter Garantie des Glatthands C. O. Gaa, Petersstr. 46, III.

früher Buschneider bei Herren Friderici & Co.

Gesundheitssohlen aus Wollpappe. Diese ungemein billigen Sohlen sind das einfachste und beste Schutzmittel gegen kalte und feuchte Füße.

Für drei Mark frei eingehandelt erhält man 100 Paar Sohlen für Herren Nr. 1 oder 2 oder 150 Paar Sohlen für Damen u. Kinder Nr. 3 u. 4 frei durch Post zugesandt.

Wollpappfabrik zu Technik b. Döbeln. Die gebrachten Geschäftsfreunde von Leipzig und Umgegend werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Herren Mantel & Biedel am Markt ein Lager von Wollpappsohlen freundlich übernommen haben. (H. 3630.)

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 36.

Freitag den 5. Februar.

1875.

## Billard-Fabrik

von  
**A. Immisch,**

Brühl Nr. 1.  
empfiehlt ihr Lager fertige Billards verschiedener Bezeichnungen zu wöchentlich billigen Preisen.

Echte Bacon'sche Turnapparate mit Patenten sind wieder vorrätig bei  
**Oswald Faber,**  
Brühl 64, II. Hof rechts

## Approbirtes Kaffeesurrogat

von  
**Werner Breuer** in Köln

empfiehlt

**Louis Lauterbach,**

Petersstraße Nr. 4.

**Billige Hamburger Kaffeehandlung**  
nur Südtreppen 27 parl., vor dem Zeiger Thor  
Gothaer Kaffee gem. à Pfd. 6, 7 u. 8 %

Eine Metzgerei, welche ein sehr beliebtes Bier liefert, sucht am biesigen Platz eine höhere Restauratur, welche die Niederlage ihres Bieres zu übernehmen gesonnen ist, und bittet man gesäßige Adressen in der Expedition dieses Blattes unter „Bier-Niederlage“ niederlegen zu wollen.

## Kartoffel-Verkauf.

Gute Weißkäfer weiße u. rothe Speise-Kartoffeln sind im Ganzen u. Einzelnen täglich frei ins Haus zu haben Brühl 51, Blauer Harnisch.

Feine blonde Kartoffeln sind täglich von früh 9 Uhr an zu verkaufen

Große Fleischergasse Nr. 7, Gemüse 10.

Feinste Schweizerbutter, à Stück 7 %.  
Bayerische Salzbutter, Prima Waare.  
Schweizer- und Limburger Käse, für Wiederverkäufer zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

**M. Rasch,**  
Johannigasse 24.

Freitag Nachmittag von 3 bis 5 Uhr wird reines Kinderfett verkauft ein à 7½ % in der Nähe der Theater-Restauratur.

Airschen  
Käfer  
Perlwiebeln  
Eßigbohnen

in Gläsern  
und  
ausgewogen,

Sens- und saure Gurken empfiehlt in deßer schwachster Waare

**G. H. Schröters Nachfolger,**  
Aumanns Hof, Reichstraße 6, Nicolaistraße 45.

Echt Düsseldorfer und Thüring. Senf,  
in Büchsen und ausgewogen,

Gemuthaler Schweizer Käse,

à 1 Mark, 5 & 4 Mark 50 Pf. empfiehlt

**G. H. Schröter's Nachf.,**

Aumanns Hof, Reichstraße 6, Nicolaistraße 45.

Fetter Altenburger Ziegen-Käse,

echte Waare, ist à Pfd. zu 6 Mark, 1½ Pfd.  
3 Mark 30 Pf. gegen Nachnahme zu bezahlen durch

**Hermann Günther,**  
(H. 3406 b.) Ronneburg (Sachsen-Altenburg).

Gewicht à Stück ungesähr ¾—1 Pfd.

Salzgurken à Unter 3½ %, Sensgurken à Unter 5 %, große Besser-Gurken à Unter 4½ %

versendet gegen Nachnahme A. Sanderhoff,

Quedlinburg a.D.

Prima Rind- und Kalbfleisch pr. Pfd.  
55 Pf. Rinde derbes sowie Schweinefleisch  
pr. Pfd. 60 Pf. Rind- u. Schweinegebacktes  
70 Pf. Landfleischhalle Nr. 57 am Hospitalplatz

Hiermit die ergebnste Anzeige, daß ich nächsten Sonnabend, den 6. Februar

jettes Rindfleisch à 15 %.

Schweinefleisch à 16 60 %.

Kalbfleisch à 16 40 % verkaufe

in der Fleischhalle Hospitalplatz Markt Nr. 23.

Cyrius, 4 febr. 1875. **Eduard Schlag.**

Prima russische Zuckerbrot, große französische Pfauen,

Brüsseler, italienische Birnen,

französische Käse, amerikanische Käseschäfte,

Macaroni, Kart und schwäb.

feinstes Tafelsilber,

Honig, Prima Valparaiso empfiehlt

**Ed. Fahlberg Nachf.,**

Gr. Fleischergasse Nr. 8.

Französische Pouladen,

Krammstövögel,

Französische Rehthüner,

Frischen Dorsch.

Holländer und Kieler Speckpöklinge empfiehlt

**Ernst Klessig,**

Hainstraße No. 3.

## Leipziger Narrenklatschen

D. H. Wagner & Sohn,  
Grimma'sche Straße Nr. 3.

empfiehlt zu 16 und 18 %

Leipzig

## Gebr. Türck

Berlin

## Teppich-Fabrik

Grimma'sche Straße 31, 1. Etage,  
empfiehlt in großer Auswahl und zu festen soliden Preisen:  
Alle Arten Teppiche, Teppich und Läuferstoffe,  
desgl. Möbelstoffe, Gardinen, Tisch- und Kissendecken in vorzüglichen Qualitäten.

## Eine Partie zurückgesetzter

Lein. Herren-Manschetten à Dtzd. Mk. 6.  
Herren-Stehkragen - - - 3. 50.  
Damenkragen - - - 3.

und Bettdecken das Stück von Mk. 5—7. 50. empfiehlt  
Klosterg., Ecke des Thomas-  
kirchhof.

Gustav Köhler

Klosterg.,  
Ecke des  
Thomas-  
kirchhof.

## Oberhemden

von Leinen, Madapolam u. Chiffon, mit schmal-, glattem, Quer-, Travers-, Phantasio- und gesticktem Einsatz, desgl. von buntgestreiften Madapolams in den neuesten Dessins, Militair-Hemden, Nacht-Hemden, Arbeits-Hemden, Kragen, Manschetten, Einstiche, Chemisettes, bunte und weisse Serviteurs, Taschentücher, Flanell-Hemden, seidene und wollene Jacken, Unterbeinkleider, Leib-Binden, engl. Herren-Socken und Cravatten in grosser Auswahl empfiehlt

Anfertigung nach Maass unter Garantie

Gustav Köhler,

Klostergasse

Ecke  
vom

Thomaskirchhof.

## wasserdichte Schuhwaaren

Aller Sorten

Serren, Damen und Kinder

sowie große Auswahl in Stulpen und Schäftstiefeln mit Doppel-Sohlen  
von 4 % an empfiehlt in vorzüglichster Qualität das grösste Wiener Schuh- und Stiefel-Lager von

Heinr. Peters.

Grimm. Steinweg 3, n. d. Post, u. Grimm. Straße 19, Café français gegenüber.

## Briquettes,

im Heizeffekt besser als böhmische Kohle und dabei billiger als Leptere, empfiehlt in geschlossenen Wagenladungen à 200 Gr. ab Station Dieskau. Tüchtige Vertreter gesucht.

Halle a/D., den 31. Januar 1875.

## Die Verwaltung der Grube Delbrück.

Mein wohl assortiertes Lager ausgezeichnete französische Roth- u. Weissweine im Preise von 9½ bis 30 Sgr. von D. Knauer Nachfolger in Hamburg, sowie verschiedene Sorten Rheinweine à Flasche 10—35 Sgr. bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. M. Werner, Weststrasse 89, nahe der kathol. Kirche.

## Theater-Conditorei.

empfiehlt während des diesjährigen Karnevals die von ihr eingeführten ersten delicaten

**Cölner Carnevalsmandeln**

à 15 % werden hierauf schon jetzt Bestellungen angenommen. Zum Corso, sowie beim Festzug hält die Theater-Conditorei Carnevalsbüten à 5 % vorrätig, sowie diverses Confect à Pfd. von 12 Sgr. an. Pfannkuchen mit feinster Füllung während der Feste täglich frisch.



Ch. V. Petzoldt.

## Echt Zerbster Bitterbier

(Prima-Qualität)

24 Flaschen 3 Mark

empfiehlt

C. G. Canitz, Neuditzer Straße Nr. 7.



## 15. Königsplatz 15.

Zum bevorstehenden Karneval empf. gehören Herrschaften meinen salten Aufschritt, à Pfd.: Roastbeef, frisch geschnitten, Kinderbraten, Kinderbraten, Kalbsbraten, Schweinebraten, Mopsbraten, Russischen, Italienischen und Ochsenmaul-Salat, geräucherte und marinierte Käse, Böllinge, Lachs und verschiedene Sorten Käse.

## H. Ackermann, Königsplatz 15.

Mehrere Centner Cervelatwurst, "Prima Waare", à Pfd. 12½ Gr. schon vorr. Näh. durch F. Schimpf, Plagw. Straße 4.

Zäpfchen, frische

## Holländische Austern

à Pfd. 2 Mark.

Aug. Haupt, Auerbachs Keller.

## Frischen See-Dorsch

empfiehlt F. W. Ebner, Schuhmachergäßchen.

Verkäufe.

Ein Bauplatz

an der Blücherstraße ist zu verkaufen durch Adv. Brunner, Hainstraße Nr. 30.

Ein bester Platz von Görlitz habe ich einen Bauplatz von 9000 Ellen mit 110 Ellen Straßenfront billig zu verkaufen.

Julius Sachs, Peterstraße 1.

An der Halleischen und Lindenthaler Chaussee, in der Nähe der Brauerei, verkaufe ich unter günstigen Zahlungsbedingungen Baustellen in beliebiger Straßenfront und ohne jede Baubedingung.

Görlitz.

Eduard Brandt.

Für Bauunternehmer oder Fabrikanten. Ein Bauplatz in Plagwitz, nahe der Leipziger Straße, 2580 Meter, bei 500—1000 m² Anz. zu verkaufen. Vor. unter H. C. II. 11. in der Expedition dieses Blattes niedergelegt.

Marienvorstadt habe ich eine gut gebaute Villa mit einem Garten-Areal von 3000 Ellen u. 132 Ellen Straßenfront halber sehr preiswert zu verkaufen. Anzahl. 10000 m².

Julius Sachs, Peterstraße 1.

Villa-Verkauf.

Eine schöne höchst solid gebaute Villa mit comforabler Einrichtung, Stallung und schönem großen Garten, in sehr gesunder Haubtreiter Lage in Plagwitz, nahe der Bierdebdahn gelegen, in der Canal-Allee Nr. 16, soll wegzugshalber preiswürdig mit geringer Anzahlung ohne Unterhändler sofort verkaufen. Näheres in Plagwitz, dem Felsenkeller gegenüber, Nr. 4, I.

Eine reizende Villa in Plagwitz ist für 11,000 Thaler schleunigst zu verkaufen durch

Julius Sachs, Peterstraße 1.

Eine Villa nächster Nähe von Leipzig, für 2 bis 3 Familien passend, trennungshalber billig zu verkaufen. Nur Selbstläufer werden ersucht ihre werthre. Adresse unter C. E. II. 26. in der Expedition dieses Blattes niedergelegt.

Hausverkauf.

Innere Stadt habe ein Haus für 14,000 m² bei 4—6000 m² Anzahlung zu verkaufen im Auftrag C. R. Zimmmer, Hainstraße 23.

Zu verkaufen

in der Marienvorstadt ein Hausgrundstück für 10,500 m². Näheres bei M. Wolfs, Reichstraße 33, II.

Beste Buchhändlerlage

habe ich ein brillantes Haus mit darangrenzendem großen Areal sehr preiswert zu verkaufen. Julius Sachs, Peterstraße 1.

In Renditz einige gut gebaute Häuser mit Hof und Garten billig zu verkaufen durch Julius Sachs, Peterstraße 1.

Solid und gut gebautes Haus nebst schönem Hof, Seitengebäude u. Garten für 5200 m² Anz. 2000, mindestens 1700 m² zu verkaufen, Hypothek fest. Im Hause wird Buchalienhandel mit gutem Erfolg betrieben. Käufer wollen ihre Adv. unter K. G. Reichstr. 29 im Eigentum niedergelegen.

Ein 9% Hans teilt Gart. ges. 5000  $\text{ft}$  Anz. zu verkaufen durch **A. Löff.**, Poststraße 16, I.

**Eckhaus** in Böhlendorf, wirklich gut gebaut, zu Restaurierung sich eignend, ist für 8200  $\text{ft}$ , bei 1600  $\text{ft}$  Anzahlung preiswert zu verkaufen. Bringt bei billiger Miethe 571  $\text{ft}$ . Hypothek fest, Brandesche 7100  $\text{ft}$ . Nach. unter H. W. Reichstraße Nr. 51, parterre.

Ein **Haus** in Leipzig am Markt welches sich gut verzinst, ist preiswert zu verkaufen. Nach. A. Wagner, Petersstrasse 18, parterre.

**Ein Colonialwaaren-Geschäft** in bester Lage der Neustadt Dresden ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Ges. Adressen sub H. O. 652. an **Haasenstein & Vogler** in Dresden.

### Berkauf eines Drogengeschäfts.

Ein gut renommiertes Drogengeschäft ist aus Gesundheitsrücksicht des Besitzers an einen examin. Apotheker mit einer Anzahlung von 5 bis 10 Tausend Thaler zu verkaufen. Bei unausbleiblicher Vermehrung der Apotheken ist dasselbe rasch in eine solche umzuwandeln. (H. 3642.)

Näheres sub Z. Z. ff. 100 **Haasenstein & Vogler**, Weimar.

Ein flottes Tabak- u. Cigarrengeschäft ist sofort wegen Wegzugs des Besitzers zu verkaufen, Anzahl. 5–700  $\text{ft}$ . Off. erbeten sub G. C. ff. 20 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine kleine gut eingerichtete Metallschrauben-Fabrik und

Facondreherei ist billig zu verkaufen. Offerten sub **J. H. 3132**, beförbert **Rudolf Mosse** in Berlin S. W.

Eine vollständige Schriftgießerei ist billig zu verkaufen. Reflectanten wollen sich an **J. G. Eysenath's Erben** in Weimar wenden.

### Berkauf resp. Verpachtung.

Ein **Schneidemühlen-Etablissement** (Wasserbetrieb) mit verschied. Maschinen neuerer Construction, nebst neu erbauten Herrschaftsgebäuden, Geschäftsräumen, umgeben mit seinen Auslagen von drei Höfen (seiner Oberstadt) dicht an einer Chaussee und einer der verkehrreichsten Bahnen liegen, welche ein Knotenpunkt von 3 Bahnen bildet, seine Geschäftslage, in recht gejünder Gegenb., ist wegen Fränklichkeit d. Besitzers unter vortheilhaft. Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Umfang ist bedeutend u. ist Fachkenntniß dazu nicht weiter erforderlich. Reflect. werden geb. ihre ges. Adr. unter Chiffre „**Schneidemühle No. 40**“ postlagernd Halle a. S. niederzulegen.

### Für Maurermfr., Bauunternehmer.

In Gohlis, nahe der Wödernschen Grenze, ist ein mächtiges Sandlager zu verkaufen. Dasselbe bietet wegen bevorstehender Baues der Casernen in Wödern höchst günstige Chancen. — Adressen unter Z. W. 203 bei Herren **Haasenstein & Vogler** hier, Hall. Straße 11. (H. 3655.)

### Theilnehmer-Gesuch.

Zu einem rentablen, keiner Mode unterworfenen Fabrikgeschäft täglicher Bedarfs-Artikel wird zur Vergesicherung des Geschäfts ein thätiger oder stiller Compagnon mit einer Einlage von 12 bis 15,000  $\text{ft}$ , welche hypothekarisch sicher gestellt werden, gesucht.

Gebiete Reflectanten werden gebeten, Adressen unter E. V. ff. 12. an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

### Für Capitalisten.

Es wird einem thätigen Geschäftsmann die Gelegenheit geboten sich mit einem disponiblen Capital von 6 bis 10,000  $\text{ft}$  bei einem höchst rentablen Geschäft zu betheiligen, solches ist noch im Entstehen begriffen und der größten Ausdehnung fähig. Es kann unter Umständen ein Reingewinn von 12 bis 15,000  $\text{ft}$  jährl. erzielen. Industriell gesunde und wirkliche Reflectanten bleiben ihre Adressen unter G. L. 31 in der Expedition dieses Bl. abzugeben.

### Theilnehmer-Gesuch.

Zur Erweiterung eines rentablen Geschäfts wird ein Kaufmann, Associate mit einer Einlage von 2–3000  $\text{ft}$  gesucht. Reflectanten werden erbeten Braustrasse Nr. 8, 3. Etage r.

Zu einem gewinnreichen Geschäft wird ein Theilnehmer mit einigen Tausend Thalern gesucht. Adressen werden erbeten unter L. R. 29. postlagernd frans. Leipzig.

Zu verkaufen ist ein schönes Pianino, sehr billig. Poststraße Nr. 35, 4. Etage.

### Ein Tafel-Flügel

Ist billig zu verkaufen, Zeitzeug wie Geschirr zu verkaufen Blücherstraße 10. Destillation.

Pianos zu verl. u. verm. Waisenhausstr. 38, G.

Eine Partie Goldwaren, als: Ketten, Brosches, Ohrringe, Ringe, Trauringe, Medaillons, Armbänder sehr billig zu verkaufen Halle/Saale Straße 1, L. im Vorwagengebäude. (H. 3431.)

Zwei höchst elegante Masken-Anzüge, für Herr und Dame passend, ist zu verkaufen oder zu verleihen Sterwartenstraße Nr. 14b, 1. Etage.

Billig zu verkaufen sind zwei höchst elegante Herren-Pagen-Anzüge, nur einmal getragen, Berliner Straße Nr. 3 part.

Zu verkaufen oder zu verleihen ist billig ein einmal getragener sehr hübscher Damen-Maskenanzug.

Elsterstraße Nr. 40, 2 Treppen.

Billig zu verl. od. zu verl. 1 bl. Atlasskleid, 1 ech. sch. Sammet-Rock, neu, Dresdner Str. 5.

Zu verl. 32 Hosen, 37 Mäntel u. Westen, 4 Winterüberz., 39 Knielinge, Hainstraße 23, Tr. B, 3 Tr.

**Getrag. Herrenkleider**, als Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Fracks, schwarze Röcke, Wäsche etc. Verkauf Barfußgässchen 5, II.

Spottbillig 2 neue Mäntel, für Confirmanden passend, zu verkaufen. Böhme, Petersstr. 2, Hof 1.

Der Zusatz ist eine Partie Strümpfe, wollene Ware und Schlippe zu verkaufen Erdmannsstraße Nr. 4, im Hofe r. 2 Tr. bei Böhland.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**

Die zur Concordia der früheren Firma Krieg & Schneider hier gehörigen Waaren (Leinwand, Tressl, Zwischen u. s. w.) werden zu ermäßigten Preisen im bisherigen Geschäftsvorale, Schützenstraße 20/21, verkauft.

Advocat Ludwig,

Cur. in Krieg u. Schneider's Concord.

Diverse Bett- und Tischwäsche ist zu verkaufen Gustav Adolf-Straße Nr. 21, 3 Tr.

Federbetten sowie seunde Schleiß- u. Klammfedern, fertige neue Julets in Aus-

wahl billig Nicolaistraße 31, v. quer. 2 Tr. Enke.

Betten, à Gebett 14  $\text{ft}$  zu verkaufen Große Windmühlstraße Nr. 15, parterre rechts.

Betten, Wäsche, Kleidungsstücke sind in Auswahl zu verkaufen

**Vorschub-Geschäft** Emilienstraße 1.

Zu verl. 1 Gebett Bettlen, 6 Kirchh.-Stühle,

1 Sophie, b. Nickerz, 1 türl. Schw., Mitterstr. 42, III.

**Zu verkaufen** sind verhältnismäßig billig 2

Gebett Bettlen Humboldtstraße 14, 4. Etage.

**Neue Bettfedern u. Federbetten** in größter Auswahl empfiehlt billig

Fr. Aug. Heine,

Nicolaistraße Nr. 13, 3. Etage

3 Gebett rothe u. 4 Gebett bl. gute Federbetten

Verhältn. halber zu verkaufen Neukirchhof 23, I.

**Möbel-Ausverkauf**

19 Große Fleischergasse (goldne Krone)

parterre. Eine große Partie neuer Möbel,

Spiegel, Volsterwaren soll wegen gänz-

licher Räumung zu außerordentlich billigen Preisen schleunigst verkauft werden.

Billig zu verkaufen 1 Mahag.-Sophia, 1 schöne

Küch.-Blüsch.-Täuseuse, 1 Lehnstuhl, gebr. Gar-

denstühlen ic. Pilz, Tapet, Waisenhausstr. 38, I.

**Neue Sophias, Schlafottomane**,

Sprungfedermatratzen mit Bettstellen sind billig

zu verkaufen Hainstr. 24. V. Brunst, Tapizerier.

**Zu verkaufen** eine Mahagoni-Bettstelle mit

Bodschäften für Kinder bis 10 Jahre Mittelstraße

Nr. 24, Seitengebäude parterre.

Umgangshalter verkaufe ich 1 Sophie, 1 ovalen Tisch, 2 neue

Bettstellen mit Federmatratzen Brandvorwerk-

straße Nr. 7

**A. Born.**

**Möbelverkauf u. Einlauf** Kl. Windmg. 11. Wilke.

**Möbel**, neue und gebr. Uhren, Fed-

betten, Bett. billig Lützowstr. 23a part.

12 Bettstellen stehen wieder zum Verkauf bei

Fr. Fötsch, Römerstraße 13, Hinterhaus.

**Zu verkaufen** 1 Antenschrant, runder Tisch,

Comptoirpult, Bettcommode mit Matratze, eine

Bettstelle, gebraucht, Mitterstraße Nr. 42, 2 Tr.

**Zu verkaufen** sind 1 Ladentisch, 24 Kästen mit

gr. Glasauflaz, 2 eis. Firma, 1 Petroleummesse

und Schaukasten Kleine Fleischergasse 25, part.

erbeten (H. 5150 b.)

**Cassaschränke**, eis. Tassen, eis. Schatullen,

Copypressen, Doppelpulte, Schreibtische, Cylinder-

bureau, Sessel, Tafeln, Regale, Gläsern usw.

vert. Reichstraße Nr. 15. C. F. Gabriel.

16. Doppelgewehr steht zu verl. Gerberstr. 48.

Eine Strickmaschine, sehr gut im Stande,

ist für 55  $\text{ft}$  los zu verl. Gebst. Bach-Str. 54, I.

**Zu verl.** 1 schöne gr. Tanne Friedrichstr. 30. H. L.

Zu verl. Hirschgeweih, 2 Gr. Tuffstein, eine

Steinsamml., 1 Canarienhed. Pachhoffstr. 7, p. r.

Zu verl. ein gebr. gr. Kinderwagen, 3  $\text{ft}$

Blumengasse Nr. 10, 2 Treppen bei H. Schulz.

**Zu verkaufen** kleine Pappe-Cartons à Std. 5,

10, 15  $\text{ft}$  Mr. A. Lorenz, Hainstraße 22.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen

Johannigasse Nr. 12 im Hofe links.

Circa 100 Sach ältere (H. c. 0600.)

**bittere Mandeln**

zur Bereitung von äth. Öl sollen im Auftrage

billig verkaufen werden. Röh. durch **G. F. Oester-**

lin

Hamburg, St. Pauli, Lange Straße Nr. 2.

Billig zu verkaufen eine große Wanne, Bett-

stell, 1 Papageifäsig, 1 Schraubstock u. Berch.

Reuschköpfel, Eisenbahnstraße 112a, 1. Etage.

**Zu verkaufen** eine Gas-Nester-Vaterne für

Schaufenster Mr. A. Lorenz, Hainstraße 22.

**Zu verkaufen** sind 2 Fensterstritte, 1 mollner

Saalläufer und Decken Nordstraße Nr. 11.

5 Cr. Tuchschatz sind billig abzugeben.

Offerten unter A. B. Klostergasse Nr. 11 bei

Scharf erbeten.

10,000 Cubifuß Eiche,

rein und mittl. in Stücken von 1–4 Zoll stark,

desgl. eine größere Partie Birken

rein und sehr breit, Stücke von 3–3½ Zoll,

sieben zum Verkauf in der Rugholzhändlung

von **H. Gehlert**, Dresden, am Schiebhaus 10.

30,000 Mauersteine und 12,000 Dach-

steine verkaufen billig per Kasse. Adressen unter E. E. 75. durch die Expedition dieses Blattes.

Eine j. anst. Frau bittet edelste leidende Menschen um ein Darlehen von 5 100. Adr. F. G. II 10 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine bedrangte Witwe bittet um ein Darlehen von 15—20 10 auf kurze Zeit, um ihre verbliebenen Sachen zu retten. Werthe Adressen unter H. K. 2000 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

### Auszuleihen

Und 40.000 Mark Mündegelder zu 1% auf Hypothek durch Rechtsanwalt Weiler, Petersstraße Nr. 30, III.

### Capitalien

in größeren Beträgen, welche einer Rücksicht schwer unterworfen sind, habe ich gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen. Rechtsanwalt Amschütz.

5000, 6000, 8000 u. 15.000 Thlr. Mündegelder sind sofort auszuleihen durch Bieweg & Co., Hauptstraße 3, I.

Größere Kosten Stiftungsgelder und sicherlich Privatgelder, namentl. 36.000 M. und 12.000 M. habe ich sofort gegen ganz sichere Hypotheken auszuleihen.

Advocat Hermann Simon, Ritterstraße.

**Credit-Wechsel**, deren Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen ist, werden auf alle Bankpläne offert. Adressen erbeten auf N. A. 717. an Haasenstein & Vogler in Berlin S. W. (H. 1427.)

**Geld** am billigsten auf Wäsche, Bettlen Kleidungsstücke, Uhren, Gold, Silber, Zahnscheine, Möbel, Cigarrer, Coupons u. Burstrasse 11, 1. Etage.

**Geld** am billigsten auf alle Waaren, Uhren, Gold, Silber, Bettlen, Wäsche u. Reichstraße 50, 2. Etage.

**Geld** auf alle Wertbachen, Gold und Silber, Binsen billig Querstraße Nr. 6.

**Geld** auf alle Wertgegenstände zu haben Querstraße Nr. 12, 1. Etage. (H. 3611)

### Geld

auf alle Wertgegenstände, Rücklauf billig Petersstr. 3 (Durch- Thomaskirchh. 12. gang)

**Geld** auf alle Wertbachen mit Rückl. Binsen billig, Nicolaistraße Nr. 38, 3. Etage.

Ein junger Kaufmann, 28 Jahre, von angenehmem Aussehen, aus guter Familie, dem es eigentlich an Damenbekanntheit mangelt, sucht auf diesem Wege eine Jungfrau oder Witwe mit Vermögen zur Gattin. Ernstlich gemeinte directe Briefe gelangen unter „Ideal“ durch die Exped. d. Bl. an den Sprechenden.

**Reelles Heirathsgesuch.** Ein sehr ansehnliches, gesundes und anständiges Mädchen, im Besitz von ca. 1000 10, wünscht sich baldigst zu verheirathen.

Gef. Offerten, nicht anonym, werden unter M. H. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

**Heirathsgesuch.** Ein kinderloser Wittwer in 40 Jahren, Geschäftsm., offenes Geschäft, von ang. Leuhern, guter Charakter, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährlein mit etwas Vermögen, was sicher gesellt wird. Darauf resl. Damen werden geb. Adr. vertrauenkoll unter H. W. 50 d. Bl. Gil d. Bl. Hainstr. 21, einzuf. Discret. Ehren.

Zwei Schwestern, Debonomens. Töchter, Anfang 20 Jahre, mit 14.000 10 Vermögen, angenehmen Leuhern, sanften und anpruchlosen Charakter, wünschen sich zu verheirathen. Werthe Reflect. bittet man, Adr. unter Vertrauen in der Exped. d. Bl. niederzul. Photogr. erw. anonym nicht berücksichtigt.

### Offene Stellen.

Eine bedeutende Wein-Groß-Handlung in Hamburg sucht für Dresden und Königreich Sachsen unter coulanten Bedingungen einen mit der Branche und der Kunsthant vertrauten

## Agenten,

der in der Lage ist, sowohl über seine Persönlichkeit wie über seine Tüchtigkeit bestre Referenzen aufzugeben.

Gef. Offerten sub H. e. 0564 beförderd die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

**Agentur in Kasse** soll vergeben werden von einem Hamburger Hause, der Vertreter befindet sich z. B. hier bei H. d. v. Engelman, Nordstr. 15, 2. Et. links. Falls der selbe in der Wohnung nicht angetroffen wird, bittet man Adressen dasselbt abzugeben.

Mit dem Verlaufe von Matenbriefen vertraute tüchtige Agenten für hier und Umgegend bei hoher Provision gesucht. Adressen erbeten an die Annonen-Expedition J. Waldbank Berlin W., Seitenstraße 24, sub D. A. 572.

Für **Contor** und **Reise** suche ich zum baldigen Antritt einen tüchtigen, zuverlässigen **Commis**. Hierauf reflectirende Herren belieben sich schriftlich zu wenden an **Carl Ahlemann**, Strohwarenmanufaktur, Thomasmässchen Nr. 6, 2. Etage.

**Tüchtige Commis** in allen Branchen für **Comptoir, Reise, Lager** und **Detail** erhalten hier und auswärts gutes u. dauerndes Engagement unter coulanten Bedingungen. E. Wellner, Kunst Steinweg 72, II.

Ein mit der Buchführung, Correspondenz und sonstigen Comptoirarbeiten vollständig vertrauter junger Mann findet zum 1. April a. c. dauernd Stellung in einem größeren Leipzigser Großgeschäft. Nur Solche wollen sich melden, welche erste Referenzen aufweisen können und eine schöne Handschrift haben. Anmeldungen unter A. P. 219 bei Herrn **Haasenstein & Vogler** hier, Halle'sche Straße Nr. 11.

Gesucht 3 Commis, 2 Schreiber, 1 Oberkellner, 1 Bierverl., 2 Rest.-Kelln., 2 Markt., 3 Kutscher, 1 Diener, 2 Kellnerb., 6 Knechte, 3 Burschen, durch F. C. Nennevitz, Kupferg. 11, 4. Gew.

Gesucht 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

Zum sofortigen Antritt oder pr. 1. April c. wird ein junger, gut empfohlener Commis (Detailist) gefucht. Adressen erbeten unter G. G. 50. Eilenburg.

Für eine Brauerei wird ein laufmännisch geübter Buchhalter gefucht. Nur solche, welche schon in Brauereien thätig waren, wollen ihre Adr. mit Angabe des Gehaltsanspruchs unter F. T. 10 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Für ein ausw. Geschäft wird ein tücht., freundl., gew. junger Mann als Detailist gefucht u. Oft. in der Exp. d. Bl. unter R. 5. sicc. entgegengen.

Gesucht wird ein biesiges Comptoir ein militärfreier Commis, gewandter Correspondent und zuverlässiger Rechner. Offerten m. Angabe des bisherigen Wirkungskreises werden erb. sub R. N. II 26 in der Exp. d. Bl.

**50 Buchhandlungs-Reisende** werden sofort gegen Zahlung der höchsten Provision auf ein neues, äußerst absatzfähiges Lieferungswerk mit prachtvollen Prämien gesucht bei

**Eduard Thiele**, Königplatz 11.

Für eine in Sachsen zu gründende Filiale eines renommierten (H. 3413 b.)

**Rohseidenhäuser** wird ein junger Mann gefucht, welcher die Kundshaft in Sachsen kennt. Offerten sub R. A. 401 an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

**Expedienten-Gesuch.**

Für biesige Gemeindeverwaltung wird zum 1. März c. ein im Rechnen und Schreiben geübter, zuverlässiger und rechtlicher Expedient, dem in der Hauptstache die Einnahmen sämtlicher Steuern und die Anfertigung der damit verbundenen tabellarischen Arbeiten obliegt, gefucht. Der Gehalt beträgt 900 Mark jährlich. Bewerber, die in der Lage sind eine Caution von 1500 M. stellen zu können u. auf gewisse Stelle reflectiren, belieben sich bis zum 15. I. M. schriftlich an den Unterzeichneter zu wenden.

Stötteritz, den 4. Februar 1875.  
Der **Gemeinderath**.  
**Louis Müller**, Vorstand.

Gesucht ein junger Schreiber, der womöglich bereits im Buchhandel gearbeitet hat, von der Buchhandlung Thälstrasse Nr. 7.

**Ein Copist** in dem Alter von 15—18 Jahren wird auf ein juristisches Büro in Lindenau gegen einen monatlichen Gehalt von 10 10 zum sofort. Antritt gesucht. Zu melden Lindenau, 17, II, Lindenau.

**Ein Copist**, gut empfohlen, wird zum sofortigen Engagement gesucht von **Otto Spamer**, Verlagsbuchhandlung.

**Tüchtige Notenstecher** sucht auf dauernde Beschäftigung E. Jul. Pickenhahn, Döriensstraße Nr. 13.

Einen Buchbindergehäusen, grüßt in Partiearbeit und Schnittvergolden gesucht Rosstrasse 5, I.

**Einen Barbiergehäusen** sucht auf Stube bei sofortigen Antritt Gustav Lange, Neuschönfeld.

Zwei geübte Glasergesellen finden bei hohem Lohn ausdauernde Beschäftigung bei **O. Zippmann**, Glaserstr. Görlitz, Sachsen-Altenburg.

Ein Glasergeselle findet dauernde Beschäftigung beim Glasermeister Mading, Roskern.

Zwei Zimmerleute erhalten auf circa 8 Tage Arbeit Rosstrasse Nr. 13, I. bei Diez.

2 Schlosser, aber nur erfahrener Arbeiter, können Beschäftigung erhalten Sidonienstraße 43. Rudolph Krug.

**Formier** finden sofort dauernde Arbeit. Gustav Münke in Plagwitz.

Ein Tapizerer-Gehilfe kann sogleich in Arbeit treten Querstraße Nr. 31.

Ein tüchtiger Gärtnereigehilfe wird zu sofortigen Antritt gesucht Gustav'sche Gärtnerei zu Rietzsch bei Leipzig.

Ein Schneidergebüll erhält dauernde Beschäftigung bei Otto Seeler, Schneiderstr., Königstr. 18, III.

### Lehrling-Gesuch.

In einem biesigen Groß-Geschäft der Kurz- und Galanteriewaren-Branche mit lebhaftem Detail ist für einen Sohn biefiger achtbarer Eltern, mit den nötigen Schulkenntnissen unter sehr günstigen Bedingungen gegen Ostern a. c. eine Stelle offen. Oft. int. P. Z. No. 1017 besöd. d. Annenbüro v. Bernh. Freyer, Neumarkt 39.

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte.

**E. Friedrich**, Gr. Fleischergasse 3, I.

Zu möglichst baldigem Eintritt bietet sich für einen erfahrenen, gewandten Geschäftsmann eine angenehme Stellung dar, namentlich auch für selbstständige Repräsentation nach Außen. — Adressen sub A. R. 220. nimmt die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler, hier, Halle'sche Str. Nr. 11, entgegen. (H. 3685.)

**Gesucht** 4 Commis, 2 Ober-, 4 Rest.-Kelln., 5 Kellnerb., 4 Verwalter, 1 Schreiber, 2 Diener, 1 Marktmeister, 5 Burschen, 8 Knechte

**Gesucht** 1 März Staubmädchen, hoher Lohn, gute Bekannt. Frau Groß, Sidonienstr. 42.

**Gesucht** wird ein Staubmädchen mit guten Bezeugnissen zum 1. März Rudolphstraße 5 part.

**Gesucht** wird 1. März ein Mädchen für bürgerliche Küche und Haushaltarbeit. Nähertes Peterstraße Nr. 37, Hausestand.

Krankheit wegen wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiges Mädchen, welches in der Küche und Haushaltarbeit bewandert ist, gesucht. Zu melden Große Windmühlenstraße Nr. 29, 1. Etage.

**Gesucht** wird 1. März ein ordentl. Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Leibnizstraße Nr. 1, 2. Etage.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. ein Mädchen v. Vande für Küche und häusl. Arbeit. Zu melden Kreuzstraße 5, 1 Treppe links.

**Gesucht** wird zum baldigen Antritt ein ordentl. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Lauthoer Straße Nr. 6, II. links.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit, guter Lohn, zum 1. März. Nur mit guten Bezeugnissen verschiedene können sich melden Salomonstraße 3, 1. Etage.

**Gesucht** wird ein Mädchen in gesuchten Jahren für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Turnerstraße Nr. 2, im Bäckerladen.

für Küche und häusliche Arbeiten wird für 1. März ein zuverlässiges Mädchen gesucht. Mit guten Zeugen zu melden Oberienstraße 1, 3. Et.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten wird sofort gesucht Frankfurter Straße 34b, 2. Etage.

**Gesucht** wird sofort oder zum 15. Febr. ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen für Küche und häusl. Arbeit Peterstraße Nr. 1, 4. Etage.

Ein Mädchen von 16—17 Jahren gesucht für Küche u. häusl. Arbeit Sophienstr. 9b, 3. Et. I.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Nähertes bei Frau Reinhardt, Kaufhalle.

**Gesucht** wird bis 15. Februar ein kräftiges Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit bei hohem Lohn Gewandgäßchen Nr. 4, part.

**Gesucht** wird per sofort od. 15. d. ein ordentl. reinliches Mädchen, die etwas Küche und Hausarbeit versteht Katharinenstraße 10, 3. Etage.

**Gesucht** wird ein junges Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit Berliner Straße Nr. 3 part.

**Gesucht** ein ordentliches ehrliches Mädchen zu leichter Haushaltarbeit Rauti Steinweg 64, III.

**Gesucht** ein ord. Mädchen für häusliche Arb. z. 15. Febr. Mit Buch, melden Pfaffend. Str. 4, 3 Tr. r.

**Gesucht** wird zum 1. März ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten Centralstraße No. 10.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. od. 1. März ein zuverlässiges Mädchen, welches sich keiner Arbeit schenkt, Waisenhausstraße Nr. 27, parterre.

Ein Dienstmädchen zum 1. März gesucht Rennb. Rathausstraße 9, 2 Tr. rechts.

**Gesucht** ein nicht zu junges, ordentliches u. leichiges Mädchen zum 1. März. Melbungen Emilienstraße 23, parterre rechts.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. oder 1. März ein ordentl. Dienstmädchen, mit Buch zu melden Kreuzstr. 13.

Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren wird gesucht bis 15. Februar Hohe Straße 29, III.

**Gesucht** ein ordentl. Dienstmädchen z. 15. Febr. oder 1. März Lange Straße Nr. 35, I. links.

Ein Mädchen, welches Kochen kann, wird gesucht Salomonstraße Nr. 4, 1 Treppe rechts.

Ein tüchtiges Aufwasch-Mädchen wird gesucht und kann sofort oder den 15. Februar antreten in der Theater-Restoration.

**Gesucht** wird zum 15. Februar ein reinliches zuverlässiges Dienstmädchen Dauerstraße 12, III.

**Gesucht** ein junges arbeitsames Mädchen wird zum 1. März zu melden gesucht. Zu erfragen Königsplatz 15, Delicatessen Gesch.

Keitliche Person für 1. II. Hausb. gef. Neukirchhof 8, I.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen v. 15. Februar oder 1. März für einzelne Dienste. Zu melden Käschmarkt, Gemüse Nr. 2b.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut nähen kann, aber nur solche, werden bei 50% Lohn gesucht. Zu erfr. Nordstraße 30, 1. Et.

Ein anständiges Mädchen, welches gut nähen u. plätzen kann, u. Haushaltarbeit versteht, wird für größere Kinder gesucht Central Str. Nr. 14, 2 Tr.

**Gesucht** ein reinliches Mädchen zu häuslicher Arbeit und Kleie eines Kindes. Nähertes Neumarkt 29, II.

**Gesucht** 15. Februar ein ans. Mädchen, dasselbe hat 2 Kinder zu beaufsichtigen, kleinere häusl. Arbeiten zu verrichten und muss teilweise im Verkauf mit thätig sein.

Nähertes Nikolaistraße 2 im Klempnergewölbe. Nur den 1. März suche ich ein nettes sauberes Mädchen zu Kindern, welches etwas Haushalt übernimmt, nähen und plätzen kann.

Mit Buch zu melden Vormittags Pfaffendorfer Straße Nr. 5, III.

**Gesucht** zum 1. März ein gut empfohlenes Mädchen für Kinder und Stubenarbeit. Selbiges kann auch gewisse Amme sein. Alle Näherte Thomaskirchhof Nr. 2, 1. Etage.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit bis 15. Februar Dauerstraße Nr. 33 parterre rechts.

**Gesucht** wird zum 15. d. M. oder später ein ordentl. reis. Dienstmädchen für Kinder u. häusl. Arbeit Thomasgäßchen Nr. 11, 4. Etage.

Ein braves und ordentliches Mädchen, welches nähen und plätzen kann, wird für Stubenarbeit und zu 2 größeren Kindern gesucht. Zu melden beim Postier in Hotel Stadt Dresden.

Für ein Kind und häusliche Arbeiten wird ein junges Mädchen gesucht Hospitalstraße Nr. 83, Langenberg's Gut, III.

**Gesucht** wird sofort oder zum 15. Febr. ein ehrliches, ordentl. Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit Lindenau, Poststraße Nr. 27.

**Gesucht** wird den 15. d. ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für häusl. Arbeit und ein Kind Emilienstr. 28 part. r.

Ein ordentl. nicht zu junges Kindermädchen wird zum 15. Febr. gesucht Rosenthalstraße Nr. 12.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Kinder Marienstraße Nr. 9 parterre.

Eine Aufwärterin wird gesucht für die Stunden von früh 1/2 bis 8. Näheres von 12—2 Mittags Humboldtstraße 29, 4. Etage links.

### Städtegesuche.

Ein junger Mann, mit der Colonialwaren- und Eisenbranche vollständig vertraut, z. B. in einem Colonialwaren-Detailgeschäft mit Contoir- und Lagerarbeiten beschäftigt, sucht, auf gute Referenzen gestützt, pr. 1. April anderweitige Engagement. Ges. Oefferten sub H. 5148b durch Haasenstein & Vogler in Halle a. S. erbten. (H. 5148b.)

Ein Kaufmann, 25 Jahre alt, von repräsentablem Aussehen, auf Reisen routiniert, welcher Kenntnisse der franz. und englischen Sprache besitzt, militärfrei ist, namentlich in der Goldbranche gearbeitet hat, sucht Stellung in einem seinen Hause. Heimische Referenzen, event. Caution. Adressen unter W. R. 176. befördert die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig, Halle'sche Straße Nr. 11. (H. 3595)

Ein junger Kaufmann (Manufacturist), der englischen u. französischen Correspondenz mächtig, sucht Stellung, Antritt sofort, auch eventuell bis 1. April als Volontair, um sich in eine neue Branche einzuarbeiten. Off. unter H. H. 24 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das laufm. Bureau „Germania“ zu Dresden.

**Gesucht** ein ordentliches ehrliches Mädchen zu leichter Haushaltarbeit Rauti Steinweg 64, III.

**Gesucht** ein ord. Mädchen für häusliche Arb. z. 15. Febr. Mit Buch, melden Pfaffend. Str. 4, 3 Tr. r.

**Gesucht** wird zum 1. März ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten Centralstraße No. 10.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. od. 1. März ein zuverlässiges Mädchen, welches sich keiner Arbeit schenkt, Waisenhausstraße Nr. 27, parterre.

Ein Dienstmädchen zum 1. März gesucht Rennb. Rathausstraße 9, 2 Tr. rechts.

**Gesucht** ein nicht zu junges, ordentliches u. leichiges Mädchen zum 1. März. Melbungen Emilienstraße 23, parterre rechts.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. oder 1. März ein ordentl. Dienstmädchen, mit Buch zu melden Kreuzstr. 13.

Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren wird gesucht bis 15. Februar Hohe Straße 29, III.

**Gesucht** ein ordentl. Dienstmädchen z. 15. Febr. oder 1. März Lange Straße Nr. 35, I. links.

Ein Mädchen, welches Kochen kann, wird gesucht Salomonstraße Nr. 4, 1 Treppe rechts.

Ein tüchtiges Aufwasch-Mädchen wird gesucht und kann sofort oder den 15. Februar antreten in der Theater-Restoration.

**Gesucht** wird zum 15. Februar ein reinliches zuverlässiges Dienstmädchen Dauerstraße 12, III.

**Gesucht** ein junges arbeitsames Mädchen wird zum 1. März zu melden gesucht. Zu erfragen Königsplatz 15, Delicatessen Gesch.

Keitliche Person für 1. II. Hausb. gef. Neukirchhof 8, I.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen v. 15. Februar oder 1. März für einzelne Dienste. Zu melden Käschmarkt, Gemüse Nr. 2b.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut nähen kann, aber nur solche, werden bei 50% Lohn gesucht. Zu erfr. Nordstraße 30, 1. Et.

Ein anständiges Mädchen, welches gut nähen u. plätzen kann, u. Haushaltarbeit versteht, wird für größere Kinder gesucht Central Str. Nr. 14, 2 Tr.

**Gesucht** ein reinliches Mädchen zu häuslicher Arbeit und Kleie eines Kindes. Nähertes Neumarkt 29, II.

**Gesucht** 15. Februar ein ans. Mädchen, dasselbe hat 2 Kinder zu beaufsichtigen, kleinere häusl. Arbeiten zu verrichten und muss teilweise im Verkauf mit thätig sein.

Nähertes Nikolaistraße 2 im Klempnergewölbe. Nur den 1. März suche ich ein nettes sauberes Mädchen zu Kindern, welches etwas Haushalt übernimmt, nähen und plätzen kann.

Mit Buch zu melden Vormittags Pfaffendorfer Straße Nr. 5, III.

**Gesucht** zum 1. März ein gut empfohlenes Mädchen für Kinder und Stubenarbeit. Selbiges kann auch gewisse Amme sein. Alle Näherte Thomaskirchhof Nr. 2, 1. Etage.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit bis 15. Februar Dauerstraße Nr. 33 parterre rechts.

### Ein junger Mann,

gelernter Materialist, dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht per 1. April c. anderweitige Engagement. Ges. Oefferten beliebe man unter H. 568a in der Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt.

**Gesucht** ein junger Mann, Centralstraße No. 10.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. od. 1. März ein zuverlässiges Mädchen, welches sich keiner Arbeit schenkt, Waisenhausstraße Nr. 27, parterre.

Ein Dienstmädchen zum 1. März gesucht Rennb. Rathausstraße 9, 2 Tr. rechts.

**Gesucht** ein nicht zu junges, ordentliches u. leichiges Mädchen zum 1. März. Melbungen Emilienstraße 23, parterre rechts.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. oder 1. März ein ordentl. Dienstmädchen, mit Buch zu melden Kreuzstr. 13.

Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren wird gesucht bis 15. Februar Hohe Straße 29, III.

**Gesucht** ein ordentl. Dienstmädchen z. 15. Febr. oder 1. März Lange Straße Nr. 35, I. links.

Ein Mädchen, welches Kochen kann, wird gesucht Salomonstraße Nr. 4, 1 Treppe rechts.

Ein tüchtiges Aufwasch-Mädchen wird gesucht und kann sofort oder den 15. Februar antreten in der Theater-Restoration.

**Gesucht** wird zum 15. Februar ein reinliches zuverlässiges Dienstmädchen Dauerstraße 12, III.

**Gesucht** ein junges arbeitsames Mädchen wird zum 1. März zu melden gesucht. Zu erfragen Königsplatz 15, Delicatessen Gesch.

Keitliche Person für 1. II. Hausb. gef. Neukirchhof 8, I.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen v. 15. Februar oder 1. März für einzelne Dienste. Zu melden Käschmarkt, Gemüse Nr. 2b.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut nähen kann, aber nur solche, werden bei 50% Lohn gesucht. Zu erfr. Nordstraße 30, 1. Et.

Ein anständiges Mädchen, welches gut nähen u. plätzen kann, u. Haushaltarbeit versteht, wird für größere Kinder gesucht Central Str. Nr. 14, 2 Tr.

**Gesucht** ein reinliches Mädchen zu häuslicher Arbeit und Kleie eines Kindes. Nähertes Neumarkt 29, II.

**Gesucht** 15. Februar ein ans. Mädchen, dasselbe hat 2 Kinder zu beaufsichtigen, kleinere häusl. Arbeiten zu verrichten und muss teilweise im Verkauf mit thätig sein.

Nähertes Nikolaistraße 2 im Klempnergewölbe. Nur den 1. März suche ich ein nettes sauberes Mädchen zu Kindern, welches etwas Haushalt übernimmt, nähen und plätzen kann.

Mit Buch zu melden Vormittags Pfaffendorfer Straße Nr. 5, III.

**Gesucht** zum 1. März ein gut empfohlenes Mädchen für Kinder und Stubenarbeit. Selbiges kann auch gewisse Amme sein. Alle Näherte Thomaskirchhof Nr. 2, 1. Etage.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit bis 15. Februar Dauerstraße Nr. 33 parterre rechts.

durch die die Firma

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher schon längere Zeit in einem Fabrikgeschäft fungirt, Thüringen und Sachsen mit gutem Erfolg bereiste, sucht, gefüllt auf gute Zeugnisse, per 1. April anderweitige Stellung als Reisender oder Lagerist, gleichviel welcher Branche. Ges. fr. Oefferten sub H. 5151 b. an Haasenstein & Vogler in Halle a. S. erb. (H. 5151b.)

**Gesucht** wird sofort oder zum 15. Febr. ein ehrliches, ordentl. Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit Lindenau, Poststraße Nr. 27.

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 36.

Freitag den 5. Februar.

1875.

**Gesucht**  
wird ein Gewölbe in der inneren Stadt,  
nächst Ostern beziehbar. Adr. unter  
A. B. # 10 an C. F. Schubert,  
Brühl Nr. 61.

Ein Laden oder Parterre-Local in der Nähe der  
Grimm. Straße oder Brühl wird auf 8 oder 14  
Tage zum Verkauf eines Herren-Garderobe-Ges-  
schäfts gefügt. Adressen erbitte unter A. P. 10.  
durch die Filiale d. Bl. Hauptstraße 21.

Eine Werkstätte für Holzarbeit, im Preise  
bis zu 300 Mark, wird sofort oder bis zu Ostern  
ge sucht. Adr. unter H. M. 2500, beliebt man in  
der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein nahe gelegenes Gärtnchen wird zu mieten  
gesucht Kreuzstraße Nr. 9 b, 3. Etage.

In Gohlis suche ich eine ganze Villa oder  
eine große Etage mit Garten auf ein Jahr zu  
mieten. Julius Sachs, Petersstraße Nr. 1.

**Gesucht** wird ein H. Logis im Preise von  
120, 130—140 ₣ für ein Paar Leute, welche sich  
verheirathen wollen, im Innern der Stadt. Adr.  
niederzulegen Gerberstraße 26, 3. Etage links.

Zu Johannis ein kleines Familienlogis ir. gutem  
Standze gefügt, 2 Stuben, 2 Kammern, Wäb-  
denkammer und sonst. Zubehör, innere Vorstadt,  
nicht über 180 ₣. Öfferten Katharinenstraße 20, I.

Ein Logis wird zu mieten gefügt im  
Preise von 109 bis 130 Thlr. Adressen unter  
H. W. 59 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Gesucht** ein Familienlogis im Preise von  
300 Mark für Ostern ob. Johannis d. J. Ast-  
ermühleburg findet nicht statt. Adr. bitte im Ge-  
schäft d. Hrn. Friedr. Kind, Nürnb. Str. 61, abzug.

**Gesucht** wird sofort ein Logis von ein paar  
jungen Leuten, Preis 40—50 ₣. Gef. Adr. er-  
beten Klopstock Nr. 8, 1 Treppe.

**Gesucht** per Ostern von einer ruh. Familie  
ein Logis von 40—100 ₣, Lage gleichviel, desgl.  
von einem Beamten im Pr. von 100—200 ₣,  
mögl. inn. Vorstadt d. A. Löff. Poststraße 16, I.

Junge Leute, welche zu Ostern heirathen wollen,  
suchen bis 1. April ein Logis im Preise von  
60—90 ₣. Adressen erbeten im Seisengeschäft  
des Herrn Döß, Thomasgäßchen 10.

**Gesucht** wird von anf. Leuten (Maurer) ein  
kleiner Logis; erwünscht wäre, den Haussmanns-  
posten mit übernehmen zu können. Adr. abzug.  
Sporerhäuschen Nr. 4 im Hofe 2 Treppen r.

Eine Beamten-Wittwe nebst erwachsener Tochter  
sucht ein kleines freundl. Familienlogis ob. Stube  
und Kammer als Wintermiete. Adr. erbitte man  
unter W. X. 4. in der Expedition dieses Blattes.

Für Ostern u. Michaelismesse wird ein  
Logis, Stube und Kammer, in der Nähe der  
Hainstraße oder Brühl zu mieten gefügt.  
Näheres unter # 1255 in der Expedition  
dieses Blattes.

Ein freundliches Garçonlogis in Leipzig, Nähe  
der Alexanderstraße, wird zum 1. April e. von  
einem einzelnen Herrn gefügt. Gefüll. Öfferten  
mit Preisangabe beliebt man zu senden an  
J. Eicke, Plagwitz, Bischöfliche Straße  
Nr. 26, 1. Treppe.

**Garçonlogis-Gesucht.** 2 Garçons, Kauf-  
leute, suchen ein meubl. Logis, bestehend aus 3 bis  
4 Zimmern. Gef. öff. mit Preis O. # 100  
durch die Filiale d. Blattes, Hainstraße 21.

Ein freundliches, gut meubliertes Wohn- mit  
Schlafzimmer, vom 1. März event. früher ab-  
sucht ein ruhiger Herr. Öfferten mit Preisangabe  
unter X. F. # 27 an die Exp. d. Bl.

**Gesucht** wird in der Sternwarten-, Turner-  
oder angrenzenden Straßen ein einfaches Stä-  
cken, separater Eingang. Wielke v. vorausbez.  
Adr. E. K. No. 100. frei postlagernd Leipzig.

Ein meubl. Zimmer im Preise von 3—4 ₣  
wird in der Nähe des Bezirkgerichts gefügt. Adr.  
bitte man Poststraße 12 im Garten abzugeben.

1. April.

Ein junger Kaufmann sucht ein schön  
meubliertes Zimmer in der Westvor-  
stadt. Öfferten mit Preisangabe unter  
B. T. # 9 besorgt die Expedition dieses  
Blattes.

**Gesucht** ein kleines meubliertes Zimmer mit  
oder ohne Bett, Nähe der Querstraße. Adressen  
mit Preisangabe unter No. 7777 in der Expedition  
dieses Blattes.

Ein junger Mann sucht eine Schlaflie in an-  
ständiger Familie mit Mittagsstisch. Adr. in der  
Expedition d. Bl. unter A. E. 61. niederzulegen.

**Pensions-Anzeige.**

In unserem Pensionat finden noch einige junge  
Mädchen zur weiteren Ausbildung in allen weib-  
lichen Handarbeiten freundliche Aufnahme.  
Prospectus gratis.

Hedwig v. Böckermann,  
Wanda Gunter.  
Weissen, Neumarkt 472 c, 2. Etage.

**Pension** ist zu Ostern offen  
Königplatz Nr. 15, III.

For Americans.  
Real Scotch oat-meal is to be had  
Salomonstraße 4, I. rechts.

## Pension.

In gebildeter Familie, wo Ausländer zugleich  
Gelegenheit geboten ist, sich in der Erlerung der  
deutschen Sprache zu üben, ist vom 10. resp.  
15. März volle Pension offen. Gef. Adr. unter  
C. L. 100 bei Hrn. Otto Klemm, Universitäts-  
straße niedezulegen.

Schüler finden gute und billige Pension  
Humboldtstraße Nr. 6 b, 4 Treppen.

Zu Ostern finden j. Damen in guter Familie  
früchte und billige Pension, können auf  
Wunsch auch das Schneiden u. a. weibliche Ar-  
beiten gründlich erlernen Obstmarkt 2, p. r.

## Pensions-Gesuch.

für einen jungen Kaufmann aus guter Familie  
wird per 15. Febr. Wohnung u. Pension in einem  
achtbaren bürgerl. Hause der Südvorstadt gefügt.  
Adressen mit Angabe der Bedingungen werden  
sub Pension H. K. an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Pension gesucht**  
zu Ostern fürt einer Handlung-Lehrling aus guter  
Familie. Anerbieten unter "Richard" in der Ex-  
pedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Dame sucht auf kurze Zeit Pension m.  
H. Zimmer in gebild. Familie. Adr. mit Preis  
sub M. postal restante Augustusplatz.

## Permietungen.

**Vier Fenster**  
in der 2. Etage des Hauses Petersstraße 31 sind  
für die Dauer des Festzuges zu vermieten.

**Zum Karneval** sind 4 Fenster 1. Etage  
Nicolaistraße Nr. 11 zu vermieten.

**3 Fenster** sind zu vermieten während des  
Karnevalszugs Nicolaistraße Nr. 36, 1. Etage.

Zwei Fenster sind zum bevorstehenden Karneval-  
zug zu vermieten Brühl Nr. 5, 2. Etage.

Zum Karneval sind Zimmer m. guten Betten  
zu vermieten Al. Fleischergässchen 6, 1. Etage.

Zum Karneval sind 2 schöne Erste-Stuben  
in 1. u. 2. Etage zu verm. Nicolaistraße Nr. 24.

**Einige Fenster**  
find während des Karneval-Zuges zu vermieten  
Königshaus. Markt Nr. 17, 3. Etage links.

**Für den Karneval**  
zu vermieten zwei Fenstrige Zimmer,  
d 2 ₣ Halle'sche Straße 1, 2. Etage.

Es sind noch 5 Fenster während des Karnevals-  
zuges zu vermieten Petersstraße 20, 2. Etage.

Karnevalszug ein gr. Erster Brühl 6, II. zu ver-  
mieten.

**I. Planins** zu vermieten Neulrichshof 13, I. A.

## Verpachtung.

Ein freundliches Garçonlogis in Leipzig, Nähe  
der Alexanderstraße, wird zum 1. April e. von  
einem einzelnen Herrn gefügt. Gefüll. Öfferten  
mit Preisangabe beliebt man zu senden an  
J. Eicke, Plagwitz, Bischöfliche Straße  
Nr. 26, 1. Treppe.

Ein freundliches Garçonlogis in Leipzig, Nähe  
der Alexanderstraße, wird zum 1. April e. von  
einem einzelnen Herrn gefügt. Gefüll. Öfferten  
mit Preisangabe beliebt man zu senden an  
J. Eicke, Plagwitz, Bischöfliche Straße  
Nr. 26, 1. Treppe.

Ein freundliches, gut meubliertes Wohn- mit  
Schlafzimmer, vom 1. März event. früher ab-  
sucht ein ruhiger Herr. Öfferten mit Preisangabe  
unter X. F. # 27 an die Exp. d. Bl.

**Gesucht** wird in der Sternwarten-, Turner-  
oder angrenzenden Straßen ein einfaches Stä-  
cken, separater Eingang. Wielke v. vorausbez.  
Adr. E. K. No. 100. frei postlagernd Leipzig.

Ein meubl. Zimmer im Preise von 3—4 ₣  
wird in der Nähe des Bezirkgerichts gefügt. Adr.  
bitte man Poststraße 12 im Garten abzugeben.

Ein junger Kaufmann sucht ein schön  
meubliertes Zimmer in der Westvor-  
stadt. Öfferten mit Preisangabe unter  
B. T. # 9 besorgt die Expedition dieses  
Blattes.

**Gesucht** ein kleines meubliertes Zimmer mit  
oder ohne Bett, Nähe der Querstraße. Adressen  
mit Preisangabe unter No. 7777 in der Expedition  
dieses Blattes.

Ein junger Mann sucht eine Schlaflie in an-  
ständiger Familie mit Mittagsstisch. Adr. in der  
Expedition d. Bl. unter A. E. 61. niederzulegen.

**Pensions-Anzeige.**

In unserem Pensionat finden noch einige junge  
Mädchen zur weiteren Ausbildung in allen weib-  
lichen Handarbeiten freundliche Aufnahme.  
Prospectus gratis.

Hedwig v. Böckermann,  
Wanda Gunter.  
Weissen, Neumarkt 472 c, 2. Etage.

**Pension** ist zu Ostern offen  
Königplatz Nr. 15, III.

For Americans.  
Real Scotch oat-meal is to be had  
Salomonstraße 4, I. rechts.

## Zu vermieten.

Eine herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, welche  
vollständig neu hergestellt wird, in der Turnersstr. 10  
belegen, bestehend aus Salen, Speisaal, 4 Wohn-  
zimmern mit Badeeinrichtung, Badewimmer m. Bade-  
Zimmer u. completer Einrichtung. Küche, letztere beide  
Piecen mit Wasserleitung versehen, ferner Keller u.  
den übrigen nötigen Räumlichkeiten, ist für den  
Preis von 550 ₣ von Ostern zu vermieten.

Schüler finden gute und billige Pension  
Humboldtstraße Nr. 6 b, 4 Treppen.

Zu Ostern finden j. Damen in guter Familie  
früchte und billige Pension, können auf  
Wunsch auch das Schneiden u. a. weibliche Ar-  
beiten gründlich erlernen Obstmarkt 2, p. r.

**Pensions-Gesuch.**

für einen jungen Kaufmann aus guter Familie  
wird per 15. Febr. Wohnung u. Pension in einem  
achtbaren bürgerl. Hause der Südvorstadt gefügt.  
Adressen mit Angabe der Bedingungen werden  
sub Pension H. K. an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Pension gesucht**  
zu Ostern fürt einer Handlung-Lehrling aus guter  
Familie. Anerbieten unter "Richard" in der Ex-  
pedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Dame sucht auf kurze Zeit Pension m.  
H. Zimmer in gebild. Familie. Adr. mit Preis  
sub M. postal restante Augustusplatz.

## Permitungen.

**Vier Fenster**  
in der 2. Etage des Hauses Petersstraße 31 sind  
für die Dauer des Festzuges zu vermieten.

**Zum Karneval** sind 4 Fenster 1. Etage  
Nicolaistraße Nr. 11 zu vermieten.

**3 Fenster** sind zu vermieten während des  
Karnevalszugs Nicolaistraße Nr. 36, 1. Etage.

Zwei Fenster sind zum bevorstehenden Karneval-  
zug zu vermieten Brühl Nr. 5, 2. Etage.

Zum Karneval sind Zimmer m. guten Betten  
zu vermieten Al. Fleischergässchen 6, 1. Etage.

Zum Karneval sind 2 schöne Erste-Stuben  
in 1. u. 2. Etage zu verm. Nicolaistraße Nr. 24.

**Einige Fenster**  
find während des Karneval-Zuges zu vermieten  
Königshaus. Markt Nr. 17, 3. Etage links.

**Für den Karneval**  
zu vermieten zwei Fenstrige Zimmer,  
d 2 ₣ Halle'sche Straße 1, 2. Etage.

Es sind noch 5 Fenster während des Karnevals-  
zuges zu vermieten Petersstraße 20, 2. Etage.

**I. Planins** zu vermieten Neulrichshof 13, I. A.

## Verpachtung.

Ein Ralkwerk, welches bei nur einigermaßen  
Betrieb und 1000 bis 1500 ₣ Betriebskapital  
eine Tausend Thaler jährlich übrig läßt, ist sofort  
u. zwar das erste Jahr ohne Pacht u. die übrigen  
Jahre nur mit einigen Hundert Thalern Pachtzins  
zu verpachten, und da dem Pächter bei Verkauf  
ein Abstand von 2000 ₣ zugesichert wird, so ist  
die Pachtung eine höchst günstige. Näheres unter  
W. F. # 10 postlagernd Leipzig.

**Zu vermieten** pr. Ostern Buchhändlerlage  
ein Part. mit Sout. als Geschäftsllocal 400 ₣  
pr. a. Näheres durch A. Löff. Poststr. 16, I.

**Zu vermieten** 1. April 1875 ein freundliches  
Logis in 1. Etage mit Garten Kreuz-  
straße Nr. 2, nächst der Salomonstraße, für 300 ₣.  
Näheres daselbst parterre links.

Eine freundliche 2. Et. mit Wosser- u. Gas-  
eine, 5 Zimmer, 3 u. 2. Et. u. Küche ist in dem neuen  
Grundstück Ecke der Nürnberger Straße und  
Ulrichsgässchen ab 1. April für 375 ₣ zu ver-  
mieten. Näheres Ecke der Nürnberger Straße und  
Ulrichsgässchen 6, 1. Et. r.

**Zu vermieten** 1. April 1875 ein freundliches  
Logis in 1. Etage mit Garten Kreuz-  
straße Nr. 2, nächst der Salomonstraße, für 300 ₣.  
Näheres daselbst parterre links.

Eine freundliche 2. Et. mit Wosser- u. Gas-  
eine, 5 Zimmer, 3 u. 2. Et. u. Küche ist in dem neuen  
Grundstück Ecke der Nürnberger Straße und  
Ulrichsgässchen ab 1. April für 375 ₣ zu ver-  
mieten. Näheres Ecke der Nürnberger Straße und  
Ulrichsgässchen 6, 1. Et. r.

**Zu vermieten** 1. April 1875 ein freundliches  
Logis in 1. Etage mit Garten Kreuz-  
straße Nr. 2, nächst der Salomonstraße, für 300 ₣.  
Näheres daselbst parterre links.

**Zu verm.** ist eine frdl. Wohn- u. Schlaf. on 1 oder 2 Herren Katharinenstraße Nr. 1, III. Eine freundliche meublirte Stube nebst Schlaflamme in erster Etage ist sofort oder später zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 12b.

1 meubl. Zim. nebst Gab. an 1 ob. 2 Herren sogl. ob. später zu verm. Blumengasse 3b, II. r. Zu verm. sof. 1 frdl. heizbare Stube Hobe Straße Nr. 33c, 4 Tr.

**Zu vermieten** eine meubl. Stube mit Saal- u. Hausschl. Hohesche Str. 5, 4 Tr.

Eine fein möbl. Stube ist für 4 ob zu vermieten Neuditz, Gemeindestraße 21, 2 Tr.

Eine meublirte Stube ist an einen Herrn zu vermieten Gerberstraße Nr. 4, 3. Etage.

Eine freundl. meubl. Stube, separ. Eing., ist sofort oder später an 2 sol. Herren oder Damen zu verm. Boltzendorf, Juliusstraße 29d, 2 Tr.

Eine gut meubl. Stube ist an zwei Herren zu vermieten Elisenstraße 10, 1. Etage.

Eine 2-stöckige Stube und 2 frdl. Schlafstellen sind zu verm. Ritterstraße 40, 2. Etage. Thalstr. 1, IV. r. sof. oder 1. März zu beziehen billig für 1 oder 2 Monate ein meubl. Zimmer.

**Turnerstraße 6.** Seiteng. 1. ist ein großes, fein meublirtes Zimmer zu vermieten.

Webre meubl. u. unmeubl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Waldstraße 47, 3. Et. r.

Ein meubl. Zimmer ist sof. oder später billig zu vermieten Al. Fleischergasse 6, 1. Etage.

Bruhl 71, III. eine sehr freundliche Stube mit S. u. Hschl. sofort oder später zu vermieten.

Promenade, Sternwartenstraße 1, II. ist eine s. Zimmer an Kaufmann billig zu vermieten.

Zu verm. 1 Stube an Herren Al. Fleischerg. 15, II. I.

Zu verm. 15. Febr. eine fr. Stube Mittelstr. 14 p. r. Nicolaistr. 8. II. ist eine meubl. Stube zu vermieten.

**Zu verm.** eine Stube, mehrgesch., als Schlafstelle an 1 oder 2 Herren Reichstraße 46, II.

**Vindstraße 2.** 2. Etage ein freundliches Stübchen als Schlafstelle zu vermieten.

Ein solider Herr kann Schlafstellen erhalten Lange Straße Nr. 5, Seitengeb. links 1 Tr.

Eine freundliche Schlafstelle ist sofort an einen Herren zu vermieten Neumarkt Nr. 14, 4. Etage.

Eine Stube ist für 2 Herren als Schlafstelle zu vermieten Reutkroßhof Nr. 7, 1 Treppe.

**Zu vermieten** 2 Schl. Elisenstr. 33, III. r. 2 frdl. Schlafst. zu verm. Nicolaikirchhof 1, III.

Offen ist eine freundl. Schlafstelle für einen soliden Herrn Georgenstraße 17, I. Schumann.

Offen 2 Schlafstellen in einer fr. Stube mit Hschl. u. Kost f. Herren Centralstraße 3, IV. r.

Offen sind 2 Schlafstellen in einer frdl. Stube für Herren Petersstraße 40, Hof Tr. C, 3. Et. lfs.

Offen ist eine Schlafstelle für Herren Burgstr. 8, 2. Hof, pf. bei Frau Schwarzbürger.

Offen ist eine Schlafstelle Löherstraße Nr. 18b, parterre.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen Brandvorwerksstraße Nr. 90, 4. Etage.

Offen für 2 solide Mädch. Schlafstellen Gerberstraße Nr. 26, rechts 3 Treppen.

Offen sind mehrere freundliche Schlafstellen Sophienstraße 19 b, Hof 3 Treppen rechts.

Offen Schlafst. für Mädch. mit gutem Bett, Woche 2 Markt, Hobe Str. 33c, Hof links III.

Offen ist eine Schlafstelle für Herren Gerberstraße Nr. 20, 4. Etage.

Offen eine Schlafstelle Hohesche Str. 5, 4 Tr.

Offen 1 Schlafst., 17½, 2. Moritzstr. 15, V. I.

Offen eine Schlafstelle Sophienstr. 19 b, S. IV.

Offen 1 Schlafst. f. 1 anschl. Mädel. Petersstr. 3, S. I. I.

Offen 1 sehr frdl. Schlafst. Petersstr. 4, Tr. B, III.

Offen 2 Schlafst. f. 2. Euterzischer Str. 8, IV. r.

Offen sind Schlafstellen Neumarkt 6, 4 Treppen.

Offen 2 Schlafst. f. 2. Moritzstr. 16, 3 Tr.

Offen 1 freundl. Schlafst. Nicolaistr. 33, 4 Tr.

Offen anschl. Schlafst. für Herren Al. Fleischerg. 9, I.

Ein junger Kaufmann sucht zu einer sehr frdl. Stube mit Alloren einen jungen Mann als Teilnehmer.

Klostergasse Nr. 11, 3. Etage.

**Ressort Wartburg.**

Ein Zimmer, 12—16 Personen fassend, ist Sonnabends frei.

In der Nähe der neuen Universitätsgebäude, finden in gebildeter Familie einige Herren guten Mittagstisch, auf Wunsch auch Abendbrot.

Gefällige Adressen sind unter L. 3 bei Herrn

Otto Klemm, Universitätsstraße niedergelegen.

**Burgkeller.**

Heute Abend von 8 Uhr an

**Sextett-Concert.**

**Rahniss' Restaurant**

10. Universitätsstraße 10.

Täglich Vorstellung

bestehend in Gesang, Concert, Komik, Tanz, Gymnastik, Rauchskulpturen unter Leit. d. Herrn Ronneburg.

## Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage Concert von der beliebten Tyrolerfamilie Pitzinger aus dem Salzammergat. Anfang 1½ Uhr. Entrée 3 Kr. Hierzu füre ich ergebenst ein.

J. Pitzinger.

## Weinstube mit Restaurant v. Emil Kraft,

Hainstraße No. 23.

Heute Abend 8 Uhr sowie die folgenden Abende

Musikalische Unterhaltung

der Gesellschaft des Herrn Dir. W. Fischer aus Hamburg.

**Keil.**

**Bockbier.**  
Bonn 8 Uhr an großes (Janitschar) Musicfest.

Nächsten Montag den 8. Februar zum Karneval  
grosses carnavalistisches  
**Concert und Ballmusik.**

Anfang 1½ Uhr. Das Musikkorps von M. Wenck.

**Tivoli.**

Restaurations-Eröffnung.

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Tage mein am

## Neukirchhof Nr. 10 (Goldnes Weinfass)

gelegenes Restaurant eröffnet. Da betreffende Localitäten durch Neubau bedeutend vergrößert und mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bin ich in den Stand gesetzt, das mich beehrende Publicum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Mein einzigstes Bestreben wird darauf gerichtet sein, durch nur gute Speisen und Getränke, sowie ausführliche Bedienung mir das Wohlwollen der mich besuchenden Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Heinr. Pingel.**

,Schlachtfest“} Vereinsbier vorzügl. empfiehlt heute W. Bremme, Universitätsstr. 3.

Münchner Bierhalle, Burgstraße 21, empfiehlt Berliner Weißbier u. a. Biere vorzüglich. Sonnabend früh Schlachtfest.

Seidel.

Während der Carnevalstage kann ein Musikchor bei mir musikalische Vorträge geben.

**Schlachtfest empfiehlt heute Carl Gerhardt, Parkstraße 4.**

**G. R. Kögels** Restaur. Ecke der Elisen- und Hohen Straße. Heute Schweinsknochen. Dresdner Felsenkeller und Bayerisch Bier vorzüglich.

Restaur. von J. G. Kühn, Teubner's Haus, vis à vis der Post, empfiehlt für heute Schweinsknochen, Lager- u. Bayerische Biere vorzüglich.

**Restaurant zur goldenen Kugel,** (H. 3659.) Parkstraße 1b, Hohesche Straße 8. Heute Schweinsknochen, morgen Rostkörle-Suppe. Adolph Forkel.

**Eilenburger Bier-Halle.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen u. Lagerbier ff. empfiehlt F. Köhler, Königspatz Nr. 17.

**Zangenberg's Gut.**

Heute erster Auftritt feinsten Plagwitzer Bockbier und folgende Tage.

Abends Schweinsknochen mit Meerrettig, wozu ergebenst einladet W. Kaiser.

**Restaurant und Bayer. Bierstube, Klosterstraße 7,** empfiehlt heute Abend Schweinsknochen nebst einem Glas f. Culmbacher, Friedich Thon.

**Thalia-Restaurant.** Heute Schweinsknochen mit Klößen, f. Bock- und Lagerbier, sowie eine G. H. Fischer.

Heute Schweinsknochen bei Ernst Schulze (Klopka), Klosterg. 3.

**Prager's Bier-Tunnel.** Heute Schweinsknochen u. Prager's Lager- u. Bayerisch Bier ff. Carl Prager.

**Gosen-Schlösschen in Eutritzsch.** Schweinsknochen mit Klößen, Gose ff. empfiehlt heute J. Jurisch.

**Meissner's Restaurant, Königspatz 13.**

**Bouillon.** Täglich Heute Abend sauren Rinderbraten mit Klößen, außerdem reichhaltige Spezialitäten, Lagerbier von Niedeck & Comp., sowie echt Culmbacher. Um gütigen Besuch bitten ergebenst Wilhelm Meissner.

**Restaur. von Frdr. Schaefer, Nicolaistr. Nr. 51,** empfiehlt für heute Abend Thüringer Rostbraten mit Klößen, Bock- und Lagerbier ff.

**Saure Rindskaldaunen** empfiehlt heute Mittag und Abend H. Ritter, Burgstraße 26.

**Saure Rindskaldaunen** empfiehlt heute Abend H. Tharandt, Petersstr. 22.

Hente Leberknödel. H. Stenger, Katharinenstraße 10.

**Blöding's Restaurant, Neumarkt 39.** Heute Abend Krebsuppe. Bier vorzüglich.

**Restaurant Wartburg.** Heute Schweinsknochen.

## Théâtre variété zur Corso-Halle

17 Magazingasse 17.

Concert und Vorstellung.

Austreten des ganzen engagirten Künstlerpersonals

sowie Auftritte der Mlle. Jeanne Foretta, Chanteuse Comique vom Alcazar in Paris, 4. Auftritt d. Ariens- und Liedersängerin Fr. Emma Löwe.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Emil Richter.

## Zur gefälligen Beachtung. Théâtre variété zur Corso-Halle.

Sonntag den 7. Februar und Montag den 8. Febr. finden an jedem dieser Tage

2 carnavalistische Vorstellungen statt.

Anfang der 1. Vorstellung Nachm. 4 Uhr. 2. Abend 1½.

Emil Richter.

## W. Ronnger's Concert-Halle

1 u. 2 Bachofstraße 1 u. 2.

Concert und Vorstellung.

3. Gastspiel der Chansonette und Costüm-soubrette Fr. Hornisch. Auftritte der Fr. Antoniette u. Fr. Bertha sowie des Gefangenenkönigs Herrn Haber unter Leitung des Pianisten Herrn Schröder.

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

W. Ronnger.

## Blauer Ross.

Königspatz. Concert und Vorstellung im neu decorirten Locale unter Leitung des Herrn Director Giebner.

Auftritte sämmtlicher Damen und Herren.

**Zeidler's Restaur. 7 Gr. Windmühlensasse 7.**

Heute Carnavalist. Concert, Abend 8 Uhr, von der Gesellschaft Kilian, Komitee Diez und Max nebst Damen.

Heute Freitag: Narren-Abend.

Hierzu empfiehlt Schlachtfest, verbunden mit Concert. Riebeck'sches Bier ff. Petersstr. 20.

Carl Tröblig, Stadt Wien.

## Pantheon.

Heute Freitag Schlachtfest.

F. Römling.

Heute Schlachtfest

empfiehlt B. Seifert, Gutsbezirk Straße

1875.

Carneval

1875.

# HIPPODROM

**Rosplatz vor dem Grünen Baum.**

Der große Beifall, welchen der während des vorjährigen Leipziger Carnevals errichtete Hippodrom bei allen Narren und Narreninnen gefunden, hat die unterzeichnete Gesellschaft bewogen, auch in diesem Jahre einen Hippodrom und zwar in weit größerem Maßstabe und in viel glänzender Ausstattung als früher zu errichten und während der drei Carnevalstage dem reitlustigen Publicum zur Benutzung bereit zu halten.

**80 Pferde der edelsten Rasse.**  
sind dem reitlustigen Narrenvolle zur Verfügung.

**Eroffnung Sonnabend, den 6. Februar präcis 6 Uhr Abends:**

Um 7 Uhr: Große Quadrille, geritten von 8 Stallmeistern.  
Um 8 Uhr: Aufstellen des berühmten Lustgymnastik, genannt **Leotardo der Kühne.**  
Um 9 Uhr: Die Wunder der Equilibrist, ausgeführt von 4 Akrobaten.

Sonntag, den 7. Februar: Vormittags 10 Uhr Casseneröffnung.

**Grosses Dejeuner Sr. nähr. Hoheit des Prinzen Carneval nebst Gefolge.**

Bon Nachmittags 3 Uhr an ununterbrochene Reitvergnügen.

Montag, den 8. Februar: Casseneröffnung nach Auflösung des Festzugs.

Wiederholte Vorführung des Blumenpferdes **Nelusko.**

Allgemeines närrisches Reitvergnügen.

Abends 9 Uhr:

**Verloosung des Blumenpferdes vor Notar und Zeugen.**

Zu alledem an jedem Tage **ununterbrochene Concert** von der auf 50 Mann verstärkten Capelle des Königl. Jägl. 2. Reiter-Regiments unter Direction des Herrn Stabstrompeter **Berthold.**

Das Büfet unter bewährter Leitung bietet Wunder der Kochkunst und das edelste Nebenblut.

August der Dumme wird das Seine zur Erheiterung des Publicums beizutragen bemüht sein.

Loose zur Verloosung des Blumenpferdes zu 3 Mark sind bei Herrn A. Hoffmann, Stadt Dresden, Herrn Franz Stickel, Gerberstraße Nr. 6, und bei Herrn F. Witz. Leben am Markt, sowie im Hippodrom zu haben.

Leipzig, im Februar 1875.

**Lügner Straße 82 Lippert's Restaurant „zur Erholung“ in Lindenau.**

Zu meinem heute den 5. huj stattfindenden **Ginzugs-Schmaus** lade ich meine werten Freunde und Hörner, welche bei Herumgang des Circulaires vielleicht übersehen werden sein sollten, hierdurch noch besonders ganz ergeben zu einem und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Ergebnis d. O.

**Zill's Tunnel.**

Heute früh Speckuchen, Abends Schweindknochen, Bier &c.

**M. Strässner.**

**Eldorado 6 Billards 6.**

2 Regelbahnen. Großer Concert- und Ballaal. Ein großes Zimmer für kleinere Privat-Gesellschaften. Vorzügliche Küche, 24 der gelesenen Zeitungen, Kreideraum von Tucher'sches und Bliebelsches Lagerbier empfiehlt als ganz vorzüglich.

8. Etamminger.

**Eisenhalle.**  
Heute Schöpsscarrée mit gef. Zwiebeln.

**Hente Mockturtl-Suppe**  
Altes feines Saizer Suppenblüth.  
Märzenbier à 20 Pf.  
**Restaurant Facius,**  
Hotel de Pologne.

Berloren wurde von einem Conduiteur der Kp. Eisenbahn ein Portemonnaie vom Depot bis zur Stadt, enth. ca. 11 R. Gegen gute Bel. abzug. an Ober-Controleur Lüde, Augustusplatz.

Berloren wurde Dienstag ein Eisenbein-Öhring. Gegen Belohnung abzugeben Roßplatz 14, III.

Berloren Mittwoch Abend eine rothe Kette mit goldenem Kreuz und gegen Belohnung abzugeben Lindenstraße 9, 4 Treppen rechts.

Berloren 1 Elseneinsächer mit Kette zwischen Schuhhaus und Frankfurter Str. Gegen Bel. abzugeben Frankfurter Straße 53, parterre.

Berloren wurde am Mittwoch Abend in der Windmühlenstraße ein Loden-Ebignon. Gegen Belohnung abzug. bei H. Lübel, Windmühlenstr. 33.

Berloren wurde am 3. Februar Nachmittag in einer Drosche auf dem Wege von der Eiserne Straße nach der Ersten Bürgerschule oder beim Kästchen aus dem Wagen eine braune Herz-Belt-Manschette. Gegen 1 R. Belohnung abzugeben beim Haussmann-Ellerstraße Nr. 35.

Eine Pelzmanschette ist verloren gegangen. Gegen Belohn. abzug. Koblenzstraße 6, 1. Etage.

Berloren wurde ein Kalbsfell. Gegen 2 Mark Belohnung abzugeben bei Herrn Fleischermeister Schelbach, Grimm. Steinweg 10.

Berlauscht wurden in der „Niedertafel“ am Sonnabend in der Gard. 1 Paar Tanzschuhe. Selbst sind umzut. Reichstraße 10 bei Herrn Stöbel.

Berloren auf Postamt III ein Regenschirm mit Namen d. Bel. Abzug. g. Bel. Inselstr. 16, 1. Et.

**20 Mark**

enthält Derjenige, welcher einen abhanden gekommenen bei mir abgibt. Beschreibung des Hundes: kleiner weiß. Spitz, hochtragend, weiß mit gelben Flecken, Rückkopf, mit Maul. u. Steuer. 1875 Nr. 1484. **G. Thon**, Klosterstraße 7, part.

Generalversammlung

Tageordnung: 1) Rechnungsbilanz vom 15. Juni bis 28. December 1874, sowie Bericht

der Revisoren. 2) Aufnahmegerüsch eines ausgeschiedenen Mitgliedes.

**H. Steger**, d. S. B.

Carneval

1875.

übernehmen die Leitung und gleichzeitig die Aufrechterhaltung der allgemeinen Ordnung.

**40 Stallmeister in Gala**

Um 10 Uhr: Großer Preisringkampf, in welchem die beiden Athleten **Hercules u. Goliath** mit einer diesigen bekannten Persönlichkeit, die nur maskiert aufzutreten gewillt ist, ringen werden.

Während der Rundzeit allgemeines Reitamusement des verehrlichen Publicums.

10 Uhr Casseneröffnung.

Sonntag, den 7. Februar: Vormittags 10 Uhr Casseneröffnung.

Hierauf: Vorführung des arabischen Blumenpferdes **Nelusko.**

Montag, den 8. Februar: Casseneröffnung nach Auflösung des Festzugs.

Wiederholte Vorführung des Blumenpferdes **Nelusko.**

Allgemeines närrisches Reitvergnügen.

Abends 9 Uhr:

**Verloosung des Blumenpferdes vor Notar und Zeugen.**

Zu alledem an jedem Tage **ununterbrochene Concert** von der auf 50 Mann verstärkten Capelle des Königl. Jägl. 2. Reiter-Regiments unter Direction des Herrn Stabstrompeter **Berthold.**

Das Büfet unter bewährter Leitung bietet Wunder der Kochkunst und das edelste Nebenblut.

August der Dumme wird das Seine zur Erheiterung des Publicums beizutragen bemüht sein.

Loose zur Verloosung des Blumenpferdes zu 3 Mark sind bei Herrn A. Hoffmann, Stadt Dresden, Herrn Franz Stickel, Gerberstraße Nr. 6, und bei Herrn F. Witz.

**Die Hippodrom-Gesellschaft.**

**Schreberverein der Südvorstadt.**

Freitag den 5. Februar Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Tivoli Vereinsfest.

Vortrag des Lehrers Herrn H. Reichardt über das Thema: **Wohlfahrt und Erziehung im Hause und in der Schule.** — Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Dr. Willem Smith, i. B. B.

**Vorträge im Vereinshause (Rossstr.)**

Freitag den 5. Februar Abends 1/2 Uhr Vortrag des Herrn Pastor Dr. Ahlsfeld: **Was kann der reformatorische Meistersänger?** Billets sind noch jederzeit im Bureau des Vereinshauses und Abends an der Gasse zu haben.

Verein für innere Mission in Leipzig.

**Leipziger Polytechnische Gesellschaft.**

Heute keine Sitzung. Das Directorium.

**Dilettanten-Orchester-Verein.**

Heute Abend 1/2 Uhr Uebung.

Heute den 5. d. M. Abends 8 1/4 Uhr **Zöllner-Bund.** II. Probe in der I. Bürgerschule.

Die geliebten Gesänge sind mitzubringen und neue im Empfang zu nehmen. D. V.

**Leipziger Renn-Club.**

Aufnahme neuer Mitglieder. Heute Freitag den 5. Februar a. c. Ballotement bei Herrn August Kind, Markt, Barthel's Hof, Vormittags von 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr.

**Typographia.**

Sonnabend den 6. Februar im grossen Saale des Schützenhauses **carnevalistische Abendunterhaltung.**

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind noch heute im Cimblocal, Goldene Säge, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Morgen Sonnabend zur Feier unseres 8. Stiftungstages im Trianon des Schützenhauses laden wir die geehrten Principale, Freunde und Collegen zu recht zahlreicher Beteiligung ein. Anfang 1/2 Uhr.

**Pelz-Bruder-Club Leipzig.**

Unser Winterfranzösisch wird Sonnabend, 13. Februar in den Räumen der Tonhalle abgehalten. Anfang 8 Uhr. Collegen, Freunde u. Hörner des Clubs werden hiermit freundl. eingel. D. V.

Nächsten Sonntag den 7. Februar im Eldorado

**Amitié. Carnevalistischer Gesellschaftsabend.**

**Verein für Naturheilkunde.**

Heute Abend 8 Uhr Versammlung Stadt Berlin, 1. Etage. Vortrag über Gymnastik. Fragen und deren Beantwortung. Mitgliederaufnahme. Gäste Zutritt gegen bel. Entrée; D. V.

**General-Versammlung der Unterstützungs-Gasse**

für arbeitsfähige und hilfsbedürftige Pianoforte-Arbeiter

Freitag den 5. d. M. Abends 7 1/2 Uhr im Vocale des Arbeiterbildungvereins Ritterstraße Nr. 43.

Tageordnung: 1) Jährliche Rechnungsbilanz S. 9; 2) Wahl des Ausschusses S. 8 d. St.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand.

**Kranken- u. Begräbnisscasse Neuschönefeld.**

General-Versammlung Freitag den 26. Februar Nachmittags 3 Uhr in Schmidts

Restauration.

Tageordnung: Bericht des Vorsitzenden; Rechenschaftsbericht; Wahl von drei Ausschus-

personen; Antrag des Einkimmers; Anträge der Mitglieder.

Gustav Lange, d. S. Vorsitzender.

**99r Krankencasse 99r.**

Generalversammlung

Freitag den 5. Februar a. c. Abends 8 Uhr in dem Salón Windmühlenstraße 7, bei Hrn. Seidler.

Tageordnung: 1) Rechnungsbilanz vom 15. Juni bis 28. December 1874, sowie Bericht

der Revisoren. 2) Aufnahmegerüsch eines ausgeschiedenen Mitgliedes.

H. Steger, d. S. B.

# Razen und Pritschen betreffend!

Auf Grund einer in Nr. 34 dieses Blattes von dem wohlöbl. Polizeiamt erlassenen Bekanntmachung, welche nur den im Mafus ausartenden Gebrauch der Razen und Pritschen untersagt, erlauben sich die Unterzeichneten das gehrie Publicum daraus auswirksam zu machen, daß es auch zu diesem Carneval, wie an den versoffenen, sich mit Raze und Pritsche schadlos vergnügen kann, sobald dabei die Grenze der harmlosen Reckerei nicht überschritten wird.

Von einem unbedingten Verbot dieser beiden an und für sich so unschuldigen Instrumente seitens des Corso-Comités kann höchstens auf dem Corso die Rede sein, was aber selbst da kaum gerechtfertigt erscheinen kann, als die neue vom Corso-Comité empfohlene sogenannte „Narrenkutsche“ auch nichts anderes ist als eine Pritsche in etwas veränderter Art.

**C. G. Auerbach.**  
**Carl Beyde.**  
**Jul. Kempe.**  
**D. E. Lorenz.**

**F. Otto Reichert.**  
**Herrmann Sachse.**  
**D. H. Wagner & Sohn.**

Um Hauptblattes des Leipzg. Tageblattes vom 8. Februar h. D. befindet sich eine Bekanntmachung des Gerichtsgerichts im Bezirksgesetz Leipzig, laut welcher ich wegen Belästigung zu einer Strafe von 45 Pfund verurtheilt worden bin.

Diese Verurtheilung ist auf den vom Rentier Eduard Pohl hier gegen mich gestellten Strafantrag hin erfolgt.

**Nordost. Übertelegraphie.**

Herr Ratsherr Linke wird gebeten, seine Abfahrtspredigt in den Druck zu geben.

Den feierlichen Regentag, mit Freude gefeiert, welcher gestern Abend in der Gesellschaft 1874r abgehalten wurde, bitten man umgehend zu Herrn Apel zu schicken. **Konsul Ulrich.**

Der gestrige Tag, der Tag unserer lieben **Fröbelzeit**, war für uns ein Tag voller Überreitungen und Freuden. Von Rab und Stern wurden uns nicht bloß die herzlichsten Glückwünsche, sondern auch die wertvollsten und fröhlichsten Wünsche zu Theil. Allen Denen die wir so hoch erachten, unseren lieben Nachbarn und Geschäftsfunden und insbesondere unserer hochverehrten Frauener Frau Dr. in Leipzig sagen wir hier durch den innigsten, liebenswürdigsten Dank.

Görlitz, den 4. Januar 1875.

**Georg Grime.**  
**Henriette Grime.**

Die Reihe der Benefizien im Vaudeville-Theater trifft heute Freitag Abend 1875 und kommt das Bisch-Pfeiffer'sche Original-Volksstück „Steffen Vanger aus Blegau“ zur Aufführung, worin die Dienstleute als Narren auftreten. Da das Stück schon früher mit viel Erfolg in derselben Rolle aufgeführt wurde, so können wir aus eigener Erfahrung diese als eine ihrer besten Leistungen bezeichnen und hoffen wir, daß das Publicum durch zahliges Erscheinen die Beliebtheit des K. Pfeiffer andern wird.

Zu meinem heute stattfindenden Benefiz haben ich gebeten Publicum ergeben ein

**Martin Blitscheck.**

Wagen brauchen wir einen **Auto-Verein**, da wir einen **Wiedelischen Verein** haben?

Ein Unparteiischer.

Was macht ein nadler, unartiger, persönlich haftender Gelehrte, wenn das Gerichtsurteil ihm in etwas mit ihm vergeblich ist?

**Das anständige gebildete Publicum wird diesmal nicht „Ratzen“.**

Na um wollt ja je wollt natürlich Repliken auf dat v. **Gitarrenverein** unterlassen; de Gal kann mi na grad en daten spannen vor.

**Fr. Elisabeth K. o!**  
Antwort auf Brief vom 3. liegt unter Ihren bekannten Güte Hauptheim.

Die junge Dame, welche am Montag den 1. Februar v. Nachmittags in der 3. Stunde von der Opernstraße durch die Promenade nach der Weidendstraße, Ort der Weindstraße, ein junger Mann sah, mit peinlich bestückt und freudlich gekleidet, Quantität um beide Arme herum einen Weg zu gehen, um von ihr angestrichen überdrück werden gel zu werden.

Heute 11 Uhr E. H. liegt ein Brief per Post vor.

Wir gratulieren dem kleinen Eva zu ihrem schönen Hochzeitstag und danken ihr von Herzen herzlichst noch, daß das ganze Fest so glücklich verlief.

**Wittwe H. H.**  
Wir gratulieren Edward Göltze zu seinem schönen Hochzeitstag am Sonnabend 9. Feb. Das war sehr Glück zum Glück 1875.

Die Freude nach jetzt noch weiter sehr erfreut uns noch, wenn sie auf die nach den nächsten French- und Hochzeitstag-Daten von Göttin Göttin. Hochzeitstag 9. Feb. auf zweitens gemacht werden. H. H. H.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns an Ihrem Hochzeitstag 9. Feb. bei Ihnen H. H. H.

## Für den Oberrichter August Beyreuther

in Weissenbrunn werden Geldbeiträge angenommen bei Herrn Friedrich Hahne, Königplatz Nr. 3—5, und in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Grande Hotel Prinz Carneval

(Hôtel de Prusse).

Sonntag den 7. Februar Mittags 1 Uhr

### Grosses Prinzen-Diner.

Montag den 8. Febr. Mittags 1/2 Uhr

### Grosses officielles Gala-Diner des Prinzen Carneval.

Zu beiden Diners Tafelmusik, ausgeführt von der prinzlichen Kapelle.



Wie einheimischen und auswärtigen, mit oder ohne carnavalistiche Abzeichen versehenen Freunden und Verehrerinnen des Leipziger Carnavalfestes, welche an beiden Diners Theil zu nehmen wünschen, werden freundlichst ersucht, ihre Anmeldungen recht fröhlig im Comptoir des **Hôtel de Prusse** niedergelegen zu wollen.

### Der grosse Rath.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß wir den Verkauf von Razen und Pritschen nicht erlauben werden und sind unsere Polizeivorgesetzte sowie der Landsturm dahin angewiesen, daß sie den Gebrauch derselben möglichst verhindern; als vollständig unschuldiges Instrument können wir die

### Leipziger Narrenkutsche

Das Corso-Comité.

## 1875. Carneval 1875.

Alle diejenigen Herren, welche sich aktiv an der Gruppe der **Leipziger Gastwirthe** beteiligen, werden hierdurch dringend ersucht, sich heute Freitag 8. Februar zwischen 4 und 7 Uhr im Geschäftssalon des Herrn Seimler, Petersstraße 13, III. zur Einzel-Anprobe der Costüme einzufinden.

Das Comité.

## Verein zur Beschaffung Ochsen-fleisches.

Sonntag den 7. Febr. eröffnen wir den Verkauf auf dem Königsplatz. Der Verwaltungsrath

Carneval-Artikel aller Art Kauf man am billigen Galgäden 2. Reichsstr. Gf.

Gändler werden auf die Carnavals-Mittel, Galgäden Nr. 2, besonders aufmerksam gemacht.

### Aerztlicher Verein

Freitag den 5. Februar Abends 6 Uhr.



### Rundschreiblets betraf.

Wir bitten alle Berufskinder des Rundschreiblets, die eingeschneiden Kinder an unsere Gaffter Herrn F. W. Brodmann, Petersstraße 30, den Rundschreibtag abzuhören. Das Corso-Comité.

### Vehme.

Heute Freitag Abend 1/2 Uhr Bekanntmachung im Vermögenskabinett.

## Augustea.

Heute Freitag den 5. Februar  
Generalversammlung beginn 5. Februar.

Die Wagnummern von der Stappensfahrt sind die Sonnabend Mittag im Carneval-Bureau, Steintorstraße 11 abzugeben.

### Strandhamster.

Heute Abend erster Regelabend in Vettors Garten.

Oscar Vollack

Clara Vollack geb. Gohn.

Neubrandenburg.

Hirschberg in Schlesien, den 2. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die glückliche Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Reinhard** und **Reinhard.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

Die Geburt eines manl. Kindes zeigen hierdurch an **Wolfg. Ulrich** und **Brunn.** Freitag, den 4. Februar 1875.

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 36.

Freitag den 5. Februar.

1875.

## Nachtrag.

\* Leipzig, 4. Februar. Im „Dresdner Anzeiger“ sind Advocat Siegel, der Redacteur der ehemaligen „Const. Zeit“, und der bekannte katholische Consistorialrat Stolle hart an einander gerathen. Der Erstgenannte, welcher sein ganzes Leben hindurch mit unverkennender Energie gegen die romanische Klerikalt in Sachen gelämpft, hat in einem Artikel in Number 33 des „Dresd. Anz.“ die Frage der Zusammensetzung des katholischen Schulvorstandes in Dresden erörtert und verschiedene Bedenken gegen das vom Stadtrath entworffene Statut geäußert. Herr Siegel hat insbesondere die projectierte Wahl der Fachmänner (2 Directoren und 1 Lehrer) aus dem Grunde angefochten, weil die Directoren der katholischen Schulen als Fachmänner im Sinne des Gesetzes nicht angesehen werden könnten. Diese Directoren seien Priester, sie seien nur in einer Disciplin (dem Religionsunterricht) thätig, sie seien nicht pädagogisch gebildet und hätten sich aus eigener Lebenserfahrung weder von den Aufgaben der Schule noch von dem Mittel zur Erreichung derselben unterrichten können, sie seien endlich in erster Linie Kapläne der Hoffkirche, in dieser Stellung ihren geistlichen Vorgesetzten zu unterordnem. Hr. Stolle hat darauf in Number 35 des „Dresd. Anz.“ seinem Gegner eine Erwiderung angedeihen lassen, die indessen recht schwach aufgefallen ist und in der Behauptung gipfelt, daß Advocat Siegel nur aus Vor eingemessenheit gegen die katholische Geistlichkeit handele. Von letzterem die Sache auch im Dresdner Stadtgericht darüber mitzutheilen haben.

\* Leipzig, 4. Februar. Auch die „Dresdner Zeitung“ und die „Dresdner Nachrichten“ erklären ihre Bedenken über die Erklärung der Redaction des „Dresdner Anzeiger“. Erstere Blatt hält seine Behauptung, daß der Redacteur des legtgennannten Amtsblattes allerdings auf dem Rathause einen „Vorhalt“ (wenn auch nicht einen „Beweis“) entgegengenommen hat, aufrecht, und die „Nachrichten“ sagen: „In der Sache selbst will es uns sehr befremden, daß unserem Collegen wegen eines Mannes, wie Dr. Freihen, den das ganze Land mit Misstrauen ansieht und dessen liebgem. Wirthschaft hier zu Lande man nur beklagen kann, eine solche Fatalität passirt ist.“

\* Leipzig, 4. Februar. Das neue sächsische Volksschulgesetz hat bekanntlich im ganzen Lande die segensreiche Einrichtung der Fortbildungsschule obligatorisch geschaffen. Im Landtag hatten bereits gegen den Zwangscharakter dieser Einrichtung die katholischen Abgeordneten Wucherlei einzuwenden und es war vorauszusehen, daß die Schulinspectoren in dieser Beziehung keine leichte Arbeit haben würden. Es wird uns nun von mehreren Seiten mitgetheilt, daß es in der That mit der Einführung der Fortbildungsschule in den kleineren Städten und auf dem platten Lande sehr wenig vorwärts gehen soll und daß von den Schulinspectoren auch nicht alleitig die nötige Energie entwölft werde. Wir können nicht feststellen, inwieweit diese Mittheilungen begründet sind, und haben zu erwarten, ob das amtliche „Dresden. Journal“ eine Auskunft über den Stand dieser Angelegenheit gibt.

\* Leipzig, 4. Februar. In dem Referat über die Versammlung des national-liberalen Vereins im Leipziger Landkreis zu Rötha hat sich insofern ein Freibum eingelichen, als dort angegeben ist, über die vom Reichstag in seiner letzten Sitzung berathenen Gesetze hätte Herr Amtmann Rudolph aus Göhlis referirt. Dem ist aber nicht so gewesen, sondern das betreffende Referat erhielt das Vorstandsmitglied Herr Correktor Krüger aus Göhlis.

\* Leipzig, 4. Februar. Im später Abendstunde empfangen wir einen ausführlichen Bericht aus Meerane über die Sitzung des Städtischen Vereins dafür am gestrigen Abend, in welcher auf die an ihm ergangene Einladung der Reichstagsabgeordnete Böll als Hauptredner aufgetreten ist. Dieser wadre Volksvertreter hat durch großen Erfolg gezeigt und er ist in der wirkungsvollsten Weise den mitanwesenden Sozialdemokraten entgegen getreten. Wir müssen wegen Raummangel die Veröffentlichung des ausführlichen Berichtes der nächsten Nummer vorbehalten.

— Gestern Nachmittag nach 4 Uhr wurden verschiedene Schäle der Nicolaishalle von einer Menge halbwüchsiger Burschen angefallen und ihnen gedroht, wenn sie sich wehrten, würden

sie ihnen den Mund mit dem Messer ausschlagen. Die Kinder konnten sich nur durch die eiligste Flucht den Drohungen entziehen und fanden in aufgeregtem und erstickten Zustande in ihren Wohnungen an. In solchen Fällen wäre es doch recht zu wünschen, wenn Augenzeuge solcher Robbheiten sich ins Mittel legten und die kleine Rübe nicht scheuen, derartige nichtnatürliche Begegnung zu paden und einfach der nächsten Bezirkswache zu übergeben. Nur so kann solchen Gebräuchen, das leider neuerdings öfter vorkommt, gesteuert werden.

— Frau Lucca ist leider durch ihre Erkrankung verhindert worden, ihr mit der biesigen Direction des Stadttheaters abgeschlossenes Gaftspiel, welches auf drei Abende lautete, innenzuhalten, und wird nunmehr am nächsten Sonnabend nur einmal und zwar in „Die lustigen Weiber“ auftreten, da ihre Verpflichtungen gegen andere Theater ihr ein längeres Weilen hier nicht gestatten. Die zahlreichen Verehrer der Sängerin werden also gut thun, sich bei Beitten um Plätze im Theater zu kümmern.

— Seit verlorenem Montag treibt im alten Theater ein Zauberkünstler sein unheimliches, aber sehr amüsantes Wesen. Herr Bellachini hat in den Vorstellungen, welche er bisher veranstaltete, den guten Ruf, der ihm vorausging, glänzend zu rechterhand gewußt, daß er seine Productionen mit außergewöhnlicher Eleganz auszuführen weiß und zwar zum großen Theil inmitten des Publikums und unmittelbar vor und unter den Augen der Zuschauer. Der Künstler verschmäht es auch nicht, die Physik und Chemie zu seinen Vorführungen in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, beweisen. Die Mannigfaltigkeit, welche Herr Bellachini in sein Programm zu bringen weiß, die sehr artigen Kunststücke, welche er allabendlich gewissermaßen als Andachten an seine Vorfahren in äußerst geschickter Weise heranzuziehen, wie seine sehr artigen Klopfer, seine Leuchter, welche das Lügen nicht vertragen können, und seine Rosen, die sich unter dem Fächerblase vom schönsten Weiß bis zum dunkelsten Roth färben, bew

beträgt, und der Ueberrest fällt je zur Hälfte an die Bankantheilseigner und an die Reichskasse bis die Gesamtdividende die ersten 8 % erreicht hat. Von dem weiter verbleibenden Rest erhalten die Anteilseigner  $\frac{1}{4}$ , die Reichskasse  $\frac{3}{4}$ . Erreicht der Reingewinn nicht  $4\frac{1}{2}\%$ , so ist das Fehlende aus den Reservefonds zu ergänzen.

Die folgenden Paragraphen handeln von der Zeitung und Beaufsichtigung der Bank und den Anteil, welchen die Bankantheilseigner daran haben. Sie sind wesentlich der bei der Preußischen Bank herrschenden Einrichtung nachgebildet. Wir finden da wieder das Bankcuratorium mit dem die ganze Verwaltung leitenden Reichskanzler an der Spitze, das Reichsbankdirektorium, den von der Generalversammlung der Anteilseigner gewählten ständigen Central-Ausschuss, und die drei vom Central-Ausschuss gewählten Deputierten, welche die fortlaufende specielle Kontrolle über die Verwaltung der Reichsbank üben.

Kein Beamter der Reichsbank darf Anteilseigner derselben besitzen.

S. 36 befiehlt die an größeren Plätzen zu errichtenden Reichs-Bankhaupstellen, bei denen gleichfalls ein Bezirksausschuss aus den Anteilseignern einzustellen werden soll, der 2-3 Deputierte zur fortlaufenden speciellen Kontrolle über die Verwaltung der Reichsbank.

Ein Beamter der Reichsbank darf Anteilseigner derselben besitzen.

S. 36 befiehlt die an größeren Plätzen zu errichtenden Reichs-Bankhaupstellen, bei denen gleichfalls ein Bezirksausschuss aus den Anteilseignern einzustellen werden soll, der 2-3 Deputierte zur fortlaufenden speciellen Kontrolle über die Verwaltung der Reichsbank.

Weiterhin wird bei Besprechung des Statuts der Reichsbank unter Anderem bestimmt, daß die Ausübung des Stimmrechts nicht durch den Besitz von mehr als einem Anteilsschein begünstigt werden dürfe und nicht mehr als 100 Stimmen in einer Hand vereinigt sein sollen. Das Reich behält sich das Recht vor, zuerst zum 1. Januar 1891 und ab dann von 10 zu 10 Jahren nach vorhergegangener einjähriger Kündigung entweder die Reichsbank aufzuhören und die Grundstücke derselben gegen Erfaltung des Buchwertes zu erwerben, oder die sämtlichen Anteile der Reichsbank zum Nominalwerte zu erwerben. In beiden Fällen geht der vorhandene Reservefond zur Hälfte an die Anteilseigner und an das Reich über. Zur Verlängerung der Frist ist die Zustimmung des Reichstages erforderlich.

### III. Privat-Notenbanken.

S. 42 verbietet den Notenbanken außerhalb ihres Concessionsgebietes Bankgeschäfte weder durch Zweiganstalten oder Agenten noch als Gesellschafter von Bankhäusern zu betreiben.

S. 43 verbietet die Noten solcher Banken zu Zahlungen zu gebrauchen; dagegen ist der bloße Umtausch derselben gestattet.

Höchst wichtig ist der S. 44.

Derselbe besagt, um uns kurz zu fassen, daß der S. 43 auf diejenigen Banken keine Anwendung finden soll, welche sich auf die Geschäfte der Reichsbank beschränken; doch ist der Bank eine Frist bis 1. Januar 1877 eingeräumt, um ihre Vorlehen demgemäß zu conformiren. Die Bank hat seiner gleich der Reichsbank über das Jahr von  $4\frac{1}{2}$  Proc. Reingewinn, so lange 20 Proc. zum Reservefond zurückzulegen, bis letzterer  $\frac{1}{4}$  des Grundkapitals beträgt. Ebenso hat die Bank  $\frac{1}{4}$  zur Deckung ihrer courtstrenden Noten in Münze, Barren und Reichscassenscheine bereit zu halten, den Rest in discountirten Wechseln. Ferner verpflichtet sich die Bank, ihre Noten bei einer von ihr zu bezeichnenden Stelle in Berlin oder Frankfurt einzulösen und zwar spätestens vor Ablauf des nächsten Tages nach der Präsentation; ferner hat alle sich hinsichtlich der Annahme und Verwendung von Banknoten, welche sich im Reihe Umlauffähigkeit haben, ganz so zu verhalten wie die Reichsbank. Die Bank verzichtet auf jedes Widerspruchrecht, welches ihr entweder gegen die Erteilung der Befugnis zur Ausgabe von Banknoten an andere Banken, oder gegen die Aufhebung einer etwa bestehenden Verpflichtung der Landesregierung, ihre Noten in den öffentlichen Läden statt barer Geldes in Zahlung nehmen zu lassen, zuließen möchte. Ferner willigt die Bank ein, daß ihre Befugnis zur Ausgabe von Banknoten zu der der Kündigung der Reichsbank angegebenen Termine mit einjähriger Kündigungsfrist ohne Entschädigung aufgehoben werden kann.

Eine Bank, welche alle diese Voraussetzungen erfüllt, kann den Betrieb von Bankgeschäften durch Zweiganstalten oder Agenturen außerhalb ihres Concessionsgebietes durch den Bundesrat auf Antrag der für den Ort, wo dies geschehen soll, zuständigen Landesregierung gestattet werden. Banken, welche bis 1. Januar 1876 nachweisen, daß der Betrag der ihnen nach ihrem Privileg gestatteten Notenausgabe auf den Betrag des Grundkapitals eingekräut ist, welches am 1. Januar 1874 eingezahlt war, sind von der Rücklage von 20 % über  $4\frac{1}{2}\%$  Reingewinn in den Reservefonds berechtigt, und erlangen das Recht Geschäfte sowie wie Noten im ganzen Reichsgebiet zu betreiben. Außerdem bleibt dem Bundesrat vorbehalten, diesen Banken einzelne der durch die bestehenden Geschäftsbestimmungen ausgeschlossenen Formen der Creditvertheilung, welche sie früher geübt haben, auf Grund nachgewiesener besonderer Bedürfnisse zeitweilig oder widerruflich auch ferner zu gestatten und die betreffenden Bedingungen festzusetzen.

Den Privatnotenbanken ist nach obigem Paragraph folgende Wahl gelassen:

1) Sie beharren in ihrer alten Verfassung, indem sie sich auf ihr bisheriges Concessionsgebiet beschränken.

2) Sie reduzieren ihren Notenumlauf auf ihr Grundkapital und erhalten dafür die Erlaubnis auch im gesammten Reichsgebiete Notenausgabe und Geschäfte betreiben zu können; außerdem wünschen sie Eventualität je nach Besinden des Bundesrates ein oder das andere früher cultivirte Creditgeschäft betreiben zu können, das sonst nicht in das Bereich der durch das neue Gesetz erlaubten Geschäfte gehört.

3) Sie legen sich allen Anordnungen des Gesetzes und erlangen dafür das Recht der Notenausgabe und des Geschäftsbetriebes im gesammten Reichsgebiet.

Was die Position der Privatnotenbanken besonders gegen früher erschwert, das ist die Einlösung ihrer Noten in Berlin oder Frankfurt und die Annahmepflicht der im Reich courtstrenden Noten anderer Privatbanken, ohne sie doch als allgemeine Zahlung verwenden zu können, und ihrer ein Drittel Haardbedingung der eignen Notencirculation zurechnen zu dürfen. Das Recht, im ganzen Reich Geschäfte und Notenausgabe zu betreiben, haben sie bisher factisch ja ohnehin genossen. Auch die bedeutende Zurücklage in den Reservefonds beeinträchtigt die Dividende.

S. 46 besagt, daß jede mögliche Kündigung einer Notenausgabekoncession am frühesten Termin zu geschehen hat, es sei denn, daß die Bank ihre Notenausgabe auf den am 1. Januar 1874 eingezahlten Betrag ihres Grundkapitals reducirt und sich den obigen Bestimmungen für den Geschäftsbetrieb der Zettelbanken unterwirft.

S. 47. Bayern ist berechtigt, bis zum Höchstbetrage von 70 Millionen Mark die Befugnis zur Ausgabe von Banknoten auszuüben.

S. 48. Der Reichskanzler kann jederzeit von den Büchern, Geschäftsbüchern und Kassembeckünden der Notenbanken Einsicht nehmen lassen.

Nach S. 50 geht das Recht der Notenausgabe auch durch Einbuße von  $\frac{1}{2}$  des Grundkapitals verloren.

(Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

\* Leipzig, 4. Februar. Ein mit den Gehältnissen der Börse genau bekannter Geschäftsmann erzählt, daß in den letzten Wochen an den Börsen von Berlin und Wien ein Schwund getrieben wird, der an Schamlosigkeit seines Gleichen sucht. Dieselben Leute nämlich, die in der Gründungsperiode das Publicum zur Annahme der sausien Effecten zu bewegen verstanden, haben sich jetzt förmlich organisiert, um alle Papiere, die noch einigermaßen hoch stehen, zu entwerten. Der Magdeburg. B. folgt geistig dies durch fortgeschritten systematische Beurtheilung des Geldmarktes, und dem Complot steht ein Telegraphen-Bureau, das in Berlin und Wien domiciliert ist, seine Hülfe. In Wien hat ein Bankier Romens Edward Simon das gewissenlose Treiben der Schwindler in Ermas aufgedeckt; er macht nämlich in einer dortigen Zeitung bekannt, daß benützte Telegraphen-Bureau habe ihm zu verstehen gegeben, gegen eine ziemlich hohe Summe Geldes monatlich sei es bereit, ihm, dem Bankier, die Depeschen früher zutun zu lassen als den andern Abonnenten. Die Depeschen werden fabrikirt, um den Nobbern täglich hohe Einnahmen zu sichern. Man erfindet die tollsten Nachrichten, z. B. die: der Minister Camphausen habe seinen Abschied gefordert, die Seehandlung ländige alle Depos. Dehrend müßte abermals den Discont erhöhen, umfassende Arbeitserlasse seien unvermeidlich, und wie die Schnurrer alle beiseien. Solche Nachrichten gelangen früh Morgens von Berlin nach Wien, um dort die Börse zu destabilisieren. Diese Stimmung wird nach Berlin und nach Frankfurt telegraphiert, um ebenfalls Flauheit zu erzielen, die Berliner Kreis wissen aber schon im Vorraus, was für Nachrichten von Wien her gemeldet werden, und eben so sind die Wiener Nobber früher als das Publicum unterrichtet. Jedes Sensationstelegramm wirkt nur eine Zeit lang, und deshalb wird im Moment der größten Entmutigung die vorher verfaulste Ware billiger zurückgelangt. Aus diese Weise das Publicum auszuplündern ist den ganzen Januar hindurch gegückt, und die Machinationen scheinen auch auf den Februar übertragen werden zu sollen. Der Betrug ist in ein System gebracht und die Gaunerbande so geschickt organisiert, daß das Publicum allen Grund hat, auf seiner Hut zu sein.

Leipzig, 4. Februar. Das Reichseisenbahnamt hat anlässlich einer Reihe von Beschwerden, welche sich auf die manchmal heftige Heizung der in Personenzüge eingesetzten Wagen beziehen, Veranlassung genommen, die einzelnen Verwaltungen darauf aufmerksam zu machen, daß bezüglich derartiger allgemeiner Vorrichtungen die Schnellzüge vor den Personenzügen durchaus keinen Vorrang haben dürfen.

○ Dresden, 3. Februar. Die unter der Firma "Vereinigte Fabriken Photographicischer Papiere zu Dresden" auf der Basis der am diesjährigen Blaue bestandenen 7 Fabriken photographischer Papiere in der ersten Hälfte des vorigen Jahres mit einem Aktienkapital von 1,380,000 Mark ins Leben getretene Aktiengesellschaft veröffentlichten ihren ersten Geschäftsbericht, den Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Dezember 1874 umfassend, aus welchem wir ausdrücklich folgendes mittheilen: Mit den Übernahmen der von der Aktiengesellschaft angekauften 7 Firmen, trat eine Preiserhöhung der Fabrikate ein, weil einerseits die Fabrikanten des Rohpapiers desdasselben thaten, andererseits weil die bisherigen Verkaufspreise einen zu geringen Nutzen abwarfen. Dadurch wurde eine anfängliche Zurückhaltung der Consumanten veranlaßt, indem man in Durchführung dieser Maßregel die Entstehung eines Monopols zu erbliden geneigt war. Die Verwaltung war und blieb jedoch darauf bedacht, stets ein tabellloses, gleichmäßiges, abgelegtes Fabrikat in den Handel zu bringen, wie dies nur von Seiten einer großen Fabel möglich ist, und gelang es, die bestehenden Vorurtheile der alten Kundshaft zu überwinden. Der Beginn der Gesellschaft ist jetzt so pematisch zu seinem Ende gelangt. Mit Schluß des Jahres 1874 standen 24 solcher Zweigbahnen in der Gesamtlänge von 20,49 Kilometern im Betriebe — gegen 17 mit 14,84 Kilometern Länge zu Ende 1873 — und 4 Zweigbahnen, 2,38 Kilometer lang, befinden sich noch im Bau. Unter den Kohlenwerken, die der Dux-Bodenbacher Bahn ihre Förderung zuführen, erscheint als die produktivsten

auf die Branche bleiben konnten; gleichwohl sind die in der kurzen Zeit ihres Betriebs erzielten Resultate der Gesellschaft als zufriedenstellende zu bezeichnen. Verarbeitet wurde das Einweih von 38,900 Schod Eisen, davon albuminat 7770 Ries Papier und verlaufen 5886 Ries, während der Rest zu Lager ging. Der erzielte Bruttogewinn betrug 149,251 Mark. Die Betriebs-unlosten beliefen sich auf 17,971 Mark. Zur Abschreibung kamen die gesammten Gründungskosten von 3203 Mark und 25 Prozent auf Utenfilzen-Conto mit 3007 Mark. Auf Firmen-Conto figurirt als Wert der angekauften 7 Firmen der volle Kaufpreis von 1,218,000 Mark — unter Abzug von 2700 Mark, auf welche von einem der Verkäufer zu Gunsten der Gesellschaft verzichtet worden war. Der Reingewinn berechnet sich auf 125,070 Mark, wovon 8% Prozent Dividende vertheilt werden, 33,600 Mark Prämie auf zu verlorenen Actien entfallen und nach Abzug der Rentenmenge z. 1330 Mark auf Prämien-Conto zum Vortrag kommen — Silanz 1,505,614 Mark.

○ Dresden, 3. Februar. Durch verschiedene Zeitungen ging fürth die Notiz, daß die Dresdner Contostabilen Frentzel & Co. ein Guthaben der Lemberg-Gazernowitz-Jassyer Eisenbahn bei deren heutiger Zahlstelle — der Dresdner Bahn — mit Arrest habe belegen lassen, um so ihrer Clientel die Differenz zu sichern, welche derselben aus der ordnungswidrigen Zahlung der Coupons in Silbergulden anstatt in Thaler entstanden. Wie wir nun auf Grund genauerster Information mittheilen können, ist der Dresdner Bank als Zahlstelle der Lemberg-Gazernowitz-Jassyer Bahn allerdings eine gerichtliche Inhibition-Befreiung zugegangen; es ist aber dieser Executions-Magazet leider keine praktische Bedeutung beizumessen, aus dem einfachen Grunde, weil die gedachte Bahn zur Zeit des Arrestslages bei der Dresdner Bank überhaupt kein Guthaben gehabt hat. Weiter haben wir ermittelt, daß gegen die Bahn bei den hierigen Gerichten eine formale Klage bis jetzt nicht erhoben worden, was unbedingt hätte geschehen müssen, um der ausgebrachten Inhibition-Befreiung für alle Fälle die nötige rechtliche Grundlage zu geben.

\* Berlin, 3. Februar. Der rumänische Minister Theodor Rosetti ist als Bevollmächtigter seiner Regierung gestern hier eingetroffen, um, wie die B. B. B. schreibt, Verhandlungen wegen der Aufnahme einer hypothekarisch einzutragenden prioritären Schulden der Rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft hier zum Abschluß zu bringen. Die Verhandlungen haben sofort gestartet. Wie wir nun auf Grund genauerster Information mittheilen können, ist der Dresdner Bank als Zahlstelle der Lemberg-Gazernowitz-Jassyer Bahn allerdings eine gerichtliche Inhibition-Befreiung zugegangen; es ist aber dieser Executions-Magazet leider keine praktische Bedeutung beizumessen, aus dem einfachen Grunde, weil die gedachte Bahn zur Zeit des Arrestslages bei der Dresdner Bank überhaupt kein Guthaben gehabt hat. Weiter haben wir ermittelt, daß gegen die Bahn bei den hierigen Gerichten eine formale Klage bis jetzt nicht erhoben worden, was unbedingt hätte geschehen müssen, um der ausgebrachten Inhibition-Befreiung für alle Fälle die nötige rechtliche Grundlage zu geben.

\* Berlin, 3. Februar. Der rumänische Minister Theodor Rosetti ist als Bevollmächtigter seiner Regierung gestern hier eingetroffen, um, wie die B. B. B. schreibt, Verhandlungen wegen der Aufnahme einer hypothekarisch einzutragenden prioritären Schulden der Rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft hier zum Abschluß zu bringen. Die Verhandlungen haben sofort gestartet. Wie wir nun auf Grund genauerster Information mittheilen können, ist der Dresdner Bank als Zahlstelle der Lemberg-Gazernowitz-Jassyer Bahn allerdings eine gerichtliche Inhibition-Befreiung zugegangen; es ist aber dieser Executions-Magazet leider keine praktische Bedeutung beizumessen, aus dem einfachen Grunde, weil die gedachte Bahn zur Zeit des Arrestslages bei der Dresdner Bank überhaupt kein Guthaben gehabt hat. Weiter haben wir ermittelt, daß gegen die Bahn bei den hierigen Gerichten eine formale Klage bis jetzt nicht erhoben worden, was unbedingt hätte geschehen müssen, um der ausgebrachten Inhibition-Befreiung für alle Fälle die nötige rechtliche Grundlage zu geben.

\* Madeira, 3. Februar. Das Dampfschiff "London" von der australischen Linie hat im Hafen Schiffbruch gelitten. Passagiere, Mannschaft und die an Bord befindliche Post sind gerettet, die Ladung ist wahrscheinlich verloren.

die eigenen Werke der Gesellschaft in Dux, obgleich auch eine Anzahl anderer Schächte bereits sehr ansehnliche Quantitäten zur Verfrachtung bringt. Auf drei Schächten, zu denen demnächst noch ein vierter (jetzt schon fast vollendet) hinzukommen wird, förderten die gesellschaftlichen Werke, wie erwähnt, im Jahre 1874 das bedeutende Quantum von 6,195,910 Zoll-Centner, während 1873 5,217,262 Zoll-Centner und 1872 2,663,187 Zoll-Centner Kohle von ihnen erzeugt wurden. Die nächste Junahre — und zwar um mehr als die Gesamtverfrachtung des Jahres 1873 — zeigt der Kohlenverkehr ins Ausland via Bodenbach, wohin 1874 fast 9 Millionen Zoll-Centner Kohle d. h. annähernd zwei Drittel der gesamten Kohlenfracht der Dux-Bodenbacher Bahn (genau 969,880), Berlin 539,250 Zoll-Centner Duxer Kohle.

Prag, 4. Februar (Original-Telegramm des Beige. Tagbl.) Fürst Johann Adolf Schwarzenberg contrahierte mit zwei Hamburger Bankhäusern eine Privatanleihe im Betrag von 7 Millionen Reichsmark.

Eisenbahn von Paris nach Narbonne. Wie wir bereits berichtet haben, hat Dr. Straussberg den Bau der Eisenbahn von Paris nach Narbonne am mittelländischen Meer übernommen. Genauerer Nachricht folge ist die Bahn in mehrere Sectionen geteilt und der Kostenaufwand für sämtliche Sectionen auf 480 bis 500 Mill. Frs. veranschlagt. Zunächst wird der Bau für 2 Sectionen in Angriff genommen, wosilie die Kosten sich auf circa 40 Mill. Frs. belaufen. Der Bauunternehmer soll das erforderliche Material aus seinen eigenen Fabriken in Biron zu beziehen im Stande sein, so meldet die Rat. B. 3. Februar.

Richt die Prag-Duxer, sondern die Dux-Bodenbacher Eisenbahn hat im Januar d. J. 180,000 fl. vereinbart. Dahin wollte man gefällig die telegraphische Nachricht in unserem Bericht berichten.

### Berichtigung.

Nicht die Prag-Duxer, sondern die Dux-Bodenbacher Eisenbahn hat im Januar d. J. 180,000 fl. vereinbart. Dahin wollte man gefällig die telegraphische Nachricht in unserem Bericht berichten.

\* Prag, 4. Februar. Das Dampfschiff "London" von der australischen Linie hat im Hafen Schiffbruch gelitten. Passagiere, Mannschaft und die an Bord befindliche Post sind gerettet, die Ladung ist wahrscheinlich verloren.

Münzprägungen. Nach dem Plane der preußischen Münzstätten ist angenommen, daß im Jahre 1875 zur Ausprägung kommen werden: 50,000,000 Mk. Goldmünzen, worunter für 10 Millionen Zehnmünzen; 66,000,000 Mk. Silbermünzen, nämlich 40,000,000 an Fünfmark-, 22,000,000 an Einmark- und 4,000,000 an Zweipfennigmünzen. Die Ausprägung von Zweipfennigmünzen ist, in Berlin wenigstens, nicht in Aussicht genommen. Rödelmünzen sollen für 1,625,000 Mk. (darunter 600,000 Zehnpfennigstücke, Kupfermünzen für 1,400,000 Mk., darunter 1,050,000 an Zweipfennigmünzen geprägt werden. Die Gesamtsumme aller Ausprägungen beträgt somit 119,025,000.

\* Grünberg i. Sch., 3. Februar. Unter den schweren Calamitäten, die über Grünberg hereinbrechen sind, hat auch ein nützliches Institut zu leiden, das bisher von Grünberger Industriellen erhalten wurde und für weitere Kreise großen Nutzen gesetzt hat, die dortige Muster weberschule. Bei dem Wegfall der bisher von den größeren Wollwarenindustriellen Grünbergs geprägten Websätze, welche wiederum auf Kaufordnung des Privatpublicums basirte, entsprang. Zu ungefähr gestiegenen Kosten entstand, entwickelte sich der gehäuftige Verlust wesentlich leichter, als dies schon seit einer gewissen Zeit der Fall gewesen war und eine gewisse überwachende Feste charakterisierte auch den jetzigen Verlust der Börse, der noch ein um so angenehmeres Vergehen ist, als ein langsam steigender Verlust stand im Zusammenhang stand. Von Auswärts lagen bestehende Tische vor, namentlich die leichteren Papieren, wie Rumänien (+ 1,20), ferner Turnau (+ 0,25), stark bevorzugt; Leipzig-Dresdener fielen sich verhältnismäßig gut; Thüringer, Sachsenhäuser, a. u. b., Anhalter und Cöln-Wittener lagen recht fest; Sachsenfielen 1 Proc. höher fast gefragt; Sachsen-Mecklenburg wurde 0,50 niedriger, mehrfach umgesetzt, ließ sie aber zur erstaunlichen Rotis nach Brief.

Die Bonifacien hatten deutlich los durchgehends einen guten Tag; nicht war hatte sich für die Mehrheit der selben gefestigte Nachfrage eingesetzt, sondern es ging hiermit auch mehrfach eine Erhöhung des Coursetabaks hand in Hand. Erhöhungen, welche bisher höchstens nur bei vereinzelten Effecten zu constatiren waren, Leipzig Credit legten das Avancement mit 1 Proc. weiter fort, Berliner Disconto folgten mit 2, Dresden Bank mit 0,50 und Leipziger Bank mit 1 Proc. Leipziger Vereinbank bezeichneten lebhaftesten Interesse und genannte sollte gleichzeitig Schluß gemacht werden. Bei den Eisenbahnen wurden namentlich die leichteren Papieren, wie Rumänien (+ 1,20), ferner Turnau (+ 0,25), stark bevorzugt; Leipzig-Dresdener fielen sich verhältnismäßig gut; Thüringer, Sachsenhäuser, a. u. b., Anhalter und Cöln-Wittener lagen recht fest; Sachsen-Mecklenburg wurde 0,50 niedriger, mehrfach umgesetzt, ließ sie aber zur erstaunlichen Rotis nach Brief.

Die Bonifacien hatten deutlich los durchgehends einen guten Tag; nicht war hatte sich für die Mehrheit der selben gefestigte Nachfrage eingesetzt, sondern es ging hiermit auch mehrfach eine Erhöhung des

Wechsel durchweg in lebhafter Frage; von beiden Amsterdamer Städten Material vollständig; beides London höher und ist fast begehrte, langes Wiener zu unwe sentlicher herabgesetzter Notiz in guter Frage.

#### Allgemeine kommerzielle Notizen.

† Berlin, 4. Februar. **Börsebericht.** (Telegr.) Infolge besserer Notierungen von den auswärtigen Höchsten eröffnete der heutige Verkehr in recht lebhafter Haltung, die sich in einem Überschreiten des gestrigen Kursniveaus äußerlich dokumentierte. Später schwächte sich die Gesamtstimmung infolge des Rückgangs der deutschen Eisenbahnbewerte ab. Internationale Spiel papiere besser, namentlich Lombarden erheblich steigend; Bahnen, insbesondere Bergisch-Märkische, weinend, Banken ziemlich beobachtet. Industriepapiere leblos. Anlagen sehr und steigend Gold sehr flüssig. Privatbanken 2%. Proc. — Nachbörsche. Credit 395,50, Francofond 531, Lombarden 243, Disconto 158, Pariser 118,50, Dordtumur 29.

D. Berlin, 3. Februar. Anfangs beobachtete die Börse eine abwartende Haltung, da der neuzeitliche Bankanweisung der englischen Bank einem abnormalen bedeutenden Geldabzug zeigte und die Bedrohung einer Disconto-Erhöhung, die denn auch eine hier zur Folge haben dürfte, nahe liegt. Später befreite sich die Tendenz, sofern aus Declinationen, teilweise auf leste Frankfurter Course. Der Verkehr war sehr unabwendbar und gewann nur in Lombarden und Credit-Aktien einige Ausdehnung, deren Course die gestrige Höhe noch übertrafen. Staatsbank zeigte ebenfalls eine bessere Tendenz, waren aber vernachlässigt. Locale Speculationswerthe zeigen nur geringe Veränderungen. Disconto schwankte zwischen 157,25 und 158, Lombarden zwischen 118,25 und 119,50 und Dordtumur waren je etwas matterem Course von 29,75 u. 29,25 im Verkehr. Internationale Bonds hatten zu unveränderten Preisen gutes Geschäft für sich. Nach Italien, ungarn. proc. Eisenbahnbörsen zeigte sich zu 65,50 u. 65,75 grohe Frage und scheinen dieselben hauptsächlich zu Kapitalanlagen benutzt zu werden. Deßter. Bahnen liegen bröck. Rumänen gingen zu 1% Proc. erhöhten Markt in großen Beträgen um. Der Eisenbahnenmarkt war wenig befriedigend. Die Courses der rheinisch-westfälischen Bahnen legten 1% Proc. unter gestrigen Niveau ein und hielten sich bis zum Schluß auch auf dieser Höhe, nach Schluß der Börse wurden aber Bergisch-Märkische ca. 3 Proc. billiger eingetragen. Weichen vom Köln-Windener und Rheinischen stand in Hand. Bergische schließen 81, Köln-Windener 110 und Rheinische 116,75. Andere schwere Werthe schwankten sich ziemlich, namentlich folten sich Aktieter 1% Proc. besser gefestigt haben. Banken und Industriewerthe blieben unbedeutet. Es läßt sich im Großen und Ganzen aber Verlaßhaft bei ihnen bemerkbar machen. Die Kurschwankungen waren nur gering.

D. Frankfurt a. M., 3. Februar. Die Tendenz der Börse war heute in Folge auswärtiger lebhafter Course, namentlich des Wiener Platzes, eine bessere als gestern. Die im Laufe des Verkehrs von Berlin aus verzeichneten tendenziellen Nachrichten brachten nur eine ganz vorübergehende Abschwächung hervor, da schließlich auch Berlin nach kurzer Erholung wieder eine glänzende Haltung zeigte. Am Speculationsmarkt waren Staatsbahnen unter dem Einfluß von Pariser Käufern beliebt. Lombarden bogen waren trotz ihrer Wiederholung von ca. 26,000 Pf. vernachlässigt. Anlagepapiere traten heute plötzlich lebhaft in den Vordergrund des Geschäfts und dokumentierten eine sehr glänzende Tendenz. Creditnoten bewegten sich zwischen 196,50 - 96,90%, und 198,50 - Eisenbahnbörsen zwischen 264 - 64,50 - 65,50, und 264, Lombarden blieben mehr 117,50. — Deßter. Bahnen waren bei größtmöglichem Beobachtung ohne Animo. Salpeter und Nordwest sehr. Elisabeth und Franz-Joseph wittert. Von deutschen Bahnen Bayrische Ostbahn und Hessische Ludwigsbahn sehr. Rheinische Stamm 1%, Proc. wittert. Bahnen waren teilweise gesucht und höher, namentlich Österreich, Nationalbank, Berliner Bonifizien, Bayr. Handelsbank, Eng. Westdeutsche und Deutsche Flechtenbank. Deßter. Handelsbank sehr. Handelsgeellschaft, Deutsche Vereinsbank, Deßter. Deutsche und Brüderle wittert. Von Staatsbund Deßter. Renten behauptete. Ungarische Schadens etwas nachgebaut. Spanier zu 24,50 - 25,50 - 26,50 gestartet. Auch Schweizerische Wertpapiere heute in gutem Begehr. Prioritäten preisbehält. Magyarische Ostbahn gefordert. Den Vernehmen nach nimmt die Subscription auf die 5 proc. Seconde-Prioritäten bei Ungarischen Ostbahn bei dem Bankausgabe-Rohstoff und der Sitzung der Darmstädter Bank dachte einen sehr glänzenden Verlauf, so daß eine erhebliche Überprämierung des aufgelegten Betrags zu erwarten ist. Den Prozen 1860,50 % Proc. mittert. Wechsel wenig wittert.

**Bankansweise.** Leipzig'sche Bank. Geschäftsausicht ultimo Januar 1875:

	Active.	Passiva.
Baumwollthe	17,612,200 Mark	
Wechsel	25,457,900 "	
Lombard	5,339,200 "	
Creditnoten	2,200,000 "	
Depositen	5,661,500 "	
Disconto-Capital	18,000,000 "	
Refereefond	1,800,000 "	
Banknoten in Umlauf	27,197,300 "	
Euro-Guthaben	1,095,500 "	
Creditnoten	4,174,900 "	
London, 3. Februar. Aus der Bank fließen heute 30,000 Pf. Staatsbund 3 Proc.		
Verleebungen. Augsburg. 1. Februar. (7-M.-Poste von 1864). Bei der heutigen Verleebung wurden folgende Serien gezogen: 141 185 234 672 697 1018 1274 1440 1510 1622 1827 und 2089. Die Prämien-Ziehung erfolgt am 1. März.		
Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 3. Februar. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (Aust. Reg.) betrugen in der Woche vom 22. bis 28. Januar 550,568 fl. ergaben mit hin gegen die entsprechende Woche des Vorjahrs eine Wiederholung von 26,960 fl.		
Wien, 3. Februar. Die Einnahmen der franz.-österreichischen Staatsbahn betragen am 29. und 30. Januar 135,859 fl.		
Dresden, 1. Februar. Wollbericht der Handelskammer. Der Monat Januar brachte mit einem Umlauf von ca. 6500 Cr. Wolle verschiedenster Sorten, welche am jährlichen Kammermarktpreise, jährl. und gelegentlich neueren Preisen verhandelt wurden. Die relativ erheblichen Verkäufe wurden durchwegs durch dringenden Kundenbedarf, andererseits durch Entgegenkommen der Verkäufer durchgeführt. Wolle hielten sich wieder zu Römers Gunsten.		
Habre, 3. Februar. Baumwolle flau. Umlauf 10 Ballen sehr ord. Louisiana dopp zu 95-95,50 fl. — Kaffee filz, aber fest. 10 wurden verkaufst 300 fl. Haupt Jochmel unbeschädigt		

ter zu 102, umtein zu 93,50, 300 fl. Haupt Jochmel auf Lieferung zu 104 fl.

London, 1. Februar. English Manufacturing bezirkt. Die Bourse-Tendenz hat fast in allen Branchen unferen Industrie die Oberhand gewonnen; mit ihr aber stellt sich leider eine Schwäche ein, die den hoffnungsvollen Geschäftszonen der beiden vorliegenden Wochen erheblich verhinderte. Der Manchester Markt hat dies den vermehrten Baumwollbeholgen in amerikanischen Häfen zu verdanken. Die etwas flüssliche Handlung, welche vor Anfang dieses Jahres verdrängt wurde, fand sich wieder zusammen, und selbst da, wo Preise unter das Niveau von Ende 1874 zurückgingen, blieb die Kauflust in eisiger Sicherheit. Nachrichten von auswärtigen Märkten im Oecident sowohl wie in den Exoten lauteten ungünstig; einige der besten Sorten Shirting fanden zwar noch lohnende Abschaffung, aber das Gros der Artikel ist ungetragt und Produktions-Berminderungen werden hier und da ernstlich ins Auge gefasst. Charakteristisch für die Natur der Geschäftsstimmung ist der Umstand, daß die Reduktion des Baumwollzuges auf 2 Proc. und nicht den allgemeingültigen Eindruck hervorbringen im Stande war. Schließlich ist von den Baumarkten zu berichten. Heimische Produzenten, die jetzt mit einer fast unerträglichen Schwäche an ihren hohen Erwartungen schließen, sind allenthalben mürbe geworden, aber in Hinsicht auf die zuversichtlich niedrigeren Preise, welche bei der nächsten Colonial-Ball auction am düsigen Tage zum Durchbruch kommen werden, will Niemand annehmen. Von Garnen zeigen zu Bradford hauptsächlich Demi-Luft an; in Halifax fehlten sie jedoch sogar, nachdem es bekannt geworden, daß der Kontinent sich als sehr bedürftiger Käufer einstellt, und bereit sich in diesen wie in anderen Garnen zu verschaffen. In Leicester waren Merino-Garnen gesunken, und bereit sich in diesen wie in anderen Garnen zu verschaffen. In Birmingham zeigt der Kaufmannsvorstand vor, daß die über einstellten noch nicht ausgeschöpft ist. Die Tuchmanufaktur in Huddersfield war hauptsächlich mit den Nachträgen zu den Bestellungen von Frühjahr-Artikeln, die im verwirrten Herbst glacierte wurden, beschäftigt, und in Leeds erreichte der Umlauf in letzteren eine beträchtliche Höhe, doch bewiesen diese alle Verkäufe, die Notrungen zu poussieren, vergeblich. Das Hauptereignis im Rotherhamer Spinnereigeschäft war eine Belohnung des auswärtigen Geschäfts mit Amerika, Deutschland und dem Kontinent im Allgemeinen. Natürlich bezieht sich dies bloss auf Baumwoll-Artikel, da in Siedlungen die Mode immer noch nicht die schließlich erhoffte Wendung nehmen will. Plakat und Preis steigen und mittlerer Qualität erlaubt geworden wäre und mit dem Abgang dieser geringe ein. Weichen vom Köln-Windener und Rheinischen stand in Hand. Bergische schließen 81, Köln-Windener 110 und Rheinische 116,75. Andere schwere Werthe schwankten sich ziemlich, namentlich folten sich Aktieter 1% Proc. besser gefestigt haben. Banken und Industriewerthe blieben unbedeutet. Es läßt sich im Großen und Ganzen aber Verlaßhaft bei ihnen bemerkbar machen. Die Kurschwankungen waren nur gering.

D. Frankfurt a. M., 3. Februar. Die Tendenz der Börse war heute in Folge auswärtiger lebhafter Course, namentlich des Wiener Platzes, eine bessere als gestern. Die im Laufe des Verkehrs von Berlin aus verzeichneten tendenziellen Nachrichten brachten nur eine ganz vorübergehende Abschwächung hervor, da schließlich auch Berlin nach kurzer Erholung wieder eine glänzende Haltung zeigte. Am Speculationsmarkt waren Staatsbahnen unter dem Einfluß von Pariser Käufern beliebt. Lombarden bogen waren trotz ihrer Wiederholung von ca. 26,000 Pf. vernachlässigt. Anlagepapiere traten heute plötzlich lebhaft in den Vordergrund des Geschäfts und dokumentierten eine sehr glänzende Tendenz. Creditnoten bewegten sich zwischen 196,50 - 96,90%, und 198,50 - Eisenbahnbörsen zwischen 264 - 64,50 - 65,50, und 264, Lombarden blieben mehr 117,50. — Deßter. Bahnen waren bei größtmöglichem Beobachtung ohne Animo. Salpeter und Nordwest sehr. Elisabeth und Franz-Joseph wittert. Von deutschen Bahnen Bayrische Ostbahn und Hessische Ludwigsbahn sehr. Rheinische Stamm 1%, Proc. wittert. Bahnen waren teilweise gesucht und höher, namentlich Österreich, Nationalbank, Berliner Bonifizien, Bayr. Handelsbank, Eng. Westdeutsche und Deutsche Fleckenbank. Deßter. Handelsbank sehr. Handelsgeellschaft, Deutsche Vereinsbank, Deßter. Deutsche und Brüderle wittert. Von Staatsbund Deßter. Renten behauptete. Ungarische Schadens etwas nachgebaut. Spanier zu 24,50 - 25,50 - 26,50 gestartet. Auch Schweizerische Wertpapiere heute in gutem Begehr. Prioritäten preisbehält. Magyarische Ostbahn gefordert. Den Vernehmen nach nimmt die Subscription auf die 5 proc. Seconde-Prioritäten bei Ungarischen Ostbahn bei dem Bankausgabe-Rohstoff und der Sitzung der Darmstädter Bank dachte einen sehr glänzenden Verlauf, so daß eine erhebliche Überprämierung des aufgelegten Betrags zu erwarten ist. Den Prozen 1860,50 % Proc. mittert. Wechsel wenig wittert.

D. Frankfurt a. M., 3. Februar. Die Tendenz der Börse war heute in Folge auswärtiger lebhafter Course, namentlich des Wiener Platzes, eine bessere als gestern. Die im Laufe des Verkehrs von Berlin aus verzeichneten tendenziellen Nachrichten brachten nur eine ganz vorübergehende Abschwächung hervor, da schließlich auch Berlin nach kurzer Erholung wieder eine glänzende Haltung zeigte. Am Speculationsmarkt waren Staatsbahnen unter dem Einfluß von Pariser Käufern beliebt. Lombarden bogen waren trotz ihrer Wiederholung von ca. 26,000 Pf. vernachlässigt. Anlagepapiere traten heute plötzlich lebhaft in den Vordergrund des Geschäfts und dokumentierten eine sehr glänzende Tendenz. Creditnoten bewegten sich zwischen 196,50 - 96,90%, und 198,50 - Eisenbahnbörsen zwischen 264 - 64,50 - 65,50, und 264, Lombarden blieben mehr 117,50. — Deßter. Bahnen waren bei größtmöglichem Beobachtung ohne Animo. Salpeter und Nordwest sehr. Elisabeth und Franz-Joseph wittert. Von deutschen Bahnen Bayrische Ostbahn und Hessische Ludwigsbahn sehr. Rheinische Stamm 1%, Proc. wittert. Bahnen waren teilweise gesucht und höher, namentlich Österreich, Nationalbank, Berliner Bonifizien, Bayr. Handelsbank, Eng. Westdeutsche und Deutsche Fleckenbank. Deßter. Handelsbank sehr. Handelsgeellschaft, Deutsche Vereinsbank, Deßter. Deutsche und Brüderle wittert. Von Staatsbund Deßter. Renten behauptete. Ungarische Schadens etwas nachgebaut. Spanier zu 24,50 - 25,50 - 26,50 gestartet. Auch Schweizerische Wertpapiere heute in gutem Begehr. Prioritäten preisbehält. Magyarische Ostbahn gefordert. Den Vernehmen nach nimmt die Subscription auf die 5 proc. Seconde-Prioritäten bei Ungarischen Ostbahn bei dem Bankausgabe-Rohstoff und der Sitzung der Darmstädter Bank dachte einen sehr glänzenden Verlauf, so daß eine erhebliche Überprämierung des aufgelegten Betrags zu erwarten ist. Den Prozen 1860,50 % Proc. mittert. Wechsel wenig wittert.

D. Frankfurt a. M., 3. Februar. Die Tendenz der Börse war heute in Folge auswärtiger lebhafter Course, namentlich des Wiener Platzes, eine bessere als gestern. Die im Laufe des Verkehrs von Berlin aus verzeichneten tendenziellen Nachrichten brachten nur eine ganz vorübergehende Abschwächung hervor, da schließlich auch Berlin nach kurzer Erholung wieder eine glänzende Haltung zeigte. Am Speculationsmarkt waren Staatsbahnen unter dem Einfluß von Pariser Käufern beliebt. Lombarden bogen waren trotz ihrer Wiederholung von ca. 26,000 Pf. vernachlässigt. Anlagepapiere traten heute plötzlich lebhaft in den Vordergrund des Geschäfts und dokumentierten eine sehr glänzende Tendenz. Creditnoten bewegten sich zwischen 196,50 - 96,90%, und 198,50 - Eisenbahnbörsen zwischen 264 - 64,50 - 65,50, und 264, Lombarden blieben mehr 117,50. — Deßter. Bahnen waren bei größtmöglichem Beobachtung ohne Animo. Salpeter und Nordwest sehr. Elisabeth und Franz-Joseph wittert. Von deutschen Bahnen Bayrische Ostbahn und Hessische Ludwigsbahn sehr. Rheinische Stamm 1%, Proc. wittert. Bahnen waren teilweise gesucht und höher, namentlich Österreich, Nationalbank, Berliner Bonifizien, Bayr. Handelsbank, Eng. Westdeutsche und Deutsche Fleckenbank. Deßter. Handelsbank sehr. Handelsgeellschaft, Deutsche Vereinsbank, Deßter. Deutsche und Brüderle wittert. Von Staatsbund Deßter. Renten behauptete. Ungarische Schadens etwas nachgebaut. Spanier zu 24,50 - 25,50 - 26,50 gestartet. Auch Schweizerische Wertpapiere heute in gutem Begehr. Prioritäten preisbehält. Magyarische Ostbahn gefordert. Den Vernehmen nach nimmt die Subscription auf die 5 proc. Seconde-Prioritäten bei Ungarischen Ostbahn bei dem Bankausgabe-Rohstoff und der Sitzung der Darmstädter Bank dachte einen sehr glänzenden Verlauf, so daß eine erhebliche Überprämierung des aufgelegten Betrags zu erwarten ist. Den Prozen 1860,50 % Proc. mittert. Wechsel wenig wittert.

D. Frankfurt a. M., 3. Februar. Die Tendenz der Börse war heute in Folge auswärtiger lebhafter Course, namentlich des Wiener Platzes, eine bessere als gestern. Die im Laufe des Verkehrs von Berlin aus verzeichneten tendenziellen Nachrichten brachten nur eine ganz vorübergehende Abschwächung hervor, da schließlich auch Berlin nach kurzer Erholung wieder eine glänzende Haltung zeigte. Am Speculationsmarkt waren Staatsbahnen unter dem Einfluß von Pariser Käufern beliebt. Lombarden bogen waren trotz ihrer Wiederholung von ca. 26,000 Pf. vernachlässigt. Anlagepapiere traten heute plötzlich lebhaft in den Vordergrund des Geschäfts und dokumentierten eine sehr glänzende Tendenz. Creditnoten bewegten sich zwischen 196,50 - 96,90%, und 198,50 - Eisenbahnbörsen zwischen 264 - 64,50 - 65,50, und 264, Lombarden blieben mehr 117,50. — Deßter. Bahnen waren bei größtmöglichem Beobachtung ohne Animo. Salpeter und Nordwest sehr. Elisabeth und Franz-Joseph wittert. Von deutschen Bahnen Bayrische Ostbahn und Hessische Ludwigsbahn sehr. Rheinische Stamm 1%, Proc. wittert. Bahnen waren teilweise gesucht und höher, namentlich Österreich, Nationalbank, Berliner Bonifizien, Bayr. Handelsbank, Eng. Westdeutsche und Deutsche Fleckenbank. Deßter. Handelsbank sehr. Handelsgeellschaft, Deutsche Vereinsbank, Deßter. Deutsche und Brüderle wittert. Von Staatsbund Deßter. Renten behauptete. Ungarische Schadens etwas nachgebaut. Spanier zu 24,50 - 25,50 - 26,50 gestartet. Auch Schweizerische Wertpapiere heute in gutem Begehr. Prioritäten preisbehält. Magyarische Ostbahn gefordert. Den Vernehmen nach nimmt die Subscription auf die 5 proc. Seconde-Prioritäten bei Ungarischen Ostbahn bei dem Bankausgabe-Rohstoff und der Sitzung der Darmstädter Bank dachte einen sehr glänzenden Verlauf, so daß eine erhebliche Überprämierung des aufgelegten Betrags zu erwarten ist. Den Prozen 1860,50 % Proc. mittert. Wechsel wenig wittert.

D. Frankfurt a. M., 3. Februar. Die Tendenz der Börse war heute in Folge auswärtiger lebhafter Course, namentlich des Wiener Platzes, eine bessere als gestern. Die im Laufe des Verkehrs von Berlin aus verzeichneten tendenziellen Nachrichten brachten nur eine ganz vorübergehende Abschwächung hervor, da schließlich auch Berlin nach kurzer Erholung wieder eine glänzende Haltung zeigte. Am Speculationsmarkt waren Staatsbahnen unter dem Einfluß von Pariser Käufern beliebt. Lombarden bogen waren trotz ihrer Wiederholung von ca. 26,000 Pf. vernachlässigt. Anlagepapiere traten heute plötzlich lebhaft in den Vordergrund des Geschäfts und dokumentierten eine sehr glänzende Tendenz. Creditnoten bewegten sich zwischen 196,50 - 96,90%, und 198,50 - Eisenbahnbörsen zwischen 264 - 64,50 - 65,50, und 264, Lombarden blieben mehr 117,50. — Deßter. Bahnen waren bei größtmöglichem Beobachtung ohne Animo. Salpeter und Nordwest sehr. Elisabeth und Franz-Joseph wittert. Von deutschen Bahnen Bayrische Ostbahn und Hessische Ludwigsbahn sehr. Rheinische Stamm 1%, Proc. wittert. Bahnen waren teilweise gesucht und höher, namentlich Österreich, Nationalbank, Berliner Bonifizien, Bayr. Handelsbank, Eng. Westdeutsche und Deutsche Fleckenbank. Deßter. Handelsbank sehr. Handelsgeellschaft, Deutsche Vereinsbank, Deßter. Deutsche und Brüderle wittert. Von Staatsbund Deßter. Renten behauptete. Ungarische Schadens etwas nachgebaut. Spanier zu 24,50 - 25,50 - 26,50 gestartet. Auch Schweizerische Wertpapiere heute in gutem Begehr. Prioritäten preisbehält. Magyarische Ostbahn gefordert. Den Vernehmen nach nimmt die Subscription auf die 5 proc. Seconde-Prioritäten bei Ungarischen Ostbahn bei dem Bankausgabe-Rohstoff und der Sitzung der Darmstädter Bank dachte einen sehr glänzenden Verlauf, so daß eine erhebliche Überprämierung des aufgelegten Betrags zu erwarten ist. Den Prozen 1860,50 % Proc. mittert. Wechsel wenig wittert.

D. Frankfurt a. M., 3. Februar. Die Tendenz der Börse war heute in Folge auswärtiger lebhafter Course, namentlich des Wiener Platzes, eine bessere als gestern. Die im Laufe des Verkehrs von Berlin aus verzeichneten tendenziellen Nachrichten brachten nur eine ganz vorübergehende Abschwächung hervor, da schließlich auch Berlin nach kurzer Erholung wieder eine glänzende Haltung zeigte. Am Speculationsmarkt waren Staatsbahnen unter dem Einfluß von Pariser Käufern beliebt. Lombarden bogen waren trotz ihrer Wiederholung von ca. 26,000 Pf. vernachlässigt. Anlagepapiere traten heute plötzlich lebhaft in den Vordergrund des Geschäfts und dokumentierten eine sehr glänzende Tendenz. Creditnoten bewegten sich zwischen 196,50 - 96,90%, und 198,50 - Eisenbahnbörsen zwischen 264 - 64,50 - 65,50, und 264, Lombarden blieben mehr 117,50. — Deßter. Bahnen waren bei größtmöglichem Beobachtung ohne Animo. Salpeter und Nordwest sehr. Elisabeth und Franz-Joseph wittert. Von deutschen Bahnen Bayrische Ostbahn und Hessische Ludwigsbahn sehr. Rheinische Stamm 1%, Proc. wittert. Bahnen waren teilweise gesucht und höher, namentlich Österreich, Nationalbank, Berliner Bonifizien, Bayr. Handelsbank, Eng. Westdeutsche und Deutsche Fleckenbank. Deßter. Handelsbank sehr. Handelsgeellschaft, Deutsche Vereinsbank, Deßter. Deutsche und Brüderle wittert. Von Staatsbund Deßter. Renten behauptete. Ungarische Schadens etwas nachgebaut. Spanier zu 24,50 - 25,50 - 26,50 gestartet. Auch Schweizerische Wertpapiere heute in gutem Begehr. Prioritäten preisbehält. Magyarische Ostbahn gefordert. Den Vernehmen nach nimmt die Subscription auf die 5 proc. Seconde-Prioritäten bei Ungarischen Ostbahn bei dem Bankausgabe-Rohstoff und der Sitzung der Darmstädter Bank dachte einen sehr glänzenden Verlauf, so daß eine erhebliche Überprämierung des aufgelegten Betrags zu erwarten ist. Den Prozen 1860,50 % Proc. mittert. Wechsel wenig wittert.

22,50 - 27,50 fl. 34 - 35 fl. braunes Salzblech je nach Qualität 37,50 - 50 fl. per Pfund (fl. 25 fl.).

**Marktberichte.** Stettin, 3. Februar. Getreide- und Mehl. Weizen pr. Früh

## Leipziger Börsen-Course am 4. Februar 1875.

Wechsel.		Divid. pr. 1878/1874		Zins-T.		Eisenb.-Stamm-Akt.		pr. St. Thlr.		Zins-T.		Inländ. Eisenb.-Prior.-Ob.		pr. St. Thlr.	
Amsterdam pr. 100 Ol. a. . .	k. S. p. 8 T. 174,55 G.	—	—	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . .	100	96 G.	4 <sup>1/2</sup>	Jan. Juli Altenburg-Zeitz . . .	100	99,75 G.	100	99,75 G.	100	99,75 G.
Angsburg 100 fl. im 52 <sup>1/2</sup> f. F. .	k. S. p. 8 T. 171,40 G.	11	— 4	do. Ausig.-Teplitz . . .	200 fl. P.	110 P.	5	do. Altona-Kiel . . .	500 u. 100	102,50 G.	500 u. 100	102,50 G.	88 b. a. P.	88 b. a. P.	
Belgische Banknoten pr. 100 Franc.	k. S. p. 8 T. 81,45 G.	8	— 4	do. Bergisch-Märkische . . .	100	81 fl. m.	5	do. Annaberg-Weipert . . .	do.	do.	do.	do.	96,50 P.	96,50 P.	
London pr. 1 L. Sterl. . . .	k. S. p. 3 M. 80,70 G.	5	— 5	Jan. Juli Berlin-Anhalt . . .	200	119 fl. m. G.	4	do. Berlin-Anhalt . . .	500, 100	101,25 P.	500, 100	101,25 P.	101,25 P.	101,25 P.	
Paris pr. 100 Francs . . . .	k. S. p. 8 T. 81,45 G.	10 <sup>1/2</sup>	— 4	Apr. Oct. Berlin-Dresden . . .	100	—	4 <sup>1/2</sup>	do. Lit. A. . . .	do.	do.	do.	do.	101,25 P.	101,25 P.	
Petersburg pr. 100 R.R. . . .	k. S. p. 3 M. 80,75 G.	2 <sup>1/2</sup>	— 4	do. Berlin-Görslitzer . . .	do.	—	5	do. Berlin-Hamburg . . .	1000-100	104,75 P.	do.	100 G.	100 G.	100 G.	
Warschan pr. 100 R.R. . . .	k. S. p. 3 M. —	5	— 4	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .	do.	—	4 <sup>1/2</sup>	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .	do.	100 G.	98,50 G.	98,50 G.	98,50 G.	98,50 G.	
Wien pr. 100 fl. in Oesterl. Währ.	k. S. p. 8 T. 182,80 G.	0	— 6	do. Bresl.-Schweidn.-Freib. . .	200	—	5	do. Chemnitz-Kometas . . .	200	62,75 G.	do.	100 G.	100 G.	100 G.	
	l. S. p. 3 M. 180,80 G.	10	— 4	do. Chemnitz-Wirschnitz . . .	do.	—	5	do. Chemnitz-Wirschnitz . . .	100	92,50 P.	do.	100 G.	100 G.	100 G.	
Zins-T. Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	—	—	do. Cottbus-Grossenhain . . .	do.	—	5	do. Cottbus-Grossenhain . . .	do.	100 P.	100, 50	100, 50	100, 50	100, 50	
3 Apr. Oct. K. S. St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	95 P.	—	1. Jan. Cottbus-Grossenhain . . .	200 fl. P.	100 P.	4 <sup>1/2</sup>	do. Leipa.-Dresden. Partial-Obligat.	100	110 G.	100, 50	110 G.	97 P.	97 P.	
3 do. do. do. do. 200-25	94 G.	8 <sup>1/2</sup>	— 5	Jan. Juli Galiz.-Carl-Ludwig . . .	200 fl. P.	107 G.	4 <sup>1/2</sup>	do. Anleihe v. 1854	100	97 P.	500 u. 200	102 G.	96,50 P.	96,50 P.	
3 do. do. do. do. - 1855	100	87 fl. m.	4 <sup>1/2</sup>	1. Jan. Gössnitz-Gera . . .	100	82 fl. m.	4 <sup>1/2</sup>	do. Leipzig-Gaschwitz-Mauschwitz	M. 300	93,25 G.	500 u. 200	102 G.	94,50 G.	94,50 G.	
4 do. do. do. do. - 1847	500	99,25 P.	7 <sup>1/2</sup>	Jan. Juli Gössnitz-Gera . . .	200	—	4	do. Magd.-Leipa. Pr.-Anl. v. 1840/42	100	95,25 P.	do.	100 G.	95,25 P.	95,25 P.	
4 do. do. do. v. 1869	500	99 G.	0	1. Jan. Halle-Sorau-Guben . . .	100	30 P.	4	do. II. Km.	do.	do.	do.	do.	92,50 G.	92,50 G.	
4 do. do. do. v. 1869	100	99,50 fl. m.	8 <sup>1/2</sup>	do. Klein-Minden . . .	200	111 fl. m. G.	4 <sup>1/2</sup>	do. von 1873	100	100,10 G.	do.	100,10 G.	100,10 G.	100,10 G.	
4 do. do. do. - 50 u. 25	100 G.	10 <sup>1/2</sup>	— 4	Apr. Oct. Leipzig-Dresden . . .	100	169,75 fl. m. G.	4 <sup>1/2</sup>	do. Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	100,10 G.	100,10 G.	100,10 G.	100,10 G.	100,10 G.	
4 do. do. da. - 1870	100 u. 50	99,50 G.	14	1. Jan. Magdeburg-Leipzig . . .	do.	234 fl. m.	4 <sup>1/2</sup>	do. II. Km.	1000-100	100,10 G.	do.	100,10 G.	100,10 G.	100,10 G.	
5 do. do. do. - 500	500	106,25 G.	4	do. La. B. . . .	98,40 G.	—	4 <sup>1/2</sup>	do. III. Km.	do.	do.	do.	do.	100,10 G.	100,10 G.	
5 do. do. do. - 100	100	106,25 G.	9	Jan. Juli Mains.-Ludwigs-hafen . . .	250 fl. 200 fl. P.	120 P.	4 <sup>1/2</sup>	do. Mainz-Ludwigs-hafen . . .	200	99,25 G.	do.	100,10 G.	99,25 G.	99,25 G.	
3 <sup>1/2</sup> do. do. Lüd.-Zitt. Lt. A.	100	91,25 fl. m.	12 <sup>1/2</sup>	do. Obereschl. La. A. C. D. . .	100	—	5	do. Obereschl. La. A. C. D. . .	200	103,75 G.	do.	103,75 G.	103,75 G.	103,75 G.	
4 do. do. do. - B. 25	25	99,25 G.	12 <sup>1/2</sup>	do. La. B. 34 <sup>1/2</sup> gar.	500 fr.	—	4 <sup>1/2</sup>	do. Oesterr.-Franz. Staatsab.	500	92,50 G.	do.	100 P.	92,50 G.	92,50 G.	
4 do. do. Act. d. S. Schl. E.	100	104 P.	10	1. Jan. Prag-Turnau . . .	200 fl. P.	51 fl. m. G.	4 <sup>1/2</sup>	do. Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	100 P.	do.	100 P.	100 P.	100 P.	
4 <sup>1/2</sup> do. do. Abh.-Pr. I. u. II. R.	100	102,50 G.	4	do. Rechts-Oder-Ufer . . .	200 fl. P.	—	4 <sup>1/2</sup>	do. Schleswig, abgl. v. Alt.-Kiel . . .	do.	103 G.	do.	103 G.	103 G.	103 G.	
4 <sup>1/2</sup> Jan. Juli do. do. IV. -	100	102,50 G.	9	do. Rheinische . . .	250	—	4 <sup>1/2</sup>	do. Thüringische I. Km.	do.	99,75 G.	do.	99,75 G.	99,75 G.	99,75 G.	
3 <sup>1/2</sup> Apr. Oct. do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	89,75 G.	4	Apr. Oct. do. Lit. B. 4 <sup>1/2</sup> gar.	100	35,40 fl. m. G.	4 <sup>1/2</sup>	do. III. Km.	200	101,75 G.	do.	101,75 G.	101,75 G.	101,75 G.	
3 <sup>1/2</sup> do. do. de. 100-12 <sup>1/2</sup>	91 P.	5	4	do. Mai Nov. Söd.-Osterr. (Lomb.) . . .	500 fr.	—	4 <sup>1/2</sup>	do. IV. -	500-100	101,75 G.	do.	101,75 G.	101,75 G.	101,75 G.	
4 Jan. Juli do. L.-Cult.-Renten-	schäfte E. I.	500	96,50 G.	7 <sup>1/2</sup>	Jan. Juli Prag-Turnau . . .	200 fl. P.	51 fl. m. G.	4 <sup>1/2</sup>	do. V. -	300 M.	99,25 fl. m. G.	do.	100,10 G.	99,25 P.	99,25 P.
4 do. do. S. II.	100	97 G.	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> junge	100 fl. P.	112 fl. m. G.	4 <sup>1/2</sup>	do. Werrabahn . . .	65,50 fl. m. G.	do.	100 P.	100 P.	100 P.	100 P.	
3 <sup>1/2</sup> do. Erbh.Ritter.Cr.-V. Pfdr.	500	85 fl. m.	4	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	104,10 fl. G.	—	5	do. Ausig.-Teplitz I. Km. . .	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
3 <sup>1/2</sup> do. do. 100-25	85 fl. m.	4 <sup>1/2</sup>	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	90 P.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
3 <sup>1/2</sup> do. do. 500	88 G.	4 <sup>1/2</sup>	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	99,50 fl. m. G.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	65,50 fl. m. G.	do.	100 P.	100 P.	100 P.	100 P.	
4 do. do. 100-25	88,75 G.	4 <sup>1/2</sup>	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	65,50 fl. m. G.	—	5	do. Ausig.-Teplitz I. Km. . .	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
4 do. do. 100-25	97 G.	—	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	111,50 fl. G.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
4 do. Pfdr. d. S. Ldw. Crd. V.	100-25	97 G.	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	145 fl. m. G.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
4 do. do. verh. v. 1866	500 u. 100	96,75 G.	6 <sup>1/2</sup>	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	158,50 fl. G.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
4 do. do. do. - 1867	500-25	96 G.	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	76,25 fl. m.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
4 do. kündbare . . .	da.	99,50 G.	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	75 P.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
4 Jan. Juli Vrl. Oredbr. d. B. d. I. Or.	do.	96,50 G.	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	140,50 G.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
5 do. Lenzsiter Pfandbriefe . . .	100-10	96,50 G.	—	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	111,50 fl. G.	—	5	do. do. 40 <sup>1/2</sup> fl. m. G.	5	101 G.	do.	101 G.	101 G.	101 G.	
3 <sup>1/2</sup> do. do. . . .</															